

Die Verschrottung der Welt

Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit



Karl Wimmer, Oktober 2016

Inhalt

- 1. Einleitung ... 1**
- 2.1 Zum Raubbau am Ökosystem und zur Vernichtung von Umweltressourcen... 2**
 - 2.1.1 Die Wegwerfgesellschaft ... 2
 - 2.1.2 Das Klimadrama ... 5
 - 2.1.3 Die Vermüllung und Verseuchung der Welt ... 13
 - 2.1.4 Die Ausbeutung der Erde ... 20
 - 2.1.5 Machtsucht und Gier als Treiber und Verursacher von Krisen ... 28
 - 2.1.6 Trivialisierete und verzerrte Weltbilder und der Wohlstand als Gott ... 33
 - 2.1.7 Die Oberflächlichkeit – Schein statt Sein... 39
- 2.2 Krankheiten als Reaktion ... 41**
- 3. Die Zukunft unserer Nachkommen ... 46**
 - 3.1 Das ökologische Erbe ... 48
 - 3.2 Das wirtschaftliche Erbe ... 49
 - 3.3 Das moralische Erbe ... 54
- 4. Anregungen zur Neuorientierung ... 57**
 - 4.1 Verantwortung und Pflicht ... 57
 - 4.2 Handeln und Gestalten ... 59
 - 4.3 Bewusstsein und Veränderung ... 61
 - 4.4 Besinnung und Umkehr ... 63
 - 4.5 Systemtransformation ... 67
- 5. Tipps und Rezepte für eine nachhaltige Welt ... 69**
 - 5.1 Ein 10-Punkte-Programm für Pragmatiker ... 70
- 6. Literatur ... 71**
- 7. Autor ... 75**

1. Einleitung

*„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken,
dass man Geld nicht essen kann.“*

(Weissagung der Cree)

Der Sinn dieser alten Weisheit ist heute bedeutsamer und ernster denn je. Naturvölker, wie z.B. die Indianer, wären nie so vermessen und gierig gewesen, dermaßen Raubbau an Gaia,¹ der Erdmutter zu betreiben. Diese „Fortschritts- und Wohlstandsgier“, die unübersehbar zur Zerstörung der Lebensgrundlage führt, ist nur einer bestimmten herrschenden Masse der Menschheit zu eigen.

¹ **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebälerin*.

Die Natur- und Umweltschutzbewegung erreichte in Österreich 1984 mit der legendären „Hainburger Au-Besetzung“,² die trotz „Räumung“ mit dem größten Polizeieinsatz der Zweiten Republik erfolgreich verlaufen ist, einen gewissen Höhepunkt. Eines der schönsten Naturidylle Österreichs konnte der bereits aufgerüsteten Rodungsmaschinerie der Kraftwerksbetonierer entrissen werden.

Seither ist es eher still geworden um derart spektakuläre Aktionen zur „Rettung der Welt“. Ob aus „Anpassungsdruck“, „Gleichgültigkeit“, „Kampfmüdigkeit“, „Sinnlosigkeit“ oder schlicht und einfach aus der Tatsache, dass sich die Wohlstandsgesellschaften insgesamt mehr dem Wohlstandsgefühl hingeben als dem Kampf um die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

2.1 Zum Raubbau am Ökosystem und zur Vernichtung von Umweltressourcen

Tatsache ist, dass trotz verstärkter Bestrebungen nach mehr „Nachhaltigkeit“ und „erneuerbaren Energien“ etc. die Ausbeutung und Zerstörung der Ökosysteme weiter fortschreitet. Der 1972 erschienene Bericht des Club of Rom über die Grenzen des Wachstums³ sorgte im bereits unaufhaltsam erscheinenden Fortschrittsglauben nur kurz für Aufmerksamkeit und Irritation. Etwas stärker schon der kurz darauf (1973) folgende erste „Ölpreisschock“, auch als „Ölkrise“⁴ bezeichnet, mit dem verordneten „autofreien Tag“. Die „Öl-

² Die **Besetzung der Hainburger Au** im Dezember 1984 war sowohl von umweltpolitischer als auch von demokratiepolitischer Bedeutung für Österreich. Die *Hainburger Au* ist eine naturbelassene Flusslandschaft an der Donau nahe Hainburg in Niederösterreich, östlich von Wien, und seit 1996 Teil des Nationalparks Donau-Auen. Zum Jahreswechsel 1982/1983 hatte der WWF Österreich seine Kampagne *Rettet die Auen* gestartet und mit Hilfe einiger Medien begonnen, die Öffentlichkeit auf die drohende Zerstörung eines Teils der Donauauen durch ein dort geplantes Wasserkraftwerk aufmerksam zu machen. Der Verlauf der Demonstration und die Art der Beilegung wurden zu einem Markstein des Demokratieverständnisses, aber auch der Energiepolitik in Österreich. Am 8. Dezember 1984 organisierte die Österreichische Hochschülerschaft einen Sternmarsch, an dem ca. 8.000 Menschen teilnahmen. Mehrere hundert Personen blieben in der Au und erzwangen die Einstellung der Rodungsarbeiten. Nachdem die Au zum Sperrgebiet erklärt worden war, kam es am 19. Dezember 1984 zu einem umstrittenen Polizeieinsatz, bei dem unter Schlagstockeinsatz eine Fläche von ca. 4 ha mit Absperrungen eingefasst und unter Polizeibewachung gerodet wurde. Bei den Zusammenstößen zwischen 800 Gendarmerie- und Polizeibeamten und etwa 3.000 Aubesetzern wurden auf Seiten der Umweltschützer nach offiziellen Angaben 19 Personen, darunter Angehörige eines italienischen Fernsightteams, verletzt. Am Abend desselben Tages demonstrierten in Wien bis zu 40.000 Menschen gegen das Vorgehen der Regierung und gegen den Kraftwerksbau. Am 21. Dezember 1984 verhängte die Bundesregierung einen Rodungsstopp. Am 22. Dezember 1984 verkündete Bundeskanzler Fred Sinowatz unter dem Druck der öffentlichen Meinung und einiger einflussreicher Medien einen Weihnachtsfrieden. Tausende Menschen verbrachten die folgenden Feiertage in der Au. Als das Höchstgericht Anfang Jänner 1985 weitere Rodungen bis zum Abschluss des laufenden Beschwerdeverfahrens verbot, wurde die Besetzung beendet.

³ **Die Grenzen des Wachstums** (Originaltitel: *The Limits to Growth*) ist eine vom Club of Rome 1972 am St. Gallen Symposium vorgestellte Studie zur Zukunft der Weltwirtschaft. Ausgangspunkt der Studie war es, zu zeigen, dass das aktuelle individuelle lokale Handeln aller globale Auswirkungen hat, die jedoch nicht dem Zeithorizont und Handlungsraum der Einzelnen entsprechen. Das benutzte Weltmodell diente der Untersuchung von fünf Tendenzen mit globaler Wirkung: 1. Industrialisierung, 2. Bevölkerungswachstum, 3. Unterernährung, 4. Ausbeutung von Rohstoffreserven und 5. Zerstörung von Lebensraum. So wurden Szenarien mit unterschiedlich hoch angesetzten Rohstoffvorräten der Erde berechnet, oder eine unterschiedliche Effizienz von landwirtschaftlicher Produktion, Geburtenkontrolle oder Umweltschutz angesetzt. Der Club of Rome wurde für diese Studie 1973 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

⁴ Die erste und folgenreichste **Ölkrise** wurde im Herbst 1973 anlässlich des Jom-Kippur-Krieges (6. bis 26. Oktober 1973) ausgelöst. Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) drosselte bewusst die Fördermengen um etwa fünf Prozent, um die westlichen Länder bezüglich ihrer Unterstützung Israels unter Druck zu setzen. Am 17. Oktober 1973 stieg der Ölpreis von rund drei US-Dollar pro Barrel (159 Liter) auf

krise“ war rasch wieder vergessen und weiter „aufwärts“ ging es, hurra, es lebe die Wegwerfgesellschaft.

2.1.1 Die Wegwerfgesellschaft und die geplante Obsoleszenz

Zwar ist die Idee der „geplante Obsoleszenz“⁵, d.h. die künstliche Begrenzung der Lebensdauer von Produkten schon fast so alt wie die Glühbirne, ausgeweitet und realisiert wurde diese Idee durch die Industrie- und Wirtschaftssysteme der Wohlstandsgenerationen auf nahezu sämtliche Produktparten. Gab es in der Nachkriegszeit noch Produkte, die „ewig“ hielten und vor allem noch repariert werden konnten und auch wurden, so gibt es heute praktisch kein Produkt mehr, das „ewig“ hält und zudem „zahlt sich eine Reparatur“ bei kaum einem Produkt noch aus. Es geht um Konsumentenbetrug und Profitgier.⁶

Da das „natürliche“ Wachstum im Sinne von (Neu-) Kunden-Erweiterungen heute zumeist nicht mehr ausreicht, muss man den Umsatz „künstlich“ steigern, indem ein Kunde in möglichst kurzen Zeitintervallen dasselbe oder ein ähnliches Produkt mehrfach kauft. „Lebenslange“ Haltedauer - das wäre der vermeintliche „Selbstmord“ des Unternehmens.

Seit Jahrzehnten arbeiten daher Heerscharen von Konstrukteuren und Technikern daran, gefinkelte „Sollbruchstellen“ in sämtliche Produkte zu implementieren, damit das Produkt nach einer vorgegebenen Zeitspanne planmäßig „den Geist aufgibt“. Und das an einer Stelle bzw. in einer Form, die einerseits möglichst „unauffällig“ wirkt - allzu offensichtlich will man das denn doch nicht erkenntlich machen -, andererseits eine Reparatur nicht mehr möglich bzw. sinnvoll macht.

Die Garantie ist gerade abgelaufen und "plötzlich und unerwartet" ist der fast neue Computer oder das Handy defekt und nicht mehr zu reparieren. Ein Neukauf wird damit „zwang-

über fünf Dollar. Dies entspricht einem Anstieg um etwa 70 Prozent. Im Verlauf des nächsten Jahres stieg der Ölpreis weltweit auf über zwölf US-Dollar.

Dieses Ereignis ging auch unter dem Namen „**Ölembargo**“ in die Geschichte ein. Die Drosselung der Fördermengen war Kalkül und politisches Druckmittel der OPEC-Staaten, die mit der Politik einiger erdölexportierender Staaten betreffend den Jom-Kippur-Krieg nicht einverstanden waren. Die Ölkrise von 1973 demonstrierte die Abhängigkeit der Industriestaaten von fossiler Energie, insbesondere von fossilen Treibstoffen.

⁵ Der Begriff **geplante Obsoleszenz** bezeichnet eine vom Hersteller nicht publizierte, aber geplante absichtliche Verringerung der Lebensdauer von Produkten. Das Phänomen war schon mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Debatten, ist aber nach wie vor nicht klar definiert. Ein bekanntes Beispiel für die beabsichtigte Verkürzung der Lebensdauer von Produkten sind Drucker und Druckerpatronen, die das Ende ihrer Lebensdauer oft nicht nach tatsächlichem Verbrauch oder tatsächlicher Nutzung, sondern nach vom Hersteller festgelegten Seitenzahlen oder Zeiträumen erreichen.

Klassisches Beispiel ist die Reduktion der Lebensdauer einer Glühbirne auf 1.000 Stunden, die auf eine Kartellvereinbarung der Hersteller zurückgeht. 1924 vereinbarte ein Kartell von Glühbirnenherstellern, die maximale Lebensdauer der Leuchten dürfe 1.000 Stunden nicht überschreiten. Der bis heute bestdokumentierte Fall von geplanter Obsoleszenz. Erst vor wenigen Jahren sind Kisten mit alten Dokumenten aufgetaucht, die belegen, wie das Kartell funktioniert hat. Beschrieben wird dieser Fund in dem 2013 erschienen Buch "Kaufen für die Müllhalde". Die Autoren Jürgen Reuß und Cosima Dannoritzer analysieren darin das Prinzip der geplanten Obsoleszenz, das sich heute durch alle Produktbereiche zieht, vom Auto über den Computer bis hin zur Kleidung.

In engem Zusammenhang steht der Begriff der **Wegwerfgesellschaft**, in der Gegenstände überwiegend nicht mehr repariert, sondern weggeworfen und durch neue ersetzt werden.

⁶ Vgl. Jörg Kraiger-Kreiner: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielicht der Profitgier*; Gotthard 2014.

los“ erzwungen. Der Drucker, der Laptop, das Smartphone, die Waschmaschine, der Rasenmäher und zig Tausend andere Produkte gehen dann ins Nirwana⁷ der Müllhalden ein.

Die Schweizer Stiftung für Konsumentenschutz SKS hat im Jahr 2013 über 400 Fälle dokumentiert die klar in die Kategorie geplante Obsoleszenz gehören. Über die Hälfte der eingegangenen Meldungen betreffen Computer, Drucker, Kopierer, Audio, TV, Video und Telekommunikationsmittel.⁸

Dazu kommt, dass die Wohlstandsgenerationen eine ganz eigenartige „Wohlstands-Prahlerei-Spirale“ in Gang gesetzt haben: „Schau her, ich hab’ mehr als du!“ Kaufte die Nachbarn ein neues Auto, musste auch eins her, und dieses noch dazu um fünf Zentimeter länger oder um 5 PS stärker sein als deren Auto. Ebenso bei einer neuen Küche usw. Beim neuesten Modetrend sowieso. Protzen und Prahlen. Unersättlich.

„Die große Auswahl in unserem Alltag ist nur eine vermeintliche Freiheit, gepaart mit unserer Gier, alles haben zu wollen, wird sie zur Geißel.“⁹

Diese zirkuläre Wettbewerbsspirale förderte zwar den Konsum und damit das „Wirtschaftswachstum“ und den zweifelhaften „Wohlstand“; aber eben auch die Wegwerfgesellschaft und den Raubbau an der Ökosphäre mit all den damit verbundenen Symptomen. Mäßigung und Bescheidenheit oder gar Demut, ist eine Zier, die im Weltbild der Wohlstandsgesellschaften völlig abhandengekommen ist.

Die Wegwerfgesellschaft hat viele Facetten. Unter anderem auch die Lebensmittelverschwendung. Allein in Österreich wandern pro Jahr 756.700 Tonnen Lebensmittel in den Müll. 491.000 Tonnen - zwei Drittel - davon gelten als vermeidbare Lebensmittelabfälle.¹⁰ Ausgeburts einer Überfluss- und Wohlstandsgesellschaft. Keine der Vorgenerationen hat jemals eine derartige Verschwendungssucht an den Tag gelegt.

Dabei steigt auch in Österreich die Zahl derer, die in Armut und Not leben, dramatisch an. Die „Sozialmärkte“ können den Bedarf an Billiglebensmittel kaum noch decken. Vom Drama des Hungers in der Welt einmal ganz abgesehen. 840 Millionen Menschen hungern - mehr als ein Zehntel der Weltbevölkerung.¹¹ 24.000 Hungertote pro Tag. Eine Stadt wie Linz in Oberösterreich wäre in weniger als zehn Tagen ausgestorben.

⁷ **Nirwana** oder **Nirvana** (Sanskrit, nirvāṇa; nis, nir = aus, vā = wehen) ist ein buddhistischer Schlüsselbegriff, der den Austritt aus dem Samsara, dem Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburten (Reinkarnation) durch Erwachen (Bodhi) bezeichnet. Das Wort bedeutet „Erlöschen“ (wörtlich „verwehen“, von einigen Buddhisten auch aufgefasst als „erfassen“ im Sinne von verstehen) im Sinne des Endes aller mit falschen persönlichen Vorstellungen vom Dasein verbundenen Faktoren, wie Ich-Sucht, Gier, Anhaften.

Nirwana wird erreicht im Loslassen von allen Anhaftungen an die Bedingungen des Samsara. Folglich bedeutet Nirwana manchen Meinungen zufolge nicht etwas, das sich erst mit dem Tod einstellt, sondern kann - die entsprechende mentale oder spirituelle Entwicklung vorausgesetzt - schon im Leben erreicht werden.

⁸ Vgl. http://www.konsumentenschutz.ch/sks/content/uploads/2013/05/13_10_Dossier_geplante-Obsoleszenz.pdf

⁹ Vgl. Peter Bardehle, Regisseur von „Athos - im Jenseits dieser Welt“. Doku über das Mönchsreich und Kulturerbe des Mythenberges Athos.

¹⁰ Quelle: Panda Magazin des WWF; Ausgabe 2/2016, S. 18-20.

¹¹ Quelle: FAO - Food and Agriculture Organization of the United Nations (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen): Veröffentlichung der neuen Schätzung anlässlich des Welternährungstages am 11.10.2013.

In Somalia forderte die Hungersnot zwischen 2010 und 2012 über 260.000 Hunger-Tote. Schätzungen der Vereinten Nationen (UNICEF, 2014) zufolge sterben jedes Jahr 6,3 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Fast die Hälfte dieser Todesfälle ist auf Mangelernährung und Unterernährung zurückzuführen. Das sind 3,1 Millionen Kinder jährlich oder rund 8.500 Kinder täglich oder alle zehn Sekunden ein Kind.¹²

„*Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.*“
(Jean Ziegler: *Aufstand des Gewissens*)¹³

„*Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.*“
(Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus)

2.1.2 Das Klimadrama

„*Selten bricht eine Katastrophe herein, ohne ihre Vorboten zu vorausszuschicken.*“
(Raymond Radiguet, französischer Erzähler und Lyriker)¹⁴

In den 1970er Jahren tauchte das Thema mit dem „Ozonloch“¹⁵ auf und auch die Idee, das dieses etwas mit der „Industrialisierung“ und den Konsumgewohnheiten der „modernen“ Welt zu tun haben könnte. Dem folgten in den 1990er Jahren die ersten Berichte über den Klimawandel.¹⁶

¹² Vgl. <http://www.bild.de/geld/wirtschaft/welthungerhilfe/so-hungert-die-welt-38133778.bild.html>

¹³ **Jean Ziegler** (geb. 1934) ist ein Schweizer Soziologe, Politiker und Sachbuch- und Romanautor. Er gilt als einer der bekanntesten Globalisierungskritiker. Von 1967 bis zu seiner Abwahl 1983 und erneut von 1987 bis 1999 war er Genfer Abgeordneter im Nationalrat für die Sozialdemokratische Partei. Von 2000 bis 2008 war er UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung - zuerst im Auftrag der Menschenrechtskommission, dann des Menschenrechtsrats - sowie Mitglied der UN-Task Force für humanitäre Hilfe im Irak. 2008 bis 2012 gehörte Ziegler dem Beratenden Ausschuss des Menschenrechtsrats der UN an, im September 2013 wurde er erneut in dieses Gremium gewählt. Er ist ausserdem im Beirat der Bürger- und Menschenrechtsorganisation Business Crime Control. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Ziegler).

¹⁴ Raymond Radiguet (1903 -1923), französischer Erzähler und Lyriker; Quelle: »Der Teufel im Leib«, (*Le diable au corps*), 1923.

¹⁵ Als **Ozonloch** bezeichnet man eine starke Ausdünnung der Ozonschicht, wie sie insbesondere über der Antarktis seit etwa 1970 zu beobachten ist. Forscher waren froh, dass die Ozonschicht sich angeblich langsam erholte. Doch plötzlich wird das *Ozonloch* wieder größer. Für 2016 wird eine massive Ausweitung erwartet. Treibhauseffekte und globale Probleme sollen die Ursache dafür sein.

¹⁶ Die **Klimarahmenkonvention** der Vereinten Nationen steht seit ihrer Verabschiedung auf dem Weltgipfel 1992 in Rio de Janeiro, im Mittelpunkt der weltweiten Bemühungen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. 1990 hat IPCC seinen ersten Bericht veröffentlicht. Er wurde nach eingehender Prüfung durch hunderte führender Wissenschaftler und Experten verabschiedet und bestätigte die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels. Der Bericht hatte große Wirkung sowohl auf Politiker als auch auf die allgemeine Öffentlichkeit und beeinflusste in hohem Maße die Verhandlungen über die Klimakonvention.

Um den Politikern und der allgemeinen Öffentlichkeit einen besseren Einblick in die neuen Erkenntnisse der Forschung zu verschaffen, wurde vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) der Zwischenstaatliche Ausschuss über Klimaänderungen (IPCC) gegründet. IPCC erhielt den Auftrag, den gegenwärtigen Wissensstand über das Klimasystem und Klimaveränderungen, die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Klimawandels und mögliche Gegenstrategien zu analysieren.

Kyoto¹⁷ folgte und man „bemühte“ sich und „bemüht“ sich immer noch um Lösungen. Die Wirkungen sind eher bescheiden. Zwar gibt die UN-Klimakonferenz in Paris vom Dezember 2015 wieder etwas mehr Hoffnung¹⁸, in Summe scheint das Ganze bisher mehr Wort und Papier zu bleiben als Umsetzung.

Der derzeitige Klimawandel, der laut IPCC¹⁹ (Weltklimarat) im neuestem Weltklimabericht²⁰ nahezu zu hundert Prozent selbst gemacht, d.h. durch den Menschen verursacht ist, ist eine der größten Herausforderungen in der jüngsten Menschheitsgeschichte, deren Auswirkungen wir in vollem Umfang noch gar nicht abschätzen können. Jedenfalls besteht die unabdingbare Notwendigkeit raschen Handelns.²¹

„Die Beweislast ist überwältigend: Der Spiegel der Treibhausgase in der Atmosphäre steigt. Die Temperaturen gehen hinauf. Die Frühlinge kommen früher. Die Eisdecken schmelzen. Die Meeresspiegel steigen. Niederschlags- und Trockenheitsmuster verändern

Der **Klimawandel** wird durch jährliche **Monitoring-Berichte** erfasst, die sich mit der Anpassung an den Klimawandel befassen. Die Daten des Berichts sollen Länder und Kommunen dabei unterstützen, sich auf Folgen des Klimawandels einzustellen und damit umzugehen.

¹⁷ Das **Kyoto-Protokoll**, benannt nach dem Ort der Konferenz Kyōto in Japan, ist ein am 11. Dezember 1997 beschlossenes Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) mit dem Ziel des Klimaschutzes. Das Protokoll sieht vor, den jährlichen Treibhausgas-Ausstoß der Industrieländer innerhalb der sogenannten ersten Verpflichtungsperiode (2008–2012) um durchschnittlich 5,2 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Das am 16. Februar 2005 in Kraft getretene Abkommen legt erstmals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern fest, welche die hauptsächliche Ursache der globalen Erwärmung sind. Bis Anfang Dezember 2011 haben 191 Staaten sowie die Europäische Union das Kyoto-Protokoll ratifiziert. Die USA haben 2001 die Ratifikation des Protokolls abgelehnt, auch Kanada hat am 13. Dezember 2011 seinen Ausstieg aus dem Abkommen bekannt gegeben.

¹⁸ Die **UN-Klimakonferenz in Paris 2015** (englisch *United Nations Framework Convention on Climate Change, 21st Conference of the Parties*, kurz **COP 21**) fand als *21. UN-Klimakonferenz* und gleichzeitig *11. Treffen zum Kyoto-Protokoll* (englisch *11th Meeting of the Parties to the 1997 Kyoto Protocol*, kurz **CMP 11**) vom 30. November bis 12. Dezember 2015 in Paris (Frankreich) statt. Den Vorsitz hatte der französische Außenminister Laurent Fabius. Dieser Konferenz wurde eine zentrale Bedeutung zugemessen, da hier eine neue internationale Klimaschutz-Vereinbarung in Nachfolge des Kyoto-Protokolls verabschiedet werden sollte.

Ursprünglich sollte die Konferenz nur bis zum 11. Dezember abgehalten werden; aufgrund mehrerer strittiger Punkte beschloss die Konferenzleitung, die Verhandlungen um einen Tag zu verlängern. Am Abend des 12. Dezember wurde von der Versammlung ein Klimaabkommen beschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C im Vergleich zu vorindustriellen Levels vorsieht und das Paris-Abkommen genannt wird. Um das gesteckte 1,5°-Ziel erreichen zu können, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit zwischen 2045 und 2060 auf Null zurückgefahren werden. Erreichbar ist das gesteckte Ziel nur mit einer sehr konsequenten und sofort begonnenen Klimaschutzpolitik, da sich das Fenster rasch schließt (Stand 2015).

Vgl. Sonja Weiss: *Uns bleibt immer Paris. Die Geschichte eines Meilensteins für den Klimaschutz*; in: ACT - Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 7-10.

¹⁹ **IPCC** - Intergovernmental Panel on Climate Change - Ins Deutsche übersetzt: der "Weltklimarat", wurde 1988 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gegründet und soll Politikberatung betreiben. Wie steht es um den Klimawandel? Was ist Ursache der Erderwärmung? Und was sollten die politisch Handelnden dagegen tun?

²⁰ Vgl. Bericht des Weltklimarates 2013 und 2014.

²¹ **Wichtigste Aussagen:** Der Klimawandel ist real, er geht auf menschlichen Einfluss zurück, die bereits heute eingetretenen Klimaänderungen haben weitreichende Auswirkungen auf Mensch und Natur. Um die Risiken zu begrenzen sind sowohl zusätzliche Anstrengungen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen notwendig, als auch verstärkte Maßnahmen zur Anpassung.

sich. Hitzewellen sowie extreme Niederschläge werden schlimmer. Die Ozeane versauern.²²

Auch wenn es immer noch Menschen bzw. Gruppierungen gibt, die das partout nicht wahrhaben wollen und an den Expertisen der namhaftesten Wissenschaftler der Welt zweifeln und sowohl den Klimawandel als auch die Notwendigkeit von Maßnahmen verleugnen. Es kann halt nicht sein, was nicht sein darf. Das Bewusstsein der Menschen ist nach wie vor von tiefstehenden Verdrängungsmechanismen durchdrungen. Selbst der Holocaust²³ wurde und wird von manchen Menschen verleugnet.

*„Nichts ist leichter als Selbstbetrug,
denn was ein Mensch (nicht) wahrhaben möchte,
hält er auch (nicht) für wahr.“
(Demosthenes)²⁴*

Die Umwälzungen die sich betreffend die Lebensräume und Lebensressourcen des Menschen ergeben werden, sind vermutlich von gewaltiger Dimension: Man denke beispielsweise an die Zunahme der Wüsten, an die Überflutungen und den Untergang weiter Landstriche durch den steigenden Meeresspiegel, an das Verschwinden der Gletscher und damit einhergehend den Verlust zentraler Trinkwasserreservoirs.²⁵

²² Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 155.

²³ Als **Holocaust** (engl. aus altgriechisch *holókaustos* „vollständig verbrannt“) oder **Schoah** (auch *Schoa*, *Shoah* oder *Shoa*; hebräisch *ha'Schoah* für „die Katastrophe“, „das große Unglück/Unheil“) wird der Völkermord an 5,6 bis 6,3 Millionen Menschen bezeichnet, die in Europa in der Zeit des Nationalsozialismus als jüdisch definiert wurden. Er gründete auf dem vom NS-Regime propagierten Antisemitismus, zielte auf die vollständige Vernichtung der europäischen Juden und wurde von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt. Eines der größten und schlimmsten Dramen in der Menschheitsgeschichte als Ausdruck von Völkerrass und wozu die Abgründe der menschlichen Seele fähig sind. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust>).

²⁴ **Demosthenes** (griechisch *Dēmosthénēs*, lateinisch und deutsch *De'mosthenes*, 384 - 322 v. Chr.) war der wohl bedeutendste griechische Redner. Nach dem Philokratesfrieden des Jahres 346 v. Chr. stieg er zum führenden Staatsmann Athens auf. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Demosthenes>).

²⁵ Die **Alpen** sind in mehrfacher Weise vom global wirksamen **Klimawandel** betroffen. Sie bilden die Grenze zwischen dem mediterran geprägten Klima Südeuropas und dem mitteleuropäischen Übergangsklima, welches atlantisch geprägt ist. Im Kontext des Klimawandels kann hier nicht nur die Erwärmung, sondern auch eine Verschiebung der Klimazonen nach Norden von Bedeutung sein. Die angesprochene Erwärmung findet in den Alpen in stärkerem Ausmaß als global statt. Brunetti et al. (2009) sprechen von einer doppelt so hohen Erwärmung der Alpen im Vergleich zum globalen Durchschnitt. Von besonderer Bedeutung sind hier Rückkopplungen, die im Zusammenhang mit der Albedo, also dem Rückstrahlvermögen von Oberflächen, stehen (Haeberli et al. 2007). Darüber hinaus und aufgrund der komplexen Topographie reagieren die Alpen sehr sensibel auf diese Veränderungen und werden dementsprechend oft als Frühwarnsystem bezeichnet. Sogar kleine Veränderungen in der Temperatur und/oder des Niederschlags können eine Verschiebung von räumlichen Grenzen (z.B. Baumgrenze, Schneegrenze, Permafrostgrenze) bewirken (Veit 2002). Drastische Veränderungen der natürlichen Artzusammensetzungen und Kreisläufe sind in den Alpen verstärkt zu erwarten.

Abgesehen davon sind Gebirgsregionen besonders verwundbare Räume gegenüber wetterbedingten und klimatischen Änderungen (z.B. Beniston 2003; Beniston 2010; Diaz, Grosjean und Graumlich 2003; Thuiller et al. 2005). Dies ist umso mehr von Bedeutung, da das **Gebirge wichtige Funktionen bei der Erfüllung von menschlichen Grundbedürfnissen hat, z.B. als Wasserspeicher für Trinkwasser**, zur Energiegewinnung oder industriellen Nutzung. (310114_KLIP_Tirol_Synthesebericht.pdf, S. 15).

Die ersten Zeichen des Dramas sind bereits unübersehbar. Wie etwa das Gletschersterben. Und weltweit sterben in den Meeren aufgrund steigender Wassertemperaturen die Korallen ab. In Australien verhängten die Behörden dazu bereits die höchste Alarmstufe.²⁶ Das Great Barrier Reef in Australien ist die größte von lebenden Organismen geschaffene Struktur der Welt - man kann sie sogar vom Weltraum aus sehen. Es besteht aus Hunderten Riffen. Weil das Meer zu warm ist, bleichen die Korallen aus und sterben schließlich.

Auch El Niño²⁷ und La Niña²⁸ mit gigantischem Fischsterben und dramatischen Hurrikannen, gefolgt von schrecklichen Dürren, Missernten und Waldbränden von Indien über Südostasien bis nach Australien sind bereits mächtige Vorboten des Klimadramas.²⁹ Dazu kommen außergewöhnlich „schwere“ Hitzewellen wie derzeit in Nord- und Westindien von 51 Grad und darüber.³⁰

Derartiges passiert längst nicht mehr nur „irgendwo in der Welt“. Auch in Deutschland und Österreich ziehen inzwischen Unwetter, Überflutungen und Tornados Schneisen der Verwüstung wie nie zuvor. Die Meteorologen haben für die „beispiellose Serie von Unwettern“ keine Erklärung: „Ausmaß und Andauer des Unwettergeschehens sind absolut außergewöhnlich.“³¹ Oder aber doch: „Denn mit Fortschreiten des Klimawandels nehmen die Wetterextreme zu.“³² Beispiel Simbach am Inn in Niederbayern: „Innerhalb von sieben Minuten ist der Wasserstand um fünf Meter angestiegen. Kein Mensch konnte mit diesen Wassermassen rechnen.“³³ Fünf Tote.

²⁶ **Korallensterben:** Es ist ein ozeanischer Flächenbrand vor den Traumstränden dieser Welt, eine Verbrennung dritten Grades an den prachtvollsten und ökologisch wertvollsten Bodenbedeckungen dieses Planeten - wüste, weisslich-blaue Kalkgerippe bleiben, wo bis vor kurzem noch farbenfrohe Skelettwiesen ins glasklare Meerwasser ragten.

Korallenbleichen sind eine Art Panikreaktion der Natur: Es ist die Antwort der sesshaften, koloniebildenden Meeresorganismen auf plötzlichen ökologischen Stress. Vor allem reagieren sie auf schnell steigende Wassertemperaturen, verbunden oft mit extremen Wetterlagen und verschmutztem Oberflächenwasser. Die Temperaturtoleranz der festsitzenden, skelettbildenden Nesseltiere ist denkbar eng: Sie gedeihen am liebsten in tropischen, warmen und seichten Gewässern. Auf mehr als sechshundert tausend Quadratkilometer wird die Ausdehnung entlang der Küsten geschätzt. Doch wenn sich das tropische Wasser mehrere Wochen um 0,8 bis 1 Grad über dem langjährigen Mittelwert erwärmt, reagieren die bunten, photosynthetisch aktiven Einzelalgen, die mit den Korallentieren in Symbiose leben und die wichtigste Futterquelle der Korallen darstellen, hochgradig allergisch. Sie bilden giftige Substanzen und werden von den Korallen-Polypen ausgestoßen. Zurück bleiben die bleichen Korallenstöcke, die bei längerem Anhalten dieses Zustandes ebenfalls absterben. (Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltweites-korallensterben-im-gang-13848639.html>).

²⁷ **El Niño** (span. für „der Junge, das Kind“, hier konkret: „das Christuskind“) nennt man das Auftreten ungewöhnlicher, nicht zyklischer, veränderter Strömungen im ozeanographisch-meteorologischen System (*El Niño-Southern Oscillation*, ENSO) des äquatorialen Pazifiks. Der Name ist vom Zeitpunkt des Auftretens abgeleitet, nämlich zur Weihnachtszeit. Er stammt von peruanischen Fischern, die den Effekt aufgrund der dadurch ausbleibenden Fischschwärme wirtschaftlich zu spüren bekommen.

²⁸ Im Gegensatz zu El Niño ist **La Niña** eine außergewöhnlich kalte Strömung im äquatorialen Pazifik, also sozusagen ein Anti-El-Niño, worauf auch die Namensgebung (spanisch: „kleines Mädchen“) beruht. Durch diese kalte Strömung entwickelt sich über Indonesien ein besonders starkes Tiefdruckgebiet. Die Passatwinde wehen stark und lang anhaltend. Dadurch kühlt sich der östliche Pazifik weiter ab und es gibt in Indonesien besonders viel Regen. Dagegen ist es in Peru sehr trocken und es fällt kaum Niederschlag.

²⁹ Vgl. Mark Perry: *Die kalte Schwester von El Niño*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 8-9.

³⁰ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 14.

³¹ Experten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) über die Unwetterserie der vergangenen Wochen (Mai und Juni 2016).

³² *Das Extrem als neues Normal*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

³³ Heinz Grunwald, niederbayrischer Ministerpräsident nach der Flutwelle am Donnerstag, 2. Juni 2016, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

Hochwasserkatastrophen in bisher überhaupt nicht gefährdeten Gebieten. „Wir müssen künftig auch in Gebieten aktiv werden, die für Hochwasserschäden bisher nicht bekannt waren.“³⁴ Auch in Frankreich: 3.000 Menschen mussten Anfang Juni 2016 evakuiert werden. 10.000 Rettungseinsätze. Und das ist erst der Anfang.

Auch das Drama und der Kampf um die Wasservorräte der Welt werden weiter massiv zunehmen. Weltweit leidet ein Drittel der Menschen unter Wassernot. 750 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vier Milliarden Menschen leiden mindestens in einem Monat des Jahres unter Wasserknappheit, fast die Hälfte von ihnen in China und Indien.³⁵ Und Wassermangel ist ein Teufelskreis, der zu dünnen Böden und karger Ernte, zu Hungerkatastrophen und politischen Konflikten führt.³⁶

„2050 werden 10 Milliarden Menschen auf der Erde leben, der Druck auf Nahrungs-, Wasser- und Energievorräte steigt. Klimaveränderungen können dazu führen, dass Menschen aus Afrika abwandern, weil die Bedingungen für Leben fehlen.“
(Josef Aschbacher, ESA-Direktor)³⁷

Hierzulande verbraucht jede/r Deutsche 120 Liter Wasser pro Tag. Man verbraucht nicht nur Wasser in Wasserform, sondern auch das indirekte Wasser. Für ein Rindersteak sind beispielsweise 2.000 Liter Wasser nötig, bevor es auf dem Teller landet, 20 Liter braucht man für 100 Gramm Gemüse, 100 Liter für ein Kilo Erdäpfel. Die Landwirtschaft verbraucht 70 Prozent des weltweit genutzten Wassers; in den am wenigsten entwickelten Ländern liegt die Quote sogar bei 90 Prozent.³⁸

³⁴ Ulrike Scharf, bayrische Umweltministerin, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

³⁵ Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article154164328/Wassernot-ist-eine-der-groessten-Krisen-unserer-Zeit.html>

³⁶ Erstmals hat ein internationales Expertenteam aus 700 Wissenschaftlern untersucht, wie sich die Wassernutzung in den vergangenen 50 Jahren verändert hat, und weiter entwickeln wird. Die Zahlen alarmieren: Ägypten importiert derzeit schon die Hälfte seiner Lebensmittel, weil Wasser fehlt. In Australien fällt zu wenig Regen, die Felder verdorren und Ernten bleiben aus. In weiten Teilen des afrikanischen Kontinents, Indiens und Chinas fehlen Pumpen, Kanäle und Leitungen, um das vorhandene Wasser zugänglich zu machen. Besonders in Afrika, aber auch in weiten Teilen Asiens stecken die Menschen derzeit in einem Teufelskreis: Durch die steigenden Bevölkerungszahlen benötigen sie immer mehr Wasser. Infolgedessen sinken die Grundwasserspiegel, Flüsse trocken aus, das Vieh verhungert und die Ernten vertrocknen. Hungerkatastrophen sind ebenso an der Tagesordnung, wie politische Konflikte um Wasser. (Vgl. http://www.focus.de/wissen/natur/wassermangel_aid_114040.html).

³⁷ ESA = **Europäische Weltraumorganisation**, englisch **European Space Agency (ESA)**, ist eine 1957 gegründete internationale Weltraumorganisation mit Sitz in Paris. Die Organisation bezweckte eine bessere Koordinierung der europäischen Raumfahrtaktivitäten, um technologisch gegenüber den Raumfahrtationen Sowjetunion und USA gleichberechtigt auftreten zu können. Sie hat 22 Mitgliedstaaten und beschäftigte 2006 etwa 1900 Mitarbeiter. Sie beschränkt sie sich in ihren europäischen Projekten zur Weltraumerforschung und -nutzung auf „ausschließlich friedliche Zwecke“.

Darüber hinaus hat sie die Funktion der Erdbeobachtung mit dem Ziel, laufend „Big-Daten“ und Erkenntnisse zu liefern, um z.B. Umweltentwicklungen und -auswirkungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen daraus ableiten zu können.

Der Österreicher (Tiroler) Josef Aschbacher ist im Juni 2016 als erster Österreicher zum ESA-Direktor für Erdbeobachtung berufen worden. Er setzte sich gegen 100 Mitbewerber durch.

Vgl. Eva Stanzl: *Wie die Erde aus dem All aussieht. Der Österreicher Josef Aschbacher leitet als neuer Direktor für Erdbeobachtung das größte Ressort der Europäischen Weltraumorganisation ESA*; in: Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29.

³⁸ Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article154164328/Wassernot-ist-eine-der-groessten-Krisen-unserer-Zeit.html>

Dass der Klimawandel als Thema inzwischen doch allgemein sehr ernst genommen wird, zeigt sich z.B. in den diversen Klimastrategiepapieren des Umweltbundesamtes und der Bundesländer. Das aktuelle Papier des Landes Tirol aus dem Jahre 2014 umfasst nahezu 500 Seiten.³⁹

Handeln Sie - jede/r Einzelne ist gefordert: *„Nicht jedes kleine bisschen hilft immer: Wenn jeder ein wenig tut, dann erreichen wir nur wenig. Warum sollte man sich also überhaupt umweltschonend verhalten? Weil es das Richtige ist! Weil wir dadurch jene Werte erlernen, von denen die Handlungen in viel größerem Maßstab abhängen, um tatsächlich etwas gegen den Klimawandel zu tun. Wählen sie richtig! Recyceln Sie richtig! Fahren Sie mit dem Fahrrad! Essen Sie weniger Fleisch! Werden Sie vielleicht sogar Vegetarier! Drehen Sie das Wasser ab, während Sie die Zähne putzen! Lehren Sie Ihre Kinder, dasselbe zu tun!“*⁴⁰

Kohlenstoffdioxid (CO₂) als Hauptverursacher des Treibhauseffektes entsteht u.a. bei der Verbrennung fossiler Energieträger (durch Verkehr, Heizen, Stromerzeugung, Industrie). Seine mittlere atmosphärische Verweilzeit beträgt ca. 120 Jahre. Der weltweite anthropogene CO₂-Ausstoß betrug im Jahr 2006 ca. 32 Gigatonnen (Gt) und macht etwa 60 Prozent des vom Menschen verursachten zusätzlichen Treibhauseffektes aus.

*„CO₂ ist nicht ein Thema für Gutmenschen,
das ist eine fundamentale ökologische Bedrohung.“*

(Wolfgang Anzengruber, Verbund⁴¹-General)

Die wenigsten Menschen verstehen, worum es dabei wirklich geht. Und die Problematik wird auch viel zu wenig klar und verständlich dargestellt und auf breiter Ebene bewusst gemacht. Gernot Wagner und Martin Weitzman bringen das Problem mit der Badewannenanalgie sehr klar auf den Punkt: Stellen Sie sich die Atmosphäre als eine gigantische Badewanne vor. Es gibt einen Zulaufhahn mittels dem die Kohlenstoffemissionen durch menschliche Aktivitäten zugeführt werden. Und es gibt einen Abfluss, das ist die Fähigkeit des Planeten, den Kohlenstoff wieder aufzunehmen und die sensible Balance zu erhalten.⁴²

Während Millionen von Jahren und großer Teile der Menschheitsgeschichte waren Zu- und Abfluss in Balance. Dann begann die Menschheit Kohle und andere fossile Brennstoffe en masse zu verbrennen. Der Zulauf wurde massiv aufgedreht, der Abfluss blieb gleich. Er wurde und wird sogar zunehmend verringert, z.B. durch Regenwaldabholzung etc. Die Wanne ist längst übertoll, sie läuft quasi über. Inzwischen haben wir die Wanne gegenüber dem vorindustriellen Wert schon rund ums Doppelte überfüllt (400 statt 280 ppm).⁴³

³⁹ **Klimastrategie Tirol:** Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020. Roadmap 2020 - 2030; Stand 31.01.2014 (https://www.static.tirol.gv.at/t3tirol/fileadmin/_migrated/content_uploads/310114_KLIP_Tirol_Synthesebericht.pdf).

⁴⁰ Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 138.

⁴¹ **VERBUND** ist Österreichs führendes Stromunternehmen und einer der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa. Der Verbund liefert 100% Wasserkraft und klimaneutrales Gas.

⁴² Vgl. Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 24 ff. und 39 ff.

⁴³ Maßeinheit ppm = parts per million (Teile pro Million).

Je mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre desto mehr globale Erderwärmung, das ist eine physikalische Tatsache. Diese Steigerung verläuft exponentiell, d.h. überproportional. Das bewirkt den Treibhauseffekt, führt zum Versauern der Ozeane usw. Das Eis des Arktischen Ozeans hat mittlerweile die Hälfte seiner Fläche und drei Viertel seiner Masse verloren, und dies in den vergangenen dreißig Jahren. Das vollkommene Schmelzen der Westantarktischen Eisdecke könnte bereits schon jetzt unaufhaltsam sein und mit ihm ein paar weitere Meter an Meeresspiegel.⁴⁴

Der „Punkt ohne Wiederkehr“, das heißt, jener CO₂-Wert, ab dem die Erde unwiederbringlich kollabiert, ist angeblich mit der Überschreitung der kritischen CO₂-Marke von 400 ppm im September 2016 erreicht worden.⁴⁵ Einen derart extremen Level gab es zuletzt vor rund vier Millionen Jahren. Verschiedene Klimaproxies dokumentieren einen 15–25 Meter erhöhten Meeresspiegel im Vergleich zu heute.⁴⁶

Bis zum Jahr 2100 prognostizieren Klimaforscher einen Anstieg der Treibhausgase um etwa das Dreifache (700 ppm) des vorindustriellen Wertes (280 ppm). Die in diesem Fall zu erwartenden Auswirkungen werden verheerend sein. Eine durchaus realistisch zu erwartende globale Erderwärmung von etwa 4 Grad klingt nicht viel. Dennoch sprengt sie in ihrer Konsequenz jegliche Vorstellungskraft. Ein Zustand wie zuletzt im Pliozän, vor über drei Millionen Jahre: Ein um rund sechs Meter höherer Meeresspiegel wird weite Erdteile und viele Städte unter Wasser legen. Kanada als Wüste. Stürme ungeahnten Ausmaßes, unzählige Hitzetote. Millionen Menschen als Klimaflüchtlinge. Ein gigantischer Kampf um Lebensressourcen.⁴⁷ Bis zum Jahr 2100 sind es drei Menschengenerationen. Unsere Urenkel.

Bei weiterer Zunahme der Treibhausgase könnte der Meeresspiegel bis zum Jahre 2500 um mehr als 15 Meter ansteigen. Und das allein durch die Eisschmelze der Antarktis.⁴⁸ Der Kontinent der Antarktika ist mit fast 13,2 Millionen Quadratkilometer um etwa 2,7 Millionen km² größer als Europa. Die Wassermassen, die mit der Schmelze der Antarktis einhergehen sind ungeheuer. Der Kollaps der Westantarktis ist vermutlich bereits unaufhaltbar.⁴⁹

⁴⁴ Vgl. Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 18 f.

⁴⁵ Laut Ralph Keeling, Forschungsdirektor der ‚Scripps Institution of Oceanography‘; zitiert in: Kronen-Zeitung vom 01.10.2016, S. 11.

⁴⁶ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Plioz%C3%A4n#Klima>

⁴⁷ Vgl. ebenda, S. 11 ff.

⁴⁸ Das jüngste und derzeit beste Klimamodell der beiden US-Wissenschaftler Robert DeConto und David Pollard wurde vor Kurzem im angesehenen wissenschaftlichen Fachmagazin „Nature“ veröffentlicht - es gilt als das derzeit beste weltweit. Auch das internationale Zentrum für Klimaforschung, das Potsdam-Institut in Deutschland, kann keine Entwarnung geben.

DeConto and Pollard: Climate Model Predicts West Antarctic Ice Sheet Could Melt Rapidly.

Vgl. <https://wattsupwiththat.com/2016/03/31/deconto-and-pollard-an-antarctic-science-fiction-disaster-2/>

⁴⁹ Neue Studie bestätigt Gefahr einer nicht mehr aufzuhaltenden Entwicklung am Südpol Antarktis – Klimaforscher warnen erneut davor, dass die Situation auf dem Südpol einer kritischen Marke entgegen schmilzt. Nun von Wissenschaftlern vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) präsentierte Computermodelle untermauern, was bereits vorangegangene Studien feststellen konnten: Der über lange Zeiträume hinweg stabile westantarktische Eispanzer könnte bereits in wenigen Jahrzehnten zusammenbrechen. Sollte das geschehen, dann ließe sich der dadurch ausgelöste Teufelskreis nicht mehr stoppen.

Vgl. derstandard.at/2000024967422/Bald-schon-ist-das-Abschmelzen-der-West-Antarktis-unumkehrbar

Erstmals ist diesen Sommer (2016) auch das Meereis bis zum Nordpol abgeschmolzen. Der Klimawandel bedroht auf dramatische Weise den Lebensraum von Eisbär und Co. Die Eisschmelze der Arktis und Antarktis ist eine Katastrophe für die Eisbären. Ein Paradies geht zugrunde. Ohne Packeis können die Eisbären nicht mehr zu ihren Jagdgründen aufs offene Meer. Ihre Jungen (und sie selber) verhungern an Land.

„Ich sehr für die weißen Riesen wegen des Klimawandels schwarz.“
(Sepp Friedhuber, Polarforscher)⁵⁰

Wenn die Schmelze einmal begonnen hat, ist sie durch nichts mehr zu stoppen. Dazu verlieren die Gletscherregionen der Welt wie z.B. die Himalaja-Region oder die Gletscher Patagoniens in Chile und Argentinien jährlich etwa 42 Kubikkilometer Eis. Das entspricht in etwa der Wassermenge des Bodensees. Unklar sind nur der Zeitrahmen und die Dynamik dieser Katastrophe. Das könne in 100, 200, 500 oder 1000 Jahren sein.

Fast alle Küstenregionen der Welt und viele Millionen-Metropolen werden in diesem Fall in den Fluten versinken. San Francisco, Florida, Boston, New Orleans, Peking, Schanghai, Tokio, Hongkong, Bangkok, Singapur und Sydney - alle weg. Auch in Europa würden Städte wie Venedig, London, Berlin, Hamburg, Bremen, Stockholm und viel andere für immer verschwinden. Millionen oder besser: Milliarden Menschen könnten ihre Heimat, ihren Lebensraum verlieren - wenn die Treibhausgas-Emissionen so zunehmen wie bisher. Und das ist leider durchaus realistisch. Die Mythologie der „Sintflut“ wird möglicherweise Realität.⁵¹

Die Wohlstandsgesellschaften hinterlassen als Spur ihrer Existenz auf diesem Planeten tatsächlich ihren Nachfolgern nicht nur eine Spur der Verwüstung, sondern auch eine Sintflut im wortwörtlichsten Sinn. Sie haben das Fass zum Überlaufen gebracht. Hinter uns die Sintflut.

Nichthandeln ist vorsätzliche Ignoranz und ein Verbrechen an unseren Nachkommen. Selbst wenn wir alle gemeinsam - Konsumenten, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft usw. - den Kohlendioxid- (CO₂-) Ausstoß auf Null reduzierten würden bzw. könnten: es wird Jahrhunderte dauern, bis sich die Atmosphäre und Ökosphäre einigermaßen erholt haben. Wahrscheinlicher sind sogar Jahrtausende.⁵²

Gerade diese Langfristigkeit macht es auch so schwierig, die Menschen und die Systeme zu einer Umkehr zu bewegen. Man sieht für's Erste keinen Erfolg. Nicht heute, nicht morgen und auch nicht übermorgen. Die dramatischen Veränderungen werden zunächst sogar noch weiter zunehmen. Und gerade darin liegt die Gefahr, dass wir noch weiter zuwarten, dass wir diese Welt weiterhin „nachhaltig“ unbewohnbar machen. Gerade darum **müssen wir alle jetzt handeln!** Wir haben gar keine andere Wahl, sofern wir gegenüber unseren Nachkommen - vielen Generationen nach uns - auch nur einen Funken an Verantwortung in der Brust tragen.⁵³

⁵⁰ Zitiert in: Kronen-Zeitung „Bedrohte Arktis“, vom 25.09.2016, S. 22.

⁵¹ Die **Sintflut** wird in den mythologischen Erzählungen verschiedener antiker Kulturen als eine göttlich veranlasste Flutkatastrophe beschrieben, die die Vernichtung der Menschheit und der Landtiere zum Ziel hatte. Als Gründe für die **Sintflut** nennen die historischen Quellen zumeist Verfehlungen der Menschheit.

⁵² Vgl. ebenda, S. 19.

⁵³ Vgl. ebenda, S. 11 ff.

Leider ist zu befürchten, dass die Wohlstandsgenerationen in ihrer Wohlstandsgefälligkeit erst handeln werden, wenn Kloake statt Trinkwasser aus der Leitung sprudelt und der Saharastaub ihren Blick gänzlich vernebelt. Und dann auch nicht in Bezug auf eigenes Verhalten, sondern schimpfend über die (anderen) „Schuldigen“.

*„Entweder wir haben ein Klima - oder eine Katastrophe.
Eine Klimakatastrophe ist das Ergebnis unserer Zivilisation.“*
(Friedrich Witte, Stereonaut und Aphoristiker)

2.1.3 Die Vermüllung und Verseuchung der Welt

Nehmen wir aus der Fülle des Angebotes an aktuellen Giftmüllskandalen ein Beispiel aus unserer nächsten Umgebung. Eine Gemeinde in Sachsen/ Deutschland. Dann kann niemand mehr sagen, dass sich die Wohlstandsgeneration nicht doch auch ernsthaft um den Giftmüll bemühen würden. Warum auch nicht, wenn sich dieser versilbern lässt? Warum nicht aus Quecksilber echtes Silber machen und aus Blei Gold?

Im Telegrammstil: Ein Unternehmen kam auf die Idee, Abfall und hochgiftigen Müll in verwertbare Baustoffe umzuwandeln. Durch „chemische Reaktionen“ sollte das Gift „immobilisiert“ werden. Hochproblemmüll könne mittels Chemikalien und „Beimengungen“, wie z.B. Braunkohleasche und Wasser ein einen ungefährlichen Baustoff verwandelt werden. Es klingt wie im alten Mythos der Alchemisten, die Blei in Gold umwandeln wollten.⁵⁴ Vielleicht hatte dieses Unternehmen auch bei den alten Alchemisten Anleihe genommen. Zum Lachen, wenn’s nicht gar so bitter ernst wäre.

Also: Idee war da, Umsetzung folgte. Müllberge weg, Arbeitsplätze her - Arbeitslose weg. Politik jubelt. Ob das Ganze denn auch unbedenklich sei? Unbedenklichkeitsbescheinigung würde selbstverständlich nachgereicht. Produktion lief an.

⁵⁴ Die **Alchemie** (auch **Alchymie** oder **Alchimie**) ist ein alter Zweig der Naturphilosophie und wurde im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts von der modernen Chemie und der Pharmakologie abgelöst. Oft wird angenommen, die „Herstellung“ von Gold (Goldsynthese) und anderen Edelmetallen (Edelmetallsynthese) sei das einzige Ziel der *Alchemisten* gewesen. Das Spektrum der Alchemisten reicht aber von praktischen frühen Chemikern und Pharmazeuten, frühen Vorstellungen über den Aufbau der Materie, wozu auch lange der weit verbreitete Glaube an eine Umwandelbarkeit (Transmutation) von Metallen und anderen Elementen gehörte.

Demnach sollten für Umwandlungen die Stoffe erst von unreinen Zutaten durch Anwendung der Prinzipien (wie Erhitzen, Abkühlen, Zusatz bestimmter Stoffe) befreit und auf die *materia prima* zurückgeführt, die dann z.B. in Gold überführt wurde.

Ein Ziel der Alchemisten war häufig die **Transmutation von unedlen Metallen zu Gold und Silber**. Dass dies möglich war, war aber auch unter Gelehrten im Mittelalter keinesfalls allgemein anerkannt, große Wissenschaftler wie Avicenna, Ramon Lull und Arnaldus von Villanova lehnten das ab. Das verhinderte allerdings nicht, dass ihnen eine große Zahl alchemistischer Schriften untergeschoben wurde (z.B. Pseudo-Lull), was allgemein eine gängige Praxis der frühneuzeitlichen und mittelalterlichen alchemistischen Literatur war und deren Beurteilung schwierig macht. Ein weiteres Problem ist, dass nicht immer ganz genau klar ist, was in alchemistischen Texten mit den dort erwähnten, meist nicht in reiner Form vorliegenden Chemikalien gemeint ist.

Der **Stein der Weisen** war dabei den Alchemisten eine besondere, die Umwandlung eines unedlen Metalles zu Gold oder Silber ermöglichende „Tinktur“, vergleichbar einem Katalysator der heutigen Chemie. Die Alchemie war aber nur teilweise von der Idee der künstlichen Herstellung von Gold und dem Stein der Weisen beherrscht, man suchte auch (ebenfalls häufig in Verbindung mit dem Stein der Weisen) ein Universal-Allheilmittel (*Panacea*). Ein gesuchtes Universallösungsmittel wurde Alkahest genannt.

Unbedenklichkeitsbescheinigung kam nicht. Behörden fragten schließlich zart nach. Man lieferte prompt. Viel Papier, viel Blabla. Behörden gaben sich zufrieden; schließlich sei ja noch nichts passiert. 12 Jahre lang wurde produziert.

Über eine Million Tonnen hochgiftigen Abfalls wanderten durch die Anlagen. Anrainer beschwerten sich über den stechenden „Amoniakgeruch“. Nichts geschah. Bis die ersten Arbeiter erkrankten: Polyneuropathie - greift Nerven an; hohe Bleiwerte im Blut, ... Behörden wurden aufmerksam. 2009 folgten die ersten Messungen: weit überhöhte Werte an Blei, Cadmium, Arsen, Thallium, Nickel, ... in der Luft und im Boden. Auch bereits „behandelter“ und „veredelter“ Müll enthielt viel zu viele Schwermetalle.

Kurzum: Hohe Giftkonzentration in Luft und Boden. Seit drei Jahren ist die Anlage verweist. Am Gelände lagern immer noch ein paar Hundert Tonnen Giftmüll. Mülldeponien werden von steigendem Grundwasser geflutet. Akten liegen bei der Staatsanwaltschaft. Im Jahre 2020 (in vier Jahren) ist die Sache verjährt. Die Schuldigen haben gute Chance, ungeschoren davon zu kommen.⁵⁵

Bleibt nur zu hoffen, dass Sie und Ihre Kinder keine derartig „umgewandelten“ Baustoffe in Haus oder Wohnung in Verwendung haben.

Die Ozeane sind zu einer schwimmenden Müllhalde verkommen. Inseln aus Müll, groß wie Deutschland schwimmen im Niemandsland.⁵⁶ Abertausend Tonnen von Schiffsladungen Müll und Giftbomben auf dem Meeresboden. Fischsterben in ungeheuerlichem Ausmaß. Der letzte Fisch braucht nicht mehr gefangen werden, denn der besteht ohnedies nur mehr aus Quecksilber⁵⁷ und Blei, Erdöl und Plastik⁵⁸, Algen⁵⁹ und Plankton.⁶⁰

⁵⁵ Vgl. Jan Rübel: „Abfallentsorgung. Das Geschäft mit den Problemstoffen - Giftmüllskandal in deutschem Dorf“; in: Ökostandard vom März 2016, S. Ö6.

⁵⁶ **Riesige Müllteppiche wirbeln im Karussell der Meeresströmungen durch die Ozeane.** Vögel verkleben zu schwarzen Öklumpen. Meerestiere knabbern sich an buntem Spielzeug in den Tod und reihen sich als giftiges Glied in die Nahrungskette. Pestizide, Herbizide, Kunstdünger, Reinigungsmittel, Abwasser, Öl und Unmengen an Plastikteilchen und anderen Festkörpern machen unsere Ozeane zur Sondermülldeponie. Pro Stunde landen schätzungsweise rund 675 Tonnen Müll im Meer, die Hälfte davon ist Plastik.

Auf einen Quadratkilometer Meeresfläche kommen mittlerweile bis zu 18.000 Plastikteile. Im Nordpazifikwirbel zwischen Nordamerika und Asien treibt ein Müllteppich von der Größe Texas, der „Great Pacific Garbage Patch“. Erst 2010 wurde eine weitere riesige Müllinsel im Atlantischen Ozean entdeckt. Sie sind Mahnmale jahrhundertelanger Ignoranz.

Vielfach gelangen Müll und Abwässer über Umwege ins Meer. Nitrogenreicher Dünger aus der Landwirtschaft etwa sickert ins Grundwasser oder in Flüsse und fließt so in Richtung Meer. Dort kurbelt es das Algenwachstum an und diese entziehen dem Wasser wiederum jeglichen Sauerstoff. Was bleibt, sind so genannte **Todeszonen: 400 dieser sauerstoffarmen oder gar sauerstofflosen und damit leblosen Gebiete** sind bereits bekannt.

⁵⁷ Zu den Schadstoffen, die über Flüsse und Luft in die Ozeane eingetragen werden, gehören auch **Schwermetalle**. Besonders kritisch ist **Quecksilber**, das zu großen Teil aus den Emissionen von Kohlekraftwerken stammt - und dessen Gehalt mit dem Boom der Kohle vor allem in Asien wieder ansteigt. Besonders sind große Raubfische am Ende der Nahrungskette wie Schwert- und Thunfische betroffen; in den USA stammen 40 Prozent des Quecksilbergehalts im menschlichen Körper aus Thunfisch. Dort rät die Lebensmittelbehörde Schwangeren und Frauen im gebärfähigen Alter mittlerweile, den Verzehr von fettem Fisch einzuschränken.

⁵⁸ Meerestiere kennen kein **Plastik** und halten es für Nahrung. Meeresschildkröten etwa halten Plastiktüten offenbar für Quallen: in verendeten Meeresschildkröten hat man schon zweieinhalb Kilo Plastiktüten gefunden; im Körper verendeter Jungalbatrosse wurden über 500 Kunststoffstückchen gefunden. Selbst Pottwale sind schon an Plastikverstopfung gestorben. In den Müllflecken finden sich aber nicht nur große Plastikteile, sondern auch viele kleine Teilchen: zum Teil ist dieses Kunststoffgranulat, das bei Unfällen verloren ging, zum (vermutlich größeren) Teil das Produkt der Zersetzung von Kunststoffen, oder auch Produkt - die Kos-

All das beschränkt sich längst nicht mehr „nur“ auf Mutter Erde und ihre Ozeane. Der Weltraum in Erdnähe ist ebenfalls bereits eine hochriskante fliegende Mülldeponie.⁶¹

Wo immer es technisch und durch Gesetzeslücken oder unbeobachtbare, geheime Maßnahmen möglich ist, entledigt sich die Spezies Mensch ihres selbst produzierten (Gift-) Mülls.

Das Spiel ist nur allzu bekannt: Immer wenn die Politik mit einer Verschärfung der Umweltauflagen „droht“, dann denkt z.B. der voestalpine-General in Linz/ Oberösterreich in den Medien laut über eine Verlegung der Produktionsstandorte nach. Und schon ist es wieder still betreffend weitere Auflagen. Entschieden, wo's lang geht, wird signifikant häufig immer noch dort, wo das Geld, d.h. die „Macht“ sitzt.

Obwohl sich die Industrie in ihren Profitzielen der Ressourcen dieser Ökosphäre bedient und zu einem gewissen Grad auf Kosten der Umwelt produziert, endet die Verantwortung der meisten Wirtschafts-Kapitäne bei den Budgetzahlen, beim Shareholder Value⁶² und beim Aufsichtsrat.

metikindustrie setzt zum Beispiel Hautcremes als Peeling kleine Kunststoffteilchen zu, die so klein sind, dass sie in Kläranlagen nicht ausgefiltert werden. An solche Teilchen lagern sich die Schadstoffe in der Oberflächenschicht an, und da in den Meereswirbeln heute ein Drittel aller planktonfressenden Fische Kunststoffteilchen im Darm hat, gelangen sie damit in besonders konzentrierter Form in die Nahrungskette - noch weiß man wenig darüber, wie und in welchem Ausmaß sie vom Kunststoff in die Tiere übergehen.

⁵⁹ Bekannt sind bereits **400 tote Zonen durch giftige Algen**. Die größten toten Zonen bildeten sich in der Ostsee, der Adria und im Schwarzen Meer, im Long Island Sound vor New York und im Golf von Mexiko (Mississippi-Delta) und der Chesapeake Bay bei Washington.

⁶⁰ Massives **Fischsterben durch Plankton**: Der Grund für das massive Meerestiersterben sei die Planktonblüte *Ceratium Furca* (Dinoflagellate), die eine Zeitlang blühte, nun aber absterbe, so Deon Louw von der Planktonabteilung des Fischereiministeriums Swakopmund in AzNamibia. Diese Verwesung, genannt "Rote Gezeiten" (Red Tide), sei nicht giftig, sie nehme jedoch dem Meeresgetier den Sauerstoff. "Solch ein Massensterben habe ich noch nicht erlebt", sagte Louw zur AZ. "Im vergangenen Jahr hatten wir einmal eine Algenblüte, die für ein Fischsterben sorgte, aber es war längst nicht so schlimm wie dieses Mal" (2008). (Vgl. <http://www.az.com.na/lokales/massives-fischsterben-durch-plankton.64056.php>).

⁶¹ **Weltraummüll** (engl. *space debris*), auch **Weltraumschrott**, besteht aus nichtfunktionalen künstlichen Objekten in einer Umlaufbahn um die Erde und ist eine Gefahr für die Raumfahrt. Laut Modellen, wie zum Beispiel MASTER-2005 (Meteoroid and Space Debris Terrestrial Environment Reference) von der ESA, befinden sich über 600.000 Objekte mit einem Durchmesser größer als 1 cm in Umlaufbahnen um die Erde. Etwa 13.000 Objekte ab 5 cm werden mithilfe des US-amerikanischen Space-Surveillance Network kontinuierlich beobachtet. Das *Joint Space Operations Center* des United States Strategic Command weiß 2009 von über 18.500 vom Menschen hergestellten Himmelskörpern.

Bis zum Frühjahr 2010 erfolgten in 50 Jahren Raumfahrt etwa 4.700 Raketenstarts mit gut 6.100 Satelliten. Davon verblieben 15.000 Bruchteile von Raketen und Satelliten, bis zu kompletten Oberstufen. Nach dem USA-Katalog sind das 15.000 Objekte von mindestens zehn Zentimeter Größe, vermutlich kommen noch 7.000 geheim gehaltene Objekte hinzu. Wird die Mindestgröße auf einen Zentimeter gesenkt, werden 600.000 Objekte geschätzt, zu denen noch etwa eine Million kleinere Teilchen hinzukommen. Daraus ergibt sich die Gesamtmasse an Weltraummüll von etwa 6.300 Tonnen, wovon 73 % der Objekte sich im erdnahen Orbit (LEO) befinden.

Im Rahmen von Weltraummüllmesskampagnen werden mit Radaranlagen und Teleskopen sporadische Messungen durchgeführt, um kleinere Objekte wenigstens statistisch zu erfassen und Weltraummüllmodelle wie MASTER zu validieren.

⁶² Der **Shareholder Value** (dt. *Aktionärswert*) wird in der Ökonomie als Marktwert des Eigenkapitals definiert. Er entspricht, vereinfacht gesagt, dem Unternehmenswert und dem davon abhängigen Kurswert der jeweiligen Aktien. Der „Shareholder-Value-Ansatz“ ist ein von Alfred Rappaport entwickeltes betriebswirtschaftliches Konzept, welches Unternehmensgeschehen als eine Reihe von Zahlungen (Cashflows) betrachtet, analog zu den aus (Sach-)Investitionen resultierenden Zahlungsreihen.

Allgemein ist es sowieso längst schon so, dass nahezu nur mehr in Billiglohnländern produziert wird, wo es zudem nur wenige Auflagen betreffend Umweltschutz gibt. Dort kost's fast nix und man kann den Dreck ungestraft in die Ökosphäre blasen bzw. ablassen.

Die Erde kann nicht mehr atmen, die großen Regenerationswälder werden zudem niedergeholt.⁶³ So steht es um das ökologische Erbe unserer Kinder und Kindeskiner. Und in Wahrheit ist es noch viel schlimmer.

Allgemein betrachtet, wird die Ökosphäre ein „limitierender Faktor für den (sogenannten) Fortschritt“ sein. Besonders in den Boomländern wird es einen gewaltig zunehmenden Umwelt- und Rohstoffverbrauch, z.B. Steigerung der Ölnachfrage um über 50 Prozent geben. Nicht nur die Grenzen mancher Rohstoffe sind absehbar. Auch - und vor allem - die Grenzen des Erhalts des natürlichen Lebensraums. Nicht nur, dass mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung unter Hunger und extremen Trinkwassermangel leidet, es werden auch zunehmend mehr Umweltkatastrophen wie Orkane, Hitzeperioden, Überschwemmungen etc. selbst gemacht. Etwa durch Treibhausgase, Regenwaldvernichtung⁶⁴ usw.

Auch Gentechnik scheint neben der Atomkraft nicht gerade die glückverheißenste Lösung für die Probleme der Welt zu sein. Gerade in jüngerer Zeit wurden wieder Tatsachenberichte publik, dass Genfutter katastrophale Auswirkungen auf die gefütterten Tiere und damit auf die Nahrungskette hat bis hin zur Verendung der Tiere.⁶⁵

Der Shareholder-Value-Ansatz geht auf das im Jahr 1986 veröffentlichte Buch „Creating Shareholder Value“ von Alfred Rappaport zurück. Danach hat die Unternehmensleitung im Sinne der Anteilseigner zu handeln. Ihr Ziel ist die Maximierung des langfristigen Unternehmenswertes durch Gewinnmaximierung und Erhöhung der Eigenkapitalrendite. Die geforderte Eigenkapitalmindestverzinsung dominiert andere Belange.

Der Shareholder Value kann als Resultat der Unternehmensführung betrachtet werden. Dabei haben verschiedene Faktoren einen Einfluss, wie Rappaport 1999 ausführte. Bemerkenswert daran ist, dass Management-Entscheidungen nur indirekt einen Einfluss auf den effektiv geschaffenen Shareholder Value haben.

Weil der Begriff mittlerweile massiv in die Kritik geraten ist, wurde er sowohl in der Fachliteratur als auch in den Unternehmen durch "Value Based View" (*engl. wertbasierte Sicht*) ersetzt.

⁶³ Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) schätzt in ihrem Bericht (Global Forest Resources Assessment, FRA 2010), dass von 1990 bis 2000 weltweit jährlich 160.000 Quadratkilometer Wald vernichtet wurden. In den folgenden zehn Jahren von 2000 bis 2010 ging dieser Wert „zurück“ auf jährlich 130.000 Quadratkilometer.

⁶⁴ Die Folgen der **Abholzung der Regenwälder** sind dramatisch für die Menschen und Tiere in den Regenwaldländern aber auch für uns, denn sie beeinträchtigen drastisch das Klima der Erde. Am deutlichsten sehen wir die Folgen daran, dass wir mit den Regenwäldern auch die dort beheimateten Pflanzen und Tiere verlieren. **Jeden Tag sterben mehr als 100 Arten für immer aus.** Können Sie diesen Satz lesen ohne dass Ihnen Tränen aufsteigen? Ich nicht.

Doch es gibt noch andere ernste Auswirkungen:

- Die Bäume und Torfmoore speichern viel CO₂, das durch die Abholzung in die Atmosphäre entweicht. Daher trägt der Raubbau an den Regenwäldern zur Klimaveränderung bei.
- Der Regenwald hat einen fast perfekten Wasserkreislauf. Wird er gestört, können sich die Wüsten weiter ausbreiten.
- Tausende von Jahren haben die Ureinwohner im und vom Wald gelebt, ohne ihn zu zerstören. Für Plantagen werden sie nun vertrieben und verlieren mit dem Regenwald ihre Heimat und ihre Nahrungsgrundlage.
- Der Boden, auf dem vorher der Regenwald stand, wird unfruchtbar.

Hinzu kommt, dass in den Regenwäldern Millionen von Tier- und Pflanzenarten leben, die bis heute nicht erforscht wurden. Wer die Wälder zerstört, vernichtet damit beispielsweise auch die Pflanzen, deren Wirkstoffe vielleicht gegen Krebs, Rheuma und andere Krankheiten helfen könnten.

⁶⁵ **Gentechnisch veränderte Lebensmittel** durchlaufen ein Zulassungsverfahren, bevor sie auf den Markt kommen. Jedoch testen in der Regel die Hersteller selbst die Sicherheit ihrer Produkte. Über Fütterungsversuche wird ermittelt, welche Auswirkungen der Verzehr des von der gentechnisch veränderten Pflanze gebil-

Der "ökologische Fussabdruck", eine Berechnungsmethode für den Umweltverbrauch auf der Erde gibt Auskunft darüber, wie viel Fläche unser Lebensstil verbraucht.⁶⁶ Das Maß wird dabei in Quadratmetern angegeben. Wäre etwa der österreichische Fussabdruck Standard für die ganze Welt, so würden wir zweieinhalb Planeten benötigen. Die USA verbrauchen sechs Planeten.

Noch überleben wir massiv auf Kosten anderer. So verbrauchte China bisher 0,9 Planeten und Bangladesch 0,3. Aber auch dort beginnt der Verbrauch an Umwelt jetzt dramatisch zu steigen. Dass damit die Zerstörung der Erde vorprogrammiert ist, liegt auf der Hand. Wir leben nicht nur auf großem Fuss - wir *sind* ein riesengroßer Fuss, der diese Erde zertrampelt.

Experten plädieren bereits für einen neuen Namen für das gegenwärtige Erdzeitalter: *Anthropozän*, das Menschenzeitalter. Grund für diesen neuen Terminus ist der beispiellose und dauerhafte Einfluss des Menschen auf die Erde.

Der Umgang des Menschen mit Gaia, der Erdmutter (Natur) lässt sich so definieren: 1. Verehrung der Welt (Naturvölker) 2. Vermessung der Welt (Seefahrer und Kartographen) 3. Aufteilung der Welt (Landnahme und Kolonisierung) 4. Respekt vor der Welt (Evolutionstheorie, Darwinismus) 5. Ausbeutung der Welt (Industrialisierung) 6. Verschrottung der Welt (Wohlstandsmaximierung).

Wie sehr wir diese Erde ausbeuten und zertrampeln, insbesondere auch die Länder der „Dritten“ und „Vierten Welt“, wird auch am Beispiel des kurzlebigen (Stichwort: „geplante Obsoleszenz) Elektro- und Elektronikmarktes deutlich: Wir holen uns die Rohstoffe und (Edel-) Metalle zu Billigstpreisen aus diesen Ländern. Mehr als 40 Millionen Tonnen (!) Elektro- und Elektronikschrott fallen *jährlich* weltweit an. Gefährlicher, giftiger Müll mit einem Gewicht vom Siebenfachen der großen Pyramide von Gizeh! Hauptverursacher sind vor allem wir Europäer und die US-Amerikaner.

Nur ein kleiner Teil dieses Mülls - rund 15 Prozent - wird recycelt. Der Großteil landet auf verschlungenen Wegen meist in afrikanischen Ländern und gefährdet dort massiv die Gesundheit der Einheimischen. Die Profite bleiben in den reichen Industrieländern. Der gifti-

deten Proteins auf Versuchstiere hat. Das Problem dabei ist: Die Ergebnisse von Tierversuchen sind nicht auf Menschen übertragbar. Zudem entsprechen die in den Zulassungsanträgen zitierten Versuche in Design, Umfang und Dauer zumeist nicht den Erfordernissen, die an aussagekräftige Untersuchungen zu stellen sind. Der Großversuch mit Menschen, ob gentechnisch veränderte Lebensmittel sicher sind oder nicht, läuft deshalb außerhalb des Labors - und ohne jede Einwilligung der menschlichen Testpersonen.

Wie sich der Verzehr gentechnisch veränderter Pflanzen auf die menschliche Gesundheit auswirkt, wird nirgends auf der Welt untersucht. Folgerichtig stellt die EU-Kommission fest: Auf der Basis vorhandener Forschungen können keine Aussagen über Gesundheitseffekte gentechnisch veränderter Organismen getroffen werden - außer die, dass sie *nicht akut* toxisch sind. Der Grund: Es sind dazu keine Daten vorhanden.

Wenn die Hersteller genmanipulierter Lebensmittel behaupten, ihre Produkte seien die am besten getesteten Lebensmittel überhaupt, so ist das Unsinn. Ihre möglichen subtoxischen, chronischen oder allergenen Wirkungen auf den Menschen sind bisher nicht erfasst worden.

⁶⁶ **Filmtipp:** „*Herr Meier und der Ökologische Fussabdruck*“. Herr Meier lebt zufrieden in seinem Haus. Der Kühlschrank ist voll, der Fernseher läuft und der Abfall wird jede Woche von der Müllabfuhr abgeholt. Dabei macht er sich selten (eigentlich nie) Gedanken darüber, dass all diese Dinge bereits Ressourcen verbraucht haben, bevor er sie überhaupt in Händen hält. (**Ein Kurzfilm von:** Ellen Seibt, 2010, 10 Min.).

ge Müll (z.B. Blei, Quecksilber und Cadmium) richtet in Ländern wie dem westafrikanischen Ghana immer größere, „nachhaltige“ Schäden an.⁶⁷

Lange Zeit versuchte uns die Atomlobby weiszumachen, dass sie den durch die Verbrennung anfallenden hochgiftigen radioaktiven Atommüll „wiederaufbereiten“ (recyclen) könne. Es dauerte viele Jahre, bis man darauf kam, dass es sich dabei um eine ungeheure Lüge handelt. Tatsächlich können nur rund 5 Prozent dieses Mülls wiederaufbereitet werden. Der Rest muss „endgelagert“ werden. Dies geschieht z.B. über Hochrisikotransporte nach Sibirien, wo dieser 100.000 bis 200.000 Jahre strahlende, in Glasflaschen eingeschlossene Müll beispielsweise unter freiem Himmel gelagert wird.⁶⁸

Bis in die 1990er Jahre wurde hochradioaktiver Müll in Fässern einfach ins Meer gekippt. Noch heute leiten Abfallrohre den Müll aus einer „Wiederaufbereitungsanlage“ in Frankreich über Abfallentsorgungsrohre ins Meer. Rechtlich ist das immer noch möglich. Verboten ist nur, den Müll in Fässern ins Meer zu kippen.⁶⁹

Wie verseucht die Meere tatsächlich schon sind, wird auch daraus erkenntlich, dass z.B. Schwangeren der Genuss von Thunfisch und anderen Meeresfischen und -früchten aufgrund der bereits bestehenden Risiken für das Kind abgeraten wird. Wir können uns (noch) gar nicht vorstellen, welche Auswirkungen es haben wird, wenn die Tausenden von Ton-

⁶⁷ Vgl. Monika Langthaler: *Nachhaltig*; in: Kronen-Zeitung vom 14. April 2016, S. 6.

⁶⁸ **Filmtipp 1: „Albtraum Atommüll“.** Ein Dokumentarfilm von Eric Guéret (ARTE 2009) nach einer Recherche von Laure Noualhat und Eric Guéret. Endlagerstätten, die mit Wasser voll laufen. Illegal und unter freiem Himmel in Sibirien eingelagerter französischer Atommüll. Schwer umkämpfte Castor-Transporte: Atommüll ist und bleibt die Schwachstelle der Atomenergie, ihre Achillesferse, ihr verdrängter Alptraum. Die Wissenschaft findet keine annehmbaren Lösungen, die Industrie versucht zu beschwichtigen, die Bevölkerung hat offenbar berechnete Ängste und die Politik meidet das Thema. Gibt es eine Antwort?

In Frankreich, Deutschland, den USA und Russland sucht das Filmteam in Gesprächen mit Beschäftigten der Atomindustrie und Atomkraftgegnern sowie Vertretern aus Politik und Industrie erstmals systematisch nach Antworten auf Fragen, die entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Menschheit betreffen.

»Was geschieht mit dem gefährlichen Atommüll, wie funktioniert die angebliche Wiederaufbereitung? Filmmacher Eric Guéret versucht aufzuzeigen, wie die Atomkraft-Lobby weltweit die Informationspolitik steuert. In Frankreich, Russland, Deutschland und den USA macht der Autor erschreckende Entdeckungen: Das Recycling des Atommülls ist eine Farce.« (Zeitschrift G/Geschichte).

»Der Film zeigt nicht nur, wie skrupellos, menschenverachtend und ignorant die Verursacher von Abermillionen Tonnen Atommüll - militärisch oder zivil - die Öffentlichkeit täuschen. Er tut es auch ohne das Pathos, das dieses Thema durchaus verträge, angesichts eines Genozids auf Raten, den uns die Industrie als zukunftsfähige Energie verkauft.« (Frankfurter Rundschau).

Filmtipp 2: „Into Eternity - Wohin mit unserem Atommüll?“. Ein Dokumentarfilm von Michael Madsen (2011). 'Into Eternity' beschreibt die Problematik, ein atomares Endlager für hochradioaktiven Müll zu bauen. Dieses Bauprojekt wird gerade in Finnland umgesetzt und soll 100.000 Jahre halten - so lange würde eine Gesundheitsgefährdung bestehen. So lange strahlt der Müll, so lange darf das Endlager nicht betreten werden 100.000 Jahre - das ist die 25-fache Zeitspanne seit Erbauung der Pyramiden. Wie wird sich in dieser Zeit die Erdoberfläche verändern? Welche Art von Kriegen wird es geben? Was passiert mit unserer Sprache? Ist es eher besser, das Endlager zu versiegeln und Warnschilder aufzustellen - die aber vielleicht gerade erst neugierig machen könnten (auch bei den Pyramiden wurden Warnhinweise aufgestellt, und trotzdem wurden sie betreten)? Oder sollte man von Generation zu Generation Wächter aufstellen? Aber geht das überhaupt bei mehr als 1.000 Generationen?

In 'Into Eternity' macht Michael Madsen deutlich, dass niemand in der Lage ist, die obigen Fragen zu beantworten und damit absolute Sicherheit eines Endlagers zu garantieren. 100.000 Jahre sind einfach zu lang - es übersteigt jegliches Vorstellungsvermögen.

Vgl. Klaus Stierstadt: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.

⁶⁹ Vgl. ebenda + Filmtipp 1: „Albtraum Atommüll“ (s.o).

nen Atommüll aus den nach und nach durchrostenden und aufbrechenden Fässern die Meere noch gänzlich verseuchen. Das ist erst der Anfang.

Die unermesslichen Mengen von Chemiemüll, etwa aus Medikamenten, „Schönheitsprodukten“, Cremes, Seifen, Wasch- und Spülmittel usw. die die Erde ebenfalls „nachhaltig“ belasten, seien hier, ebenso wie die Abertausenden Tonnen vergeudeter Lebensmittel, nur am Rande erwähnt. Sie sind Ausdruck und Ausfluss einer ausgearteten „Wohlstands“- und Verschwendungskultur.

*Wenn die Fische starr im Wasser treiben,
die Vögel in Scharen vom Himmel fallen,
die Bäume und Sträucher verdorrt sind,
die Bienen aufgehört haben zu summen,
die Käfer aufgehört, zu krabbeln,
dann wissen wir, dass es zuviel war.
Dieses Wissen ist dann wertlos.*

Wir haben auch hier unübersehbar einen massiven, dringenden Lern- und Handlungsbedarf. Etliche, in diesem Sinne unterstützende und fördernde Initiativen gibt es bereits.⁷⁰ Aber allgemein ist unser Verhalten noch immer wie das der drei symbolhaften indischen Affen: nichts hören, nichts sehen, nichts reden. Vermutlich steht es um unsere Erde schon so schlimm, dass die meisten Menschen nur mehr ohnmächtig wegschauen und verdrängen, was da eigentlich los ist.

Dazu kommt, dass die Weltbevölkerung wächst und wächst. Betrug die Weltbevölkerung 1950 2,5 Milliarden Bewohner, so waren das 2015 bereits 7,4 Milliarden, d.h. das Dreifache.⁷¹ Die UNO rechnet für den Zeitraum 2015 bis 2020 mit einem Bevölkerungswachstum von rund 78 Millionen Menschen pro Jahr. Die Vereinten Nationen erwarten für das Jahr 2050 etwa 9,7 Milliarden Menschen auf dem Planeten Erde. Das ist eine Steigerung innerhalb von 100 Jahren um das Vierfache. Zum Vergleich: 1972 definierte der Club of Rome die sinnvolle Grenze der Bevölkerung auf diesem Planeten bei 5 Milliarden. Die wachsende Menschheit wird den Kampf um Lebensräume, Ressourcen und Existenzbedingungen weiter massiv anheizen.

⁷⁰ Vgl. dazu die **Initiative „Land schafft Leben“**, die mithilfe von Sponsoren Aktivitäten setzt, die den Konsumenten mehr Bewusstsein für die Produktionsprozesse, Vertriebssysteme und **nachhaltige Wertschöpfung** vermitteln soll. Wenn der Konsument weiß, von wo und wie der Apfel, die Hühner, Milchprodukte etc. in den Supermarkt kommen und was sich alles mit dem Produktionsprozess verbindet, dann kann er bewusstere Kaufentscheidungen treffen, so lautet die Annahme.

Vgl. dazu auch die **Initiative „Mutter Erde“**: Die Initiative MUTTER ERDE ist ein Zusammenschluss des ORF und der führenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen Österreichs - Alpenverein, BirdLife, GLOBAL 2000, Greenpeace, Naturfreunde, Naturschutzbund, VCÖ und WWF. Jedes Jahr wird ein anderes relevantes Umweltthema ins Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten gestellt. Ziel ist, Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen, Menschen zum Handeln zu bewegen und Umwelt- und Naturschutzprojekte zu unterstützen.

Lebensmittelverschwendung (2016) ist nach **Wasser** (2014) und **Bienen** (2015) bereits der dritte gemeinsame Themenschwerpunkt. Den Initiatoren geht es 2016 in erster Linie darum, den Boden für einen Rückgang der Lebensmittelverschwendung in Österreich aufzubereiten. Ziel ist, den Menschen den Wert unserer Lebensmittel wieder bewusst zu machen, ihnen aufzuzeigen welcher Ressourcenaufwand in Lebensmitteln steckt und zu guter Letzt liefert MUTTER ERDE konkrete Handlungsanleitungen, wie jede/r im eigenen Umfeld Lebensmittel „retten“ kann.

⁷¹ Lt. Statista - das Statistik-Portal, 2016.

2.1.4 Die Ausbeutung der Erde

Wo Geld, da Macht. Wo Macht, da ein Weg; so krumm er auch sein möge. Möglichkeiten finden sich immer. Wenn nicht legal, dann eben auf Schleichwegen, z.B. indem man sich bei korrupten Regimes einkauft. Beispiel Honduras. Dort will man „Megaprojekte“ realisieren. 40 (vierzig!) an der Zahl. Zum Beispiel einen riesigen Staudamm. Geld spielt keine Rolle. Auch namhafte Firmen wie Siemens und Voith-Hydro sind Lieferanten. Wer sich in den Weg stellt, lebt gefährlich, wer sich unterjochen lässt, auch.

Gegner der Projekte und der damit verbundenen Vertreibungen und Zerstörungen des Lebensraumes der Einwohner stehen auf verlorenem Posten. Laut NGO Global Witness wurden seit 2010 in Honduras 109 Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten ermordet - mehr als in jedem anderen Land.⁷²

Vor kurzem wurde eine der bekanntesten Menschenrechtsaktivistinnen, die mit dem Nobelpreis für Umweltschutz ausgezeichnete 44-jährige Berta Cáceras, Opfer des organisierten Verbrechens. Die dreifache Mutter starb am 03. März 2016 durch die Kugeln zweier Auftragskiller. Sie hatte den Widerstand der Lenca-Indigenas⁷³ gegen das im Westen des Landes geplante Wasserkraftwerk Agua Zarca angeführt. Regierung und Justiz sind untätig; sie signalisieren damit ihre Bereitschaft, Menschenleben gegen Geld einzutauschen.⁷⁴

Ausbeutung der Erde um jeden Preis nicht nur im fernen Lateinamerika.⁷⁵ Genauso in Europa. Ein „Staudamm-Tsunami“ am Balkan. 2.700 Projekte sind derzeit geplant. 400 davon in Albanien. Acht entlang der Vjosa. Der Fluss Vjosa, der letzte Wildfluss Europas, die „Königin des Balkans“. Noch viel mächtiger und beeindruckender als die Hainburger-Au in Österreich, um die 1984 erfolgreich gekämpft wurde. Eines der schönsten Naturidylle der Welt soll dem Projekt „Pocem“, ein riesiges Staudammprojekt in der Gegend von Quesarat und Tepelene im Süden Albaniens, zum Opfer fallen. Ein Riesenbusiness, reichlich Lobby, reichlich Geld. Dieses Projekt ist eine Bankrotterklärung für den europäischen Naturschutz.

⁷² Lt. Ökostandard vom März 2016, S. Ö1.

⁷³ **Indigene** schützen den Artenreichtum. Sie spielen eine Schlüsselrolle beim nachhaltigen Naturschutz. Durch die Vernichtung von Regenwäldern - von 1990 bis 2000 sind rund vier Millionen Hektar Regenwald verloren gegangen - und die Interessen von Industrie und Wirtschaft geraten die Indigenas weltweit zunehmend unter Druck. Jüngstes Beispiel sind zahlreiche Großprojekte zum Bau von Staudämmen in Brasilien. Dadurch würden zehntausende Indigene, darunter die Mundurukú, von ihrem Land vertrieben.

Indigene Völker, wie z.B. auch die Khasi in Nordostindien leben in Verehrung und zum Schutz der Natur. Sie spielen lt. Weltbank insbesondere auch eine wichtige Rolle beim Erhalt von Wäldern. Wir sollten von ihnen lernen, was es heißt, im Einklang mit der Natur zu leben und die Naturgesetze zu respektieren und nicht sie vertreiben und unterjochen.

⁷⁴ Vgl. Ökostandard vom März 2016, S. Ö1.

⁷⁵ **Lateinamerika** ist ein politisch-kultureller Begriff, der dazu dient, die spanisch- und portugiesischsprachigen Länder Amerikas von den englischsprachigen Ländern Amerikas abzugrenzen. (-> Angloamerika) In der heute üblichen Definition des Begriffs werden zu Lateinamerika nur die Länder gezählt, in denen das Spanische oder das Portugiesische vorherrscht. Dazu gehören Mexiko, Zentralamerika (ohne Belize), die spanischsprachigen Gebiete der Karibik sowie die Länder Südamerikas (ohne Guyana, Suriname und Französisch-Guayana). Die Länder Lateinamerikas haben zusammen eine Fläche von etwa 20 Millionen km², und die Bevölkerung umfasst rund 500 Millionen Menschen.

Der Wortteil *Latein-* bezieht sich auf das Lateinische als Ursprung der romanischen Sprachen. Im wörtlichen Sinn gehören demnach auch Länder und Gebiete zu Lateinamerika, in denen Französisch gesprochen wird.

„Die EU geht viel zu sorglos mit der Umwelt um. Das fängt beim realitätsfremden Schutz von Fischräumen an und hört bei dem nicht und nicht durchzusetzenden Verbot Hunderttausender gefährlicher Chemie- und Hormonstoffen im Wasser auf.“

(Helmut Belanyecz, Naturschutz-Experte)

Eine Idylle von unsagbarem Wert würde für immer zerstört. Durch Verlockung, Bestechung und Korruption.⁷⁶

„Korruption ist der größte Treiber für diese Projekte.“

(Ulrich Eichelmann, NGO Riverwatch)

Die Schönheit dieser Erde wird mit Füßen getreten und fällt der unersättlichen Gier zum Opfer. Zerstörung und Vernichtung der Natur und der natürlichen Ästhetik, wohin man schaut. Der Glanz dieses Planeten wird dem vermeintlichen „Wohlstand“ geopfert.

Dazu kommt der Landraub, der Dimensionen angenommen hat, wie zu Zeiten der Kolonialisierung ganzer Kontinente. *„Land Grabbing: Die aktuelle Jagd nach Land schürt Hunger. Die Konzentration von Land in den Händen weniger nimmt zu. Die strukturellen Ursachen von Hunger und Unterernährung werden verstärkt anstatt beseitigt. Land Grabbing beschreibt eine Entwicklung der letzten Jahre, in der sich internationale Agrarkonzerne, Banken oder Pensionskassen und nationale Eliten Landflächen von tausenden Hektar sichern. So wurde ländlichen Gemeinden in den letzten Jahren regelrecht der Boden unter den Füßen weggezogen. Ihnen wurde die Möglichkeit genommen, Nahrung für sich selbst und den Verkauf anzubauen und damit das Menschenrecht auf Nahrung verletzt.“*

Regierungen und Investoren versuchen Landnahmen als Strategien der Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raums zu verkaufen. Fakt ist jedoch, dass neben massiven Menschenrechtsverletzungen wie brutalen Vertreibungen oder Zerstörungen von Reisfeldern, auf den neuen Megaplantagen sehr viel weniger Menschen Arbeit finden als in den bäuerlichen Strukturen zuvor. Viele Betroffene sind gezwungen in die wachsenden Slums der Städte abzuwandern und dort tagtäglich ums Überleben zu kämpfen.“⁷⁷

Nach der Finanzkrise 2008 hat das globale Finanzkapital die Äcker der Welt als Geschäftsfeld entdeckt. Mittels Landraub sichern sich die Reichsten der Welt den Zugriff auf die wichtigste Ressource dieser Welt.⁷⁸

Die Millionäre und Milliardäre machen ein Prozent der Weltbevölkerung aus und besitzen die Hälfte des globalen Vermögens. 62 Superreiche besitzen so viel Geld wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.⁷⁹ Auch der republikanische US-Präsidentschaftskan-

⁷⁶ Vgl. Siobhán Geets: *Kampf um Europas letzten Wildfluss. Staudamm-Projekte bedrohen die albanische Vjosa*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 6-7.

⁷⁷ FIAN Österreich: *Mit Menschenrechten gegen den Hunger*. (<http://fian.at/de/themen/landgrabbing/>).

⁷⁸ **Filmtipp: „Landraub - Investitionen in den Hunger stoppen.“** Der Film erzählt von den Folgen des globalen Landraubs und lässt die Verlierer_innen hinter den Landdeals zu Wort kommen. Zu vielen im Film thematisierten Fällen ist FIAN aktiv - in Sierra Leone, Kambodscha oder Rumänien. In Kooperation mit den Filmtagen Hunger.Macht.Profite. werden in ausgewählten Kinos Filmgespräche mit FIAN Österreich angeboten, um über die Hintergründe von Land Grabbing sowie Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

⁷⁹ Quelle: Oxfam-Studie vom Jänner 2016 und jährliche Studie der Boston Consulting Group; zitiert in Kronen-Zeitung vom 9. Juni 2016, S. 11.

didat Donald Trump gehört als Multimilliardär zu dieser „Elite“.⁸⁰ Er machte nicht nur als Unternehmer z.B. seine „Trump University“ zu Lasten der Studenten zu einer Geldmaschine,⁸¹ sondern würde auch, wie er selber prophezeit, als US-Präsident „die Kohle retten“, d.h. die Verbrennung fossiler Stoffe weiter unterstützen.⁸²

Klimaerwärmung und CO₂-Ausstoß hin oder her, ihm doch egal. Und er würde auch „die Welt an China abgeben“.⁸³ Würde dieser Mensch tatsächlich an die höchste Macht gelangen, hätte die Welt ein weiteres Problem. Man kann nur hoffen und wünschen, dass die Mehrheit der Wähler doch noch eine gewisse Vernunft an den Tag legen werden.

„Das Phänomen Donald Trump kann ich nicht erklären. Er ist ein Demagoge, der einfach an die niedrigsten Instinkte zu appellieren scheint.“

(Stephen Hawking, Physiker und Nobelpreisträger)

„Sie (die Treffen mit Donald Trump, Anm.) haben den Eindruck verstärkt, dass er keine moralische, konstruktive Person ist. Wenn er denkt, Vorteile daraus ziehen zu können, Dinge zu sagen, dann sagt er sie. Ob das Land davon profitiert, interessiert ihn nicht. Trump geht es immer nur um Trump. Ich halte Trump für narzisstisch und psychologisch gestört, aber nicht für völlig verrückt. Er steht wie kein anderer für seine Generation, die Exzess repräsentiert - in Sachen Ego, Reichtum, Selbstvermarktung.“

(Michael D'Antonio, Biograf von Donald Trump)⁸⁴

Demagogen sind Lügner ohne Skrupel. Sie nützen jedes nur erdenkliche Argument, das irgendwie populistisch wirkt, um den „kleinen Bürger“ zu verführen, seine Stimme in ihrem Egointeresse zu missbrauchen. Sie nehmen die Wut oder den Unmut der Bürger zum Anlass und zum Motiv. Der Schaden, den sie den Menschen und ihrem Land letztlich zufügen, ist ihnen egal. Hauptsache sie erreichen ‚ihr Ding‘. Menschen sind Mittel dazu.

Diese Menschen stellen ihr Handeln nicht in den Dienst des Staatswesens, so wie es angebracht wäre. Sie machen ‚ihr Ding‘. Solchen Menschen geht es ausschließlich um Macht, mitunter auch um Rache und Vergeltung für (anscheinend) erlittene Kränkungen. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.

Psychopathisch veranlagte Menschen kennen „keine Rücksicht auf Verluste“. Sie beuten Erde und Menschen aus, soweit wie es ihnen nur möglich ist. Es geht ihnen ausschließlich um Eigennutz. Menschen bzw. „Soziales“ interessieren sie nur soweit, wie sie ihnen dien-

⁸⁰ Geschätztes Vermögen von Donald Trump: 4,1 Milliarden Euro. Er selbst verkündete zuletzt, über ein Vermögen von mehr als 10 Milliarden Dollar zu verfügen. Seine Gage als Redner für das renommierte New Yorker Weiterbildungsinstitut „The Learning Annex“ für eine einstündige Präsentation: 1.5 Millionen Dollar. (Vgl. <http://www.vermoeenmagazin.de/donald-trump-vermoeen>).

⁸¹ Vgl. John Dyer: *Trump University war eine Geldmaschine*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 8.

⁸² Trump hat im Fall seiner Wahl eine Kehrtwende in der US-amerikanischen Energiepolitik angekündigt. In einer Rede am Donnerstag (26.05.2016) auf einer Ölkonferenz im Staat North Dakota nannte er als Kernpunkte einen Rückzug aus dem Pariser Klima-Abkommen, eine Lockerung der Umweltvorschriften und eine Rückbesinnung auf fossile Brennstoffe. (Vgl. <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/4996958/Donald-Trump-will-die-Kohle-retten>).

⁸³ Vgl. David Ignatius: *Trump würde die Welt an China abgeben*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 8.

⁸⁴ Michael D'Antonio, ist US-Pulitzerpreisträger und Biograf von Donald Trump. Vgl. Anna Giulia Fink im Interview mit d'Antonio: *Trump geht es immer nur um Trump*; in: Der Standard vom 18./19. Juni 2016, S. 9. Michael D'Antonio: *Die Wahrheit über Donald Trump*; Econ 2016.

lich sind oder soweit sie eine Gefahr darstellen, die es zu bekämpfen gilt. Solche Menschen an den Hebeln der (politischen) Macht sind eine Gefahr, weil sie unberechenbar sind. Und weil sie kein Augenmaß für menschliche Vernunft, geschweige denn für ethisches Handeln oder Mitgefühl haben. Die Schwelle zum Wahnsinn und zur Tyrannei ist niedrig, wie uns zahlreiche Beispiele aus der Geschichte lehren.

Das zusätzliche Problem dabei ist, dass solche Menschen zumeist auch ein hohes „Charisma“ an den Tag zu legen pflegen und mit ihren Verführungskünsten viel Menschen in ihren Bann zu ziehen vermögen. Ihre teuflische Ader ist für viele Menschen nicht erkenntlich - oder erst viel zu spät. Viele folgen diesen Verführern wie die „Lemminge“ - auch in den Abgrund.⁸⁵

„Die Politik ist für Psychopathen ein ideales Spielfeld, in dem sie alle Mittel zur Verfügung haben, ihre Machtgelüste auf Kosten unschuldiger Menschen auszuleben. Haben sie einmal ein politisches Amt erreicht, richten sie große Schäden an und verhöhnen sogar ihre Opfer.“

(Tilman Knechtel)⁸⁶

Wenn sie schon nicht Tyrannen werden (können), so wie Hitler, Stalin, Mao Zedong⁸⁷ Hussein⁸⁸ oder Milosevic⁸⁹ und viele andere, so leben sie ihre krankhafte Ader eben auf

⁸⁵ Besonders bekannt sind die Lemminge durch den im Jahre 1958 von Walt Disney veröffentlichten Film „White Wilderness“. In diesem Film wurde eine Massenwanderung von Lemmingen („der Zug der Lemminge“) mit anschließendem kollektiven Freitod dargestellt. Hier handelte es sich jedoch um gestellte Szenen, die sich so nie in der Natur abgespielt haben. Durch diesen Film wurde das Bild von den Lemmingen nachhaltig im Bewusstsein vieler Menschen geprägt. Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Lemminge>

⁸⁶ Tilman Knechtel, Buchautor und bekannt durch seine Youtube-Kanäle „Trau keinem Promi“ und „Bürgerberg“ hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und spricht mit FreiwilligFrei über seine Erkenntnisse zu Psychopathen in der Politik. (Vgl. <http://www.freiwilligfrei.info/archives/7707>).

⁸⁷ **Mao Zedong** oder **Mao Tse-tung** (1893 - 1976) war als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Chinas (1943-1976), als Vorsitzender der Zentralen Volksregierung (1949-1954) sowie als Staatspräsident der Volksrepublik China (1954-1959) der führende Politiker der Volksrepublik China im 20. Jahrhundert. Die politische Bewegung des Maoismus ist nach ihm benannt.

Der *Große Sprung nach vorn* war die offizielle Parole für die Politik der Volksrepublik China von 1958 bis Anfang 1962. Ziel war es, China auf schnellstem Weg zu einer industriellen Großmacht zu machen, Ergebnis jedoch war die größte von Menschen ausgelöste Hungersnot der Geschichte. Sie kostete etwa 45 Millionen Menschen das Leben.

1966 startete Mao die große Proletarische Kulturrevolution durch seine Unterstützung kritischer Wandzeitungen und den Aufruf an Schüler, Studenten und Arbeiter, neu etablierte Gesellschaftsstrukturen zu brechen. Mit der Parole „Die Liebe zu Mutter und Vater gleicht nicht der Liebe zu Mao Zedong“ forderte er Kinder auf, ihre Eltern als „Konterrevolutionäre“ oder „Rechtsabweichler“ zu denunzieren - wie überhaupt die Förderung der Denunziation eines von Maos wirksamsten Herrschaftsinstrumenten war. Das erklärte Ziel der Kampagne war die Beseitigung reaktionärer Tendenzen unter Parteikadern, Lehrkräften und Kulturschaffenden. In Wirklichkeit sollte durch das entstehende Chaos die erneute Machtergreifung Mao Zedongs und die Beseitigung seiner innerparteilichen Gegner, insbesondere Liu Shaoqi, erreicht werden, was Mao mit Hilfe von Lin Biao und der Viererbande auch gelang. Seine innerparteilichen Gegner wurden wegen Landesverrats verhaftet, getötet oder durch körperliche Arbeit „resozialisiert“. (https://de.wikipedia.org/wiki/Mao_Zedong).

⁸⁸ **Saddam Hussein** (1937 - 2006) war von 1979 bis 2003 Staatspräsident und von 1979 bis 1991 sowie 1994 bis 2003 Premierminister des Irak. Er regierte das Land diktatorisch und wurde später wegen des Massakers an Schiiten und Kurden zum Tode verurteilt und hingerichtet.

⁸⁹ **Slobodan Milošević** (1941 - 2006) war ein kommunistischer und später sozialistischer serbischer Politiker. Er war Parteivorsitzender des Bundes der Kommunisten Serbiens (1986–1989) und außerdem Gründer und langjähriger Vorsitzender der Sozialistischen Partei Serbiens (1990-2006). Milošević fungierte als Präsident der Sozialistischen Republik Serbien (1989-1991), Präsident der Republik Serbien (1991–1997) und Präsident der Bundesrepublik Jugoslawien (1997-2000).

der „Hobbyebene“ aus, so wie z.B. der nordkoreanische Diktator Kim Jong-un⁹⁰ mit seinen Raketenversuchen und Atomwaffengelüsten. Oder sie leben zumindest ihre korrupten Verhaltensweisen auf Kosten des Staates, so wie z.B. Timoslav Karamarko, der stellvertretende Ministerpräsident von Kroatien. Das jüngste EU-Land Kroatien steht mit einer Staatsverschuldung von 90 Prozent des BIP am Rande des Staatsbankrot.

„Karamarko haben die Wirtschaftsprobleme und Reformen nicht interessiert, er hat vielmehr seine eigenen Interessen über die des Staates gestellt.“

(Tihomir Orskovic, gestürzter Ministerpräsident von Kroatien)

Das ist die dunkle Seite der (geliehenen, politischen) Macht.⁹¹ Sie wird letztlich auch zum Schaden derer, die diesen Despoten⁹² ihre Macht verliehen haben. Diese aggressive Seite der Macht ist seit jeher auch Teil der abendländischen Kultur.⁹³ Von den missionarischen Kreuzzügen des christlichen Abendlandes⁹⁴ über die Kolonialisierung⁹⁵ ganzer Kontinente

Im Zusammenhang mit dem Kosovokrieg wurde er 1999 als erstes Staatsoberhaupt noch während seiner Amtsausübung von einem Kriegsverbrechertribunal wegen Völkermordes angeklagt (die Anklage wurde später auch auf die Jugoslawienkriege 1991-1995 ausgedehnt).

Eines seiner Hauptverbrechen war das Massaker in Srebrenica. 1995 wurden dort von bosnisch-serbischen Truppen über 8.000 Männer und Burschen ermordet. Am 11. Juli 2016 gedachten mehr als 100.000 Menschen im nahegelegenen Potocari des 21. Jahrestages dieses Völkermordes.

⁹⁰ **Kim Jong-un** ist der Diktator Nordkoreas, erster Vorsitzender der Nationalen Verteidigungskommission, Oberkommandierender der Koreanischen Volksarmee und Erster Sekretär der Partei der Arbeit Koreas sowie seit 2011 der sogenannte „Oberste Führer“ der Demokratischen Volksrepublik Korea („Nordkorea“).

Nach Berichten westlicher Medien werden Verletzungen von Menschenrechten, wie sie in Nordkorea unter der Herrschaft Kim Jong-ils begangen worden seien unter der Führung von Kim Jong-un unter anderem dadurch fortgesetzt, dass Flüchtlinge an der Grenze erschossen, Menschen öffentlich hingerichtet und andere in Internierungslagern gefangen gehalten werden. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kim_Jong-un).

⁹¹ Vgl. Christine Bauer-Jelinek: *Die helle und die dunkle Seite der Macht*; Ecowin 2009 und Bertrand Russell: *Formen der Macht*; Anaconda 2009.

⁹² **Despot** = unumschränkt Herrschender, Gewaltherrscher oder abwertend für einen herrischen, tyrannischen Menschen. Die **Despotie** oder der **Despotismus** ist eine Herrschaftsform, in der ein Herrscher oder Oberhaupt, wie etwa ein Staatsoberhaupt, die uneingeschränkte Herrschaft ausübt. Heutzutage wird mit dem Begriff *Despotie* eine „schrakenlose Gewalt-, Willkürherrschaft“ bezeichnet.

Oft ist mit Despotie eine Entartungsform der Monarchie gemeint (Tyrannis). Kennzeichen dieser Form ist Willkürherrschaft, denn es entscheiden lediglich der Wille und die Willkür des Herrschers. Damit stellt die Despotie den höchsten Grad und die besondere Ausgestaltung eines autokratischen oder absolutistischen Regierungssystems dar. Die Despotie ist aber nicht auf die Monarchie beschränkt, denn auch in einer Republik können Gewalthaber zeitweise despotisch auftreten, wenn es ihnen gelingt, lediglich nach ihrem Willen die Geschicke des Volkes zu bestimmen. Daher entspricht in der moderneren Typologie politischer Systeme die totalitäre Diktatur der Despotie. Allgemein bezeichnet Despotismus auch eine durch Willkür und Schrankenlosigkeit gekennzeichnete Herrschaftsordnung oder Regierungsweise.

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Despotie>)

⁹³ Vgl. Bertrand Russell: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.

⁹⁴ Die **Kreuzzüge** seitens des „christlichen Abendlandes“ waren strategisch, religiös und wirtschaftlich motivierte Kriege zwischen 1095/99 und dem 13. Jahrhundert. Im engeren Sinne werden unter den Kreuzzügen nur die in dieser Zeit geführten Orientkreuzzüge verstanden, die sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten richteten. Nach dem Ersten Kreuzzug wurde der Begriff „Kreuzzug“ auch auf andere militärische Aktionen ausgeweitet, deren Ziel nicht das Heilige Land war. In diesem erweiterten Sinne werden auch die Feldzüge gegen nicht christianisierte Völker wie Wenden, Finnen und Balten, gegen Ketzer wie die Albigenser und gegen die Ostkirche dazu gezählt. Vereinzelt wurde von den Päpsten sogar ein Kreuzzug gegen politische (christliche) Gegner ausgerufen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug>).

⁹⁵ Als **Kolonialismus** wird die meist staatlich geförderte Inbesitznahme auswärtiger Territorien und die Unterwerfung, Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung durch eine Kolonialherrschaft be-

für Kaiser und Könige des Abendlandes bis hin zum Allmachtswahn des „Dritten Reiches“ unter Adolf Hitler. Und das geht jetzt in einer vordergründig gesitteteren Art und Weise, aber nicht minder brutal, weiter und immer weiter.

„Die EU ist weitgehend kongruent mit der Militärpolitik der NATO. Die Folgen dieses permanenten Kriegszustandes, als Hypothek des Imperialismus und Kolonialismus des 19. Jahrhunderts, die in die Weltkriege des 20. Jahrhunderts führten, haben sich unaufhaltsam ihren Weg nach Europa gebahnt, in Flüchtlings- und Migrantenströmen/Fluten/Tsunamis/Lawinen. Chaos und Katastrophe dieser ‚Völkerwanderung‘, Nährboden für Elend, Hass und Terror, sind jedoch nicht naturgegeben, wie diese Metaphern suggerieren, sondern von globalen Macht- und Ausbeutungsstrategien verschuldet. ... Soziale und politische Gemeinwesen sind in der schwersten Krise seit den Weltkriegen und dem Faschismus.“⁹⁶

„Die Geschichte des Kolonialismus, die fortgesetzte Ausbeutung der Rohstoffe durch die Industrieländer, aber eben auch die Defizite an Rationalität in der Eigenverwaltung dieser Länder: Kleptokratie, Clanwirtschaft, Korruption. Heute kaufen Länder wie China, Indien und andere in der Form eines neuen Scheckbuchkolonialismus wertvolle Agrarzonen und Rohstoffe in Afrika auf. Was - bei allen Hilfsprogrammen der Industrieländer - zu erwarten sein wird, ist ziemlich klar: Massenhafte Migrationsbewegungen in Richtung Europa. Die Flüchtlingsströme von 2015 könnten nur eine Vorhut gewesen sein.“⁹⁷

Der „moderne Mensch“ lebt auf Kosten und der Ausbeutung der Unterdrückten, insbesondere jener der „Dritten“ und „Vierten“ Welt. Da gibt es nichts zu beschönigen. Dass wir diesen Menschen etwas zurückzugeben hätten, darüber ist der Abendländer (Europäer) in seinem Herrschaftsdünkel zu „erhaben“.⁹⁸

Der katholischen Lehrtradition gemäß entsteht Reichtum nur, weil man sich herausgenommen hat, was zur gemeinsamen Nutzung gegeben ist. Diese Haltung bekräftigt Papst Paul VI. in seiner Enzyklika *Populorum progressio* (1967): Reiche Länder seien verpflichtet, ihren Überfluss den Ärmeren zugutekommen zu lassen.

Wie eine gefräßige Raupe wälzt sich der „moderne“ Mensch mit seinen Industrie- und Wirtschaftssystemen und Konsumgepflogenheiten rund um den Erdball. Im fixierten Glau-

zeichnet. Kolonisten und Kolonialisierte stehen einander dabei kulturell in der Regel fremd gegenüber, was bei den Kolonialherren im neuzeitlichen Kolonialismus mit dem Glauben an eine kulturelle Überlegenheit über sogenannte „Naturvölker“ und teils an die eigene rassische Höherwertigkeit verbunden war. Diese Vorstellung wurde durch frühe Theorien einer soziokulturellen Evolution gestützt. Die Kolonisierung der Welt durch europäische Nationen leistete der Ideologie des Eurozentrismus Vorschub.

Seit den Amerikareisen von Christoph Kolumbus zum Ende des 15. Jahrhunderts bildeten europäische Mächte Kolonialreiche in Übersee, so zunächst Spanien und Portugal, bald auch die Niederlande, Großbritannien und Frankreich. Kolonialismus ging mit der europäischen Expansion einher. Am Wettlauf um die koloniale Aufteilung Afrikas im 19. Jahrhundert waren schließlich auch Belgien, Italien und Deutschland beteiligt; in Asien vor allem suchte Russland zu expandieren; und an der Wende zum 20. Jahrhundert kamen die USA und Japan als Kolonialmächte hinzu. Neben wirtschaftlichen Gewinnerwartungen und der Sicherung künftiger Rohstoffbasen spielten Machtrivalität und Prestigefragen unter den Motiven, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus vorantrieben, eine wichtige Rolle. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialismus>).

⁹⁶ Wolfgang Häusler: *Der Appell an das „Wir“-Gefühl*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 35. Wolfgang Häusler, Jg. 1946, war bis 2004 Professor für Österreichische Geschichte an der Universität Wien.

⁹⁷ Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*; in: Wiener Zeitung vom 2./3. Juli 2016, S. 34.

⁹⁸ Als **Erhabenheit** bezeichnet man ganz allgemein die Eigenschaft, über etwas im direkten Vergleich hervor- oder herauszuragen.

ben, dass der „Fortschritt“ das Heil dieser Welt sei, frisst er alles in sich hinein, was ihm zwischen die Zähne kommt. Hinten heraus kommt Müll, Gift, kaputte Erde, zerstörte Kulturen, Leid und Elend. Nicht ahnend - oder doch? - dass sein Verhalten in eine Sackgasse ohne Umkehr und Ausweg führt.

*Nicht das, was wir geschaffen haben ist wesentlich,
auch nicht der erreichte 'Wohlstand' oder 'Fortschritt',
sondern die Spur, wie wir hinterlassen auf diesem Planeten
und ob sie Liebe oder Last bedeutet für unsere Nachkommen.*

Seit Beginn der „industriellen Revolution“⁹⁹ wird die Erde geknechtet und ausgebeutet. Und zwar zunehmend brutaler, zunehmend globaler, zunehmend unheilbarer. Die Aussage im Alten Testament: „*Macht euch die Erde untertan!*“¹⁰⁰ wurde völlig missinterpretiert.

⁹⁹ Als **industrielle Revolution** wird die tiefgreifende und dauerhafte Umgestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, der Arbeitsbedingungen und Lebensumstände bezeichnet, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann und verstärkt im 19. Jahrhundert, zunächst in England, dann in ganz Westeuropa und den USA, seit dem späten 19. Jahrhundert auch in Japan und weiteren Teilen Europas und Asiens zum Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft geführt hat. Als wichtigste an dieser Umwälzung beteiligte Gesellschaftsklassen standen sich kapitalistische Unternehmer und lohnabhängige Proletarier gegenüber.

Die industrielle Revolution führte zu einer stark beschleunigten Entwicklung von Technik, Produktivität und Wissenschaften, die, begleitet von einer starken Bevölkerungszunahme, mit einer neuartigen Zuspitzung sozialer Missstände einherging: Es kam zu einer Teilverlagerung des Pauperismus vom Lande in die Städte, ohne dass hinreichende Wohnunterkünfte vorhanden waren; und in den entstehenden Fabriken, für die Arbeitskräfte gebraucht wurden, konzentrierte sich ein Lohnarbeiterproletariat. Daraus ergab sich als ein gesellschaftspolitisches Kernproblem die soziale Frage, verbunden mit wiederkehrenden Arbeiterunruhen und Bemühungen von Sozialreformern, die akute Not zu lindern und deren Ursachen zu bekämpfen.

Einige Wirtschaftshistoriker und Sozialwissenschaftler kennzeichneten spätere historische Umbrüche in den Wirtschafts-, Produktions- und Arbeitsformen als zweite und dritte industrielle Revolution. Der französische Soziologe Georges Friedmann sprach 1936 erstmals von einer zweiten industriellen Revolution. Er datierte sie auf die Jahrzehnte um 1900 und identifizierte als deren Charakteristika die intensiviertere Mechanisierung, den weitverbreiteten Gebrauch von Elektrizität und die Massenproduktion von Gütern (Taylorismus und Fordismus). Die mikroelektronische Revolution seit Mitte der 1970er-Jahre wird als technologischer Kern einer neuen, dritten industriellen Revolution angesehen, so zum Beispiel von dem US-amerikanischen Soziologen Daniel Bell. Die Debatte über „Industrie 4.0“ hat die Rede von einer „vierten industriellen Revolution“ aufkommen lassen (so etwa auf dem Weltwirtschaftsforum 2015 in Davos). Die technologische Grundlage der beschriebenen Informatisierung der Fertigungstechnik und engeren Vernetzung zwischen Produktion und Logistik ist jedoch weiterhin die Mikroelektronik. Der Industrieforscher Hartmut Hirsch-Kreinsen spricht von einer „zweiten Phase der Digitalisierung“.

¹⁰⁰ **Dominium terrae** (lat. für „Herrschaft über die Erde“) ist ein theologischer Fachbegriff für ein wirkungsgeschichtlich bedeutendes Motiv aus dem Alten Testament, nämlich den Auftrag Gottes an den Menschen, (Genesis 1,28: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“).

Der Gedanke des *Dominium terrae* wurde in Spätantike und Mittelalter weiter tradiert. Laktanz etwa schrieb: „Als Gott den Menschen schuf, gleichsam als Abbild Gottes und Krone des göttlichen Schöpfungswerkes, da hauchte er ihm allein die Weisheit ein, damit er alles seiner Herrschaft und Botmäßigkeit unterwerfe (*ut omnia imperio ac ditioni suae subiugaret*) und alle Annehmlichkeiten der Welt genieße.“

In der Neuzeit konkretisierte er sich im Sinne einer umfassenden instrumentellen Naturbeherrschung. Descartes schrieb im 1637 veröffentlichten *Discours de la méthode*, die Menschen seien „Herrscher und Besitzer der Natur“ (*maîtres et possesseurs de la nature*). Ähnlich äußerte sich Francis Bacon. In diesem Zusammenhang hat man verschiedentlich das Christentum für die ökologische Krise verantwortlich machen wollen, so etwa der Technikhistoriker Lynn White. Dies nicht nur im Sinne des Herrschaftsauftrags, sondern auch im Hinblick auf die im Christentum konsequent erfolgte „Entgötterung“ der Natur, wie sie etwa in der Bekämpfung der Naturgottheiten bei anderen religiösen Traditionen zum Ausdruck komme (Schiller: „Einen zu bereichern unter allen, musste diese Götterwelt vergehn.“ *Die Götter Griechenlandes*)

„Getrieben von Egoismus und Gier, ruiniert
eine kleine Gruppe von Leuten unseren Planeten.“
(Mohan Munasinghe)¹⁰¹

Die Entfremdung von der Natur hat uns rücksichtslos, gierig und unersättlich werden lassen. Menschen, die im Einklang mit der Erde und den Rhythmen der Natur lebten und leben, würden niemals einen derartigen Zerstörungswahn entwickeln. Es ist eine Anmaßung, wenn wir glauben, wir könnten uns über die Natur erheben.

Circulus vitiosus - Verhängnisvoller Kreislauf.
(Lateinisches Sprichwort)

Vereinzelt gibt es Hoffnungsschimmer, dass diesem teuflischen Kreislauf der Zerstörung doch etwas entgegengesetzt wird. Dass mehr und mehr Produkte geschaffen werden, die dem entgegenwirken und dass die Problematiken auch allmählich ans breite Licht der Öffentlichkeit kommen und Bewusstsein erzeugt wird. Beispiel Glas- und Haushaltsreiniger.¹⁰² Das ist verantwortliche Aufklärung auch bei Produkten im Verkauf. Ob das reichen wird, ist fraglich, aber jeder noch so kleine Beitrag ist wesentlich und hilfreich.

„Die Menschheit wird irgendwann große Teile der Industrie ins All auslagern, um die Erde zu retten. In einigen hundert Jahren wird die ganze Schwerindustrie in den Weltraum gezogen sein, wo man rund um die Uhr Energie aus Sonnenlicht erzeugen kann. Im All könnten wir riesige Chipfabriken bauen. Die Erde wird der Platz zum Wohnen und für leichte Produktion sein.“

(Jeff Bezos, Amazon-Gründer)

Schön wär's. Träumen kann man ja davon. Leider wird es das nicht spielen. Es ist halt doch nicht ganz so, wie Wernher von Braun sagte: „Alles, von dem sich der Mensch eine Vorstellung machen kann, ist machbar.“ Sein Traum, dass Menschen von der Erde bald auf anderen Planeten leben werden, ist auch nicht aufgegangen. Zudem ist der Weltraum in

Eine im 20. Jahrhundert verstärkt auftretende Deutung versteht den Herrschaftsauftrag eher im Sinne einer treuhänderischen, gleichsam hütenden Aufgabe. Vor allem das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel unter Patriarch Bartholomeos I. hat bereits in den 1980er Jahren verschiedene Umweltinitiativen lanciert, zum Beispiel an der III. panorthodoxen vorkonziliaren Konferenz in Chambésy bei Genf im Jahre 1986, die wegweisend wurde für die orthodoxe und später lateinische Christenheit, die den sorgfältigen und sorgsamem Umgang mit der von Gott gegebenen Natur zum Ziel haben, so dass sich auch wichtige private und öffentliche Organisationen wie der World Wildlife Fund (WWF), die Europäische Kommission oder die UNO den Initiativen anschlossen.

Vgl. Simone Rappel: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.

Vgl. Udo Krolzik: *Ökologische Probleme und das Naturverständnis des christlichen Abendlandes*; Stuttgart 1983.

¹⁰¹ **Mohan Munasinghe** (geb. 1945 in Sri Lanka) ist Physiker und Ökonom. Er ist Vorsitzender des Internationalen Klimarates (IPCC) sowie Mitglied im Honorary Board des Energy Globe, der österreichischen Initiative für eine nachhaltige Umwelt. Munasinghe erhielt 2007 den Friedensnobelpreis.

¹⁰² Beispiel eines Haushaltsreinigers in einem Großmarkt (mit Aufschrift und beiliegendem Folder): „Ökofair - Palmölfrei. Europäische Pflanzen statt Palmöl. Problematik Palmöl: Herkömmliche pflanzliche Reinigungsmittel enthalten Palmöl als Bestandteil der waschaktiven Tenside. Für die Gewinnung von Palmöl werden tropische Regenwälder zerstört. Jede Stunde wird in Indonesien eine Fläche von 300 Fußballfeldern gerodet. Dadurch wird der Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tierarten, wie z.B. Tiger und Orang-Utans, vernichtet. Nach Angaben der UN sind Orang-Utans auf Borneo in 5 bis 20 Jahren vermutlich ausgestorben. In letzter Zeit mehren sich Berichte über Kinder- und Sklavenarbeit auf den Palmölplantagen. Rodungen der Regenwälder tragen zwischen 7-15 % zum weltweiten CO₂-Ausstoß bei.“ (www.good.soaps.ch - Positionen NGOs).

Erdnähe ohnedies auch schon zu einer Müllhalde verkommen. Außerdem wird es in ein paar hundert Jahren ohnedies zu spät sein, wenn wir so weitermachen wie bisher.

*Wenn sich die Welt zerstört, so fängt es so an:
Menschen werden zuerst treulos gegen die Heimat,
treulos gegen die Vorfahren, treulos gegen das Vaterland.
Sie werden dann treulos gegen die guten Sitten,
gegen den Nächsten, gegen das Weib und gegen das Kind.
(Peter Rosegger, Schriftsteller)¹⁰³*

2.1.5 Machtsucht und Gier als Treiber und Verursacher von Krisen

*Der Mensch ist das einzige Raubtier auf diesem Planeten,
das über seinen Bedarf hinaus Beute reißt.*

*„Ich bin neugierig und ich frage mich, warum wir überhaupt auf
der Welt sind. Daraus entstehen dann Nebenfragen, warum wir
zum Beispiel die Welt zerstören, warum wir das gefährlichste Tier
der Welt sind, warum mit uns passiert, was mit uns passiert.“¹⁰⁴
(Daniel Spoerri: *Wir hassen die Natur*)¹⁰⁵*

Mit der Aussage: „*Wir werden nie genug haben*“, bringt Kurt W. Rothschild (1914 - 2010), der Doyen der österreichischen Nationalökonomie, bei dem ich als Student noch „in die Lehre gehen“ durfte, die großen Probleme des Kapitalismus auf den Punkt.¹⁰⁶

Heute wissen wir, dass Rothschild mit vielen seiner Thesen über die zweite Weltwirtschaftskrise recht hatte. Man solle zumindest den Finanzkapitalismus besser regeln, waren eindringlich warnende Worte des Post-Keynesianers. Was uns die unersättliche Gier der Finanzhaie beschert hat und nach wie vor beschert, das dürfen wir ja jetzt - und unsere Kinder in Zukunft - schmerzhaft ausbaden. Daran werden wir noch lange laborieren.

¹⁰³ Peter Rosegger (1843-1918), Pseudonym P. K., Petri Kettenfeier, österreichischer Volksschriftsteller und Erzähler, Autodidakt, begann als Wanderschneider.

¹⁰⁴ Daniel Spoerri: *Wir hassen die Natur*; zitiert in: Wiener Zeitung vom 04.01.2017, S. 21.

¹⁰⁵ **Daniel Spoerri** (* 1930 als *Daniel Isaac Feinstein*) ist ein Schweizer bildender Künstler, Tänzer und Regisseur rumänischer Herkunft. Er ist einer der bedeutendsten Vertreter der Objektkunst.

(Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_Spoerri)

¹⁰⁶ Vgl. Hans Bürger: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller Verlag 2010.

48 Stunden an mehreren Frühlingstagen des Jahres 2009 haben der damals 94-jährige Kurt W. Rothschild und sein früherer letzter VWL-Prüfling aus dem Jahre 1985, der heutige ORF-Journalist Hans Bürger, über die Wurzeln der damals immer schlimmer werdenden zweiten Weltwirtschaftskrise gesprochen.

Heute, sieben Jahre später, wissen wir: Rothschild hatte mit seinen Grundthesen recht. Mit Konjunkturprogrammen statt Austeritätspolitik werde man die Krise besser meistern. Aber auch auf die immer wieder von Bürger gestellte Frage, ob Wohlstandsgesellschaften nicht einmal an Sättigungsgrenzen stoßen werden, sagte er eindeutig: „Nein, die Menschen werden nie GENUG haben und sie werden auch nie genug HABEN.“ Der Kapitalismus werde sich weiterhin durchsetzen, man solle nur den Finanzkapitalismus besser regeln - aber letztlich werde der Kapitalismus weiter Wohlstandstreiber bleiben. Immerhin: Worte eines überzeugten Post-Keynesianers - der sein gesamtes jahrzehntelanges Schaffen für eine gerechtere Verteilung des Wohlstandes gekämpft hatte.

Das einzige, was die Wohlstandsgenerationen brillant gelernt, verinnerlicht und praktiziert haben ist, noch mehr und noch mehr aus dieser Erde herauszuholen, sie auszubeuten und ihr zum „Dank“ den Müll und das Gift wieder als „Opfer“ darzubieten.

Dabei ist es so, dass z.B. Autos längst umweltschonend mit Stromantrieb oder Solarenergie unterwegs sein könnten, kein Schornstein müsste mehr rauchen. Es gäbe theoretisch und technisch bereits viele, viele Möglichkeiten, umweltfreundlicher zu produzieren und zu leben. Aber es geht um Geld und Gier, herauszuholen was nur irgendwie herausgeholt werden kann. Nicht das was - langfristig - Sinn macht und die Umwelt schont, sondern wo - kurzfristig - der meiste Profit drin ist, das wird gefördert und realisiert.

Kaum deutet das österreichische Umweltbundesamt in einem „Szenario für erneuerbare Energien 2030 und 2050“¹⁰⁷ den Umstieg von Diesel- und Benzinautos auf Stromautos an, jault die Industrie schon auf, dass das katastrophale Folgen für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie hätte und spricht von „Öko-Diktatur“.¹⁰⁸

Wenn sie nur einen Funken an Umweltbewusstsein hätte, so hätte sie sich längst schon auf diesen - längst fälligen - Umstieg vorbereiten müssen. Und es gäbe inzwischen auch schon andere, alternative Antriebe und Kraftstoffe, die Erdöl komplett ersetzen könnten.¹⁰⁹

Als ich in den 1970er Jahren die HTL absolvierte, war unter den Ingenieuren bereits bekannt, dass es schon alternative Konzepte zum Antrieb von Autos gab und dass im Zuge der „Ölkrise“ verstärkt an deren Realisierung gearbeitet wurde. Als sich die „Ölkrise“ als „Ölembargo“, d.h. als künstlich herbeigeführt herausstellte, verschwanden diese Pläne wieder in den Schubladen der Techniker und Kaufleute. Niemand hatte ein „wirtschaftliches“, geschweige den ein „umweltfreundliches“ Interesse daran. Auch nicht der Staat, der an jedem Liter Erdöl saftig mitkassiert.

Dass sich der „Abgasskandal“¹¹⁰, d.h. die Manipulation der Abgaswerte bei den Autos inzwischen weit über die Marke „Volkswagen“ auf weltweit etwa elf Millionen Autos er-

¹⁰⁷ Vgl. <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0576.pdf>

¹⁰⁸ Vgl. Zeitschrift Oberösterreichische Wirtschaft vom 22. April 2016, S. 10.

¹⁰⁹ Vgl. Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Lenz (geb. 1934), der „Österreichische Motorenpapst aus Deutschland“: *Brauchen wir für PKW noch Diesel?* In: Kurier vom 28. April 2016, S. 6.

¹¹⁰ Als **VW-Abgasskandal** (auch **VW-Abgasaffäre**, **Dieselgate**) wird ein seit 18. September 2015 aufgedeckter Vorgang bezeichnet, bei dem die Volkswagen AG eine illegale Abschaltvorrichtung in der Motorsteuerung ihrer Diesel-Fahrzeuge verwendete, um die US-amerikanischen Abgasnormen zu umgehen. Die Aufdeckung wurde durch eine *Notice of Violation* der US-Umweltbehörde Environmental Protection Agency (EPA) angestoßen. Laut der Volkswagen AG ist die betreffende Software in weltweit etwa elf Millionen Fahrzeugen mit der Motorenreihe VW EA189 im Einsatz, in den USA ist auch die Nachfolgereihe VW EA288 betroffen. Laut der Nachrichtenagentur Reuters wurde die Software jedoch für vier verschiedene Motorentypen angepasst.

Betroffen sind laut dem deutschen Bundesverkehrsministerium auch in Europa zugelassene Autos sowie laut einer zweiten *Notice of Violation* der EPA von Anfang November 2015 auch Fahrzeuge von Audi und Porsche. Als Folge des Skandals trat der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG, Martin Winterkorn, zurück. Die VW-Abgasaffäre führte zu weiteren Nachforschungen auch an Dieselfahrzeugen anderer Hersteller aus Deutschland und von internationalen Herstellern, bei denen sehr häufig ebenfalls überhöhte Schadstoffwerte entdeckt wurden. Sie war Auslöser einer internationalen Krise der gesamten Automobilindustrie. (<https://de.wikipedia.org/wiki/VW-Abgasskandal>).

streckt¹¹¹ und wie viel Dreck die Autos in die Luft blasen, wird dabei ebenso großzügig übersehen wie die Gesundheitsschädigungen durch diesen Feinstaub.¹¹² Auswüchse der Umwelt- und letztlich auch Menschenverachtung. Nur 10 Mikrogramm erhöhte Feinstaubkonzentration pro Kubikmeter Luft erhöhen bei älteren Menschen die Wahrscheinlichkeit an Krebs zu erkranken mit Sterberisiko durch verschiedenste Tumorarten signifikant.¹¹³

Mit Feinstaub angereicherte Luft ist in Europa für rund 400.000 frühzeitige Todesfälle pro Jahr verantwortlich. Neben Industrie, Großlandwirtschaft, Verkehr usw., hat auch das Handeln einzelner privater Menschen bedeutsamen Einfluss auf die Feinstaubemission. Leider ist dieses Wissen in den Köpfen der EU-Bewohner so gut wie nicht existent.¹¹⁴

Bei den Manipulationen, zu denen sich inzwischen auch Mitsubishi und Suzuki schuldig bekannt haben, geht es nicht nur, wie ursprünglich angenommen, um Jahrzehnte langen Betrug betreffend den gesundheitschädlichen Stickoxid (NO_x)-Ausstoß, sondern, wie nun

¹¹¹ Die **Abgasaffäre** der deutschen Autoindustrie betreffend rufen inzwischen auch Audi, Porsche, Mercedes und Opel in einer beispiellosen Aktion insgesamt rund 630.000 Autos wegen Auffälligkeiten zurück. Aber auch ausländische Hersteller, wie Renault und Fiat sind betroffen.

Vgl. Birgit Baumann: *Abgasaffäre erfasst die deutsche Autoindustrie*; in: Der Standard von 23./24. April 2016, S. 17.

¹¹² **Feinstaub** (PM) zählt zu den gefährlichsten Luftschadstoffen für die Gesundheit, da die Staubteilchen vielfältige schädliche Wirkungen in den Atemwegen und - vermittelt entzündlicher Prozesse - im ganzen Körper entfalten. Feinstaub besteht aus winzigen Partikeln unterschiedlicher Größe und chemischer Zusammensetzung. Als Feinstaub werden Teilchen (Partikel) mit einem Durchmesser von 10 µm und kleiner bezeichnet (10 µm = 0,01 mm). Im Vergleich dazu ist ein Kopfhair ca. 100 µm dick. Feine Sandkörner haben einen Durchmesser von 90 µm.

Verkehr, Hausbrand, Industrie und Landwirtschaft gelten als die Hauptverursacher der Feinstaubbelastung. Beim Verkehr wird ein Großteil der Belastung durch krebserregenden Dieselruß aus Diesel-Kfz sowie durch die Aufwirbelung von Straßenstaub hervorgerufen.

(<https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/umwelt-feinstaub.html>).

¹¹³ Das **erhöhte Risiko gilt für eine ganze Reihe von Tumorarten**, wie ein Team aus Hongkong und Großbritannien im Journal «Cancer Epidemiology, Biomarkers and Prevention» berichtet. Als Basis ihrer Langzeituntersuchung dienten die Daten von 66 280 Menschen ab 65 Jahren in Hongkong. Im Fokus der aktuellen Studie standen Teilchen mit weniger als 2,5 Mikrometern Durchmesser (PM 2,5), die sich tief in den Bronchien und Lungenbläschen festsetzen oder sogar ins Blut übergehen können. Die Forscher erhoben die Feinstaubwerte an den Wohnorten der Menschen.

Ergebnis: Je 10 Mikrogramm erhöhter Konzentration von Feinstaub pro Kubikmeter Luft stieg demnach das Risiko, an Krebs zu sterben, um insgesamt 22 Prozent. Für Tumoren im oberen Verdauungstrakt stellten die Experten einen Anstieg um 42 Prozent fest. Das Sterberisiko durch Krebs an Leber, Pankreas oder Gallenblase nahm laut Studie um 35 Prozent zu. Bei Frauen stieg das Risiko, an Brustkrebs zu sterben, sogar um 80 Prozent.

Während die Verbindungen zwischen Feinstaubbelastung und einem erhöhten Lungenkrebsrisiko bereits gut dokumentiert sind, war die gemeinsame Studie von Forschern der Universitäten Birmingham und Hongkong eine der ersten Untersuchungen, die auch einen Zusammenhang von Luftverschmutzung und anderen Krebs-Erkrankungen belegte. Die Studie mache deutlich, dass Feinstaub in Großstädten weltweit «so viel und so schnell wie möglich reduziert werden muss», sagte Neil Thomas von der Universität Birmingham.

Für die Auswirkungen der Feinstaubbelastung auf verschiedene Krebsarten gibt es nach Meinung der Forscher mehrere mögliche Erklärungen: Sie reichen von Veränderungen der Immunabwehr über Einflüsse auf die DNA-Reparatur bis hin zu Entzündungen.

(Vgl. <http://www.wz.de/home/ratgeber/haus-garten/garten-umwelt/luftverschmutzung-erhoeht-krebsrisiko-erheblich-1.2179848>).

¹¹⁴ Vgl. Yuri Kazepov, zitiert in Wiener Zeitung vom 15. Juni 2016, S. 29: *Die Luft, die wir atmen. Das Handeln Einzelner könnte zur Reduktion der Feinstaub-Emissionen beitragen.*

auch bekannt wurde, um auffällig überhöhte CO₂-Emissionen, d.h. um klimaschädliches Treibhausgas.¹¹⁵

Auch die „Landwirtschaft“ wurde zur „Industrie- und Konzernwirtschaft“ umgerüstet mit riesigen Anlagen und Maschinen sowie Vertriebssystemen rund um die Welt. TTIP¹¹⁶ ist nur eine Folge des Ganzen. Entfremdet von der Beziehung Mensch - Tier - Umwelt - Region. Und vor allem entfremdet von Herz und Empathie, wie sie unseren (Berg-) Bauern früher noch zu Grunde lag.

„Die industrielle Landwirtschaft gefährdet das Überleben der Bienen: Pestizide schädigen nützliche Insekten, der Lebensraum der Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge wird zerstört und Monokulturen sind ökologisch eigentlich Wüsten. ... Das wichtigste Argument: Eine Landwirtschaft ohne Pestizide ist möglich. Das beweisen ökologisch wirtschaftende Landwirte täglich.“¹¹⁷

Milliardenschwere Konzerne mit einer industrialisierten, gentechnisch aufgerüsteten Agrikultur, die mitunter durch Klagen nationale Gesetze zum Schutz von Mensch und Umwelt aushebeln können und ein schrankenloser Welthandel im Zusammenhang mit Finanzspekulationen, stellen in der Tat eine reale Bedrohung dar.¹¹⁸ Wenn Konzerne mächtiger werden als Staaten, dann stimmt etwas nicht mehr in der Weltordnung.

„Besonders gefährlich werden TTIP und CETA¹¹⁹ durch die geplanten Schiedsgerichte. Investoren bekommen damit die Möglichkeit, Staaten aufgrund einzelner Gesetze auf Entschädigung zu klagen, wenn diese ihrem Geschäftsinteresse entgegenstehen. Somit könnten zum Beispiel Saatgutkonzerne EU-Staaten klagen, wenn sie strengere Gentechnik-Gesetze einführen.“¹²⁰

Nach der Genehmigung des genmanipulierten Nordatlantischen Lachs („Frankensteinfisch“) in Kanada, wird vor dem Eindringen des Produkts in die EU über das Abkommen CETA gewarnt. Er braucht auch beim Verkauf nicht extra ausgeschildert zu werden, weil er von den Behörden als „unbedenklich“ eingestuft wird. Er wächst etwa doppelt so schnell wie sein natürlicher Artgenosse, d.h. er braucht nur etwa 18 statt 30 Monate, bis er ausgewachsen ist. Genmanipulation als Beschleunigungsturbo nun also auch in der Natur. Und

¹¹⁵ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 18 und 40.

¹¹⁶ Das **Transatlantische Freihandelsabkommen**, offiziell **Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft**, englisch *Transatlantic Trade and Investment Partnership - TTIP*, ist ein aktuell verhandeltes Freihandels- und Investitionsschutzabkommen in Form eines völkerrechtlichen Vertrags zwischen der Europäischen Union und den USA. Die genauen Vertragsbedingungen werden seit Juni 2013 ausgehandelt, dieser Prozess wird vielfach als intransparent kritisiert.

Zudem weisen Kritiker darauf hin, dass nicht nur Industriestandards wie DIN-Normen, sondern auch gesetzliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Verbraucherschutz, Gesundheit, Arbeit und Soziale als nichttarifäre Handelshemmnisse eingestuft würden. Es müsse daher damit gerechnet werden, dass TTIP zu einer Schwächung, Deckelung oder teilweisen Beseitigung solcher Standards führen könnte, was nicht im Interesse der Mehrheit der Bürger sei.

¹¹⁷ Greenpeace Frontline im Mai 2016.

¹¹⁸ Vgl. Stefan Kerschbaumer: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.

¹¹⁹ CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement (= „Freihandelsabkommen“ mit Kanada).

¹²⁰ Joachim Thaler, MA, Greenpeace-Kampagner im Artikel von Stefan Kerschbaumer: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.

er kommt mit etwa einem Viertel des Futters aus.¹²¹ Cash, Cash, Cash. Frankenstein lässt grüßen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Profitgier auch Europa erfasst hat. Auch wenn man sich jetzt anscheinend noch dagegen wehrt.

Bei aller - berechtigten - Kritik an der EU (Europäischen Union), ist sie dennoch ein wichtiger Stabilisator. „Ohne EU würde die Welt (jedenfalls Europa) ins Chaos stürzen“, so Colin Crouch in seinen Analysen über die „Postdemokratien“. Einzelne Staaten wären den weltweit agierenden Konzernen und Finanzmärkten weitgehend hilflos ausgeliefert.¹²²

„Die Zeiten sind vorbei, in denen wir noch alleine gegen die Welt bestehen konnten. Wir müssen Teil einer größeren Gruppe von Nationen sein, sowohl für unsere Sicherheit als auch für unseren Handel.“

(Stephen Hawking, Nobelpreisträger)

„Sie können bei uns unvorstellbar reich werden“ war die Aussage eines Managers bei Lehman Brothers im Rahmen eines Aufnahmegesprächs etwa fünf Jahre vor dem Platzen der Finanzblase und den damit einhergehenden Konkurs dieses Unternehmens.¹²³

Genug ist genug - zuviel ist zuviel.

Die sogenannte „Finanzkrise“ ab 2007¹²⁴ und ihr Übergang in eine Dauerwirtschaftskrise war und ist nur eine Ausgeburt dieses rücksichtslosen und skrupellosen Verhaltens.¹²⁵

¹²¹ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 19 und 40.

¹²² Vgl. Colin Crouch (71), britischer Professor für Soziologie und Politologie, TTIP-Kritiker, im Interview mit Colette M. Schmidt in: Der Standard vom 2./3. April 2016, S. 3. Seine bekanntesten Bücher: „Postdemokratie“, Suhrkamp 2008; „Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus“, Suhrkamp 2012; „Die beziferte Welt“, Suhrkamp 2015. Crouch analysiert in seinen Büchern u.a. die Aushöhlung der Demokratien zugunsten der Macht von internationalen Großkonzernen.

¹²³ **Lehman Brothers** (handelsrechtlich *Lehman Brothers Holdings Inc.*) war eine US-amerikanische Investmentbank mit Hauptsitz in New York, die am 15. September 2008 infolge der Finanzkrise Insolvenz beantragen musste. Im Jahr 2007 beschäftigte die Bank weltweit 28.600 Angestellte.

¹²⁴ Die **Finanzkrise** ab 2007 ist eine globale Banken- und Finanzkrise als Teil der Weltwirtschaftskrise ab 2007, die im Sommer 2007 als *US-Immobilienkrise* (auch **Subprimekrise**) begann. Die Krise war unter anderem Folge eines spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkts (Immobilienblase) in den USA. Als Beginn der Finanzkrise wird der 9. August 2007 festgemacht, denn an diesem Tag stiegen die Zinsen für Interbankfinanzkredite sprunghaft an. Auch in anderen Ländern, zum Beispiel in Spanien, brachte das Platzen einer Immobilienblase Banken in Bedrängnis. Die Krise äußerte sich weltweit zunächst in Verlusten und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche. Ihren vorläufigen Höhepunkt hatte die Krise im Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers am 15. September 2008.

Die Finanzkrise veranlasste mehrere Staaten, große Finanzdienstleister durch riesige staatliche Fremdkapital- und Eigenkapitalspritzen am Leben zu erhalten. Einige Banken wurden verstaatlicht und später geschlossen. Die ohnehin hohe Staatsverschuldung vieler Staaten stieg krisenbedingt stark an, vor allem in den USA. Viele Kommentatoren sprachen in diesem Zusammenhang von einem Sozialismus für Reiche, da Risiken der Privatwirtschaft zu Schulden der Allgemeinheit wurden.

Vgl. Schirmmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.

¹²⁵ **Filmtipp 1:** „*Inside Job*“ ist ein Dokumentarfilm von Charles H. Ferguson über die weltweite Finanzkrise ab 2007. Er erhielt 2011 den Oscar für den besten Dokumentarfilm.

Inside job ist im Englischen eine informelle Bezeichnung für eine Straftat zum Nachteil eines Unternehmens, die durch einen eigenen Mitarbeiter verübt wird, also eine Straftat durch einen Insider. Der Dokumentarfilmer befragt Banker, Politiker und Wirtschaftswissenschaftler nach den Ursachen der Finanzkrise und kommt zu dem Fazit, dass der Grund für die Krise in der Liberalisierung der Finanzmärkte liege. Die Entwicklung des Suprime-Marktes und die Vorgeschichte der Krise, ihr Verlauf, ihre internationalen Auswirkungen am Bei-

2.1.6 Trivialiserte und verzerrte Weltbilder und der Wohlstand als Gott

Die Wohlstandsgenerationen haben den Realitätsbezug in vielen Bereichen des Lebens verloren. Sie leben als Gefangene in einer Scheinwelt ganz so wie im Höhlengleichnis von Platon.¹²⁶ Und sie glauben, dass Geld der wirkliche Wohlstand ist. Bis sie erkennen werden (müssen), dass man Geld nicht essen kann. Aber zu diesem Zeitpunkt ist es längst zu spät. Was sich abzeichnet ist, dass die Evolution auf deren Weg wir etwa Halbzeit hätten, nicht vollendet werden wird.¹²⁷

Der Wohlstand wurde zum Gott erhoben, den betet man an, dafür legt man Opfer auf den Altar, selbst die Zukunft der eigenen Nachkommen. Der Finanzgott hat sich inzwischen bereits als strafender Gott erwiesen. Eine Sintflut wird als Folge der Zerstörung der Öko- und Atmosphäre folgen.

„Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wir aber säen Sturm! Sehenden Auges beschwören wir die größten Katastrophen in der Geschichte dieses Planeten herauf. Mit aller Konsequenz vernichten wir das Werk, das Generationen vor uns erschaffen haben, um unseren Kindern eine Wirklichkeit zu hinterlassen, wie wir sie selbst nicht bewältigen mussten (wollten).“
(Michael Opoczynski: Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat.)

spiel Chinas, die Reaktionen hierauf und die Nachgeschichte werden von den Beteiligten in den Interviews beschrieben und kommentiert.

Filmtipp 2: „*The Big Short*“ ist ein US-amerikanischer Film von Adam McKay, der am 12. November 2015 beim AFI-Fest seine Premiere feierte und am 11. Dezember 2015 in ausgewählte US-Kinos kam. In Deutschland erschien der Film am 14. Januar 2016. Der Film basiert auf dem Buch von Michael Lewis: *The Big Short: Inside the Doomsday Machine*; (dtsh: *Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*).

Der Hedgefonds-Manager Michael Burry erkennt die sich anbahnende Blase am US-Immobilienmarkt und sieht die darauffolgende Finanzkrise kommen. Er analysiert die Lage akribisch und hinterfragt insbesondere die Praktik der großen Investmentbanken, Pakete aus faulen Immobilienkrediten (CDOs) ungeprüft mit Top-Ratings auszustatten und an andere Institute weiterzuverkaufen. Um das ihm anvertraute Kapital zu retten, versucht er schließlich, wenigstens seinen eigenen Fonds mit einem neu kreierten Finanzinstrument gegen den abzusehenden Kurseinbruch zu sichern - mit anderen Worten: selbst auf diesen Kurseinbruch zu wetten.

Vgl. Michael Lewis: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus Verlag 2010.

¹²⁶ Ausschnitt aus Platons (428 - 348 v. Chr.) **Höhlengleichnis**: Da die bewegten Gegenstände auf die Höhlenwand, der die Gefangenen zugewendet sind, Schatten werfen, können die Höhlenbewohner die bewegten Formen schattenhaft wahrnehmen. Von den Trägern ahnen sie aber nichts. Wenn jemand spricht, hallt das Echo von der Höhlenwand so zurück, als ob die Schatten sprächen. Daher meinen die Gefangenen, die Schatten könnten sprechen. Sie betrachten die Schatten als Lebewesen und deuten alles, was geschieht, als deren Handlungen. Das, was sich auf der Wand abspielt, ist für sie die gesamte Wirklichkeit und schlechthin wahr. Sie entwickeln eine Wissenschaft von den Schatten und versuchen in deren Auftreten und Bewegungen Gesetzmäßigkeiten festzustellen und daraus Prognosen abzuleiten.

Ähnlich auch ein **Gleichnis von Aristoteles**: Aristoteles stellt sich Menschen vor, die ihr ganzes Leben unter der Erde in gut eingerichteten, prachtvollen Wohnungen verbringen und dort über alle Besitztümer derjenigen, die man gewöhnlich für glücklich hält, verfügen. Vom Walten der Götter haben sie nur durch Hörensagen Kunde erhalten. Eines Tages können sie aus ihren unterirdischen Wohnstätten entweichen und an die Erdoberfläche gelangen. Nun erblicken sie zum ersten Mal das Land, die Meere und den Himmel und insbesondere die Größe, Schönheit und Macht der Sonne sowie auch den nächtlichen Sternenhimmel und die regelmäßigen Bewegungen der Himmelskörper. Dadurch gelangen sie zur Folgerung, dass es Götter geben muss, die all dies bewirken.

¹²⁷ Vgl. Ken Wilber: *Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*; Fischer, Frankfurt am Main 1996. Dsb.: *Eros, Kosmos, Logos. Eine Vision an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend*; Krüger, Frankfurt am Main 1996.

Als in den 1980er Jahren die Idee des „Neuen Denkens“¹²⁸ aufkam, des Denkens in (ökologischen) Systemen, in kybernetischen Zusammenhängen und Wechselwirkungen und die Komplexitätsforschung große Fortschritte machte, da flackerte kurz die Hoffnung auf, dass wir damit Mittel und Wege gefunden haben könnten, Systeme effizienter, effektiver und „gesünder“ zu steuern. Der sogenannte Paradigmenwechsel blieb aber leider bis heute, trotz der Gründung großer Forschungs- und Anwendungs-Komplexitätszentren¹²⁹ weitgehend eine Kopfgeburt in Elfenbeintürmen.

Das Schlimme daran ist, dass nicht nur Entscheider in Wirtschaft und Industrie vielfach eindimensional und kurzfristig Denken und Handeln, sondern häufig auch die Verantwortlichen in der Politik. Mehr Arbeitslose, das braucht mehr Wirtschaft und mehr Investitionen. Mehr Stau im Verkehr, das braucht mehr Straßen. Mehr Flüchtlinge, das braucht bessere Abschottung usw. Leider funktionieren diese eindimensionalen, kausalen Ursache-Wirkungsprinzipien nicht mehr. Jedenfalls nicht mehr „nachhaltig“. Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Vernetzungen, Zirkularität usw. all das bleibt unberücksichtigt. Daraus entstehen die Folgewirkungen und die Dramen in der Welt. Die Früchte dieses eindimensionalen und kurzsichtigen Verhaltens dürfen unsere Kinder ernten.

Was ich als Team- und Organisationsberater tagein und tagaus erleb(t)e, ist, dass in Organisationen, d.h. in sozialen Systemen, das triviale Maschinenmodell-Denken, wie das Heinz von Foerster bezeichnet, d.h. das Denken im Sinne von kausalen, linearen Ursache-Wirkungsprinzipien nach wie vor vorherrschend ist.¹³⁰ Systemisches und „ganzheitliches“ Denken hat in die gelebte Praxis bis heute keinen bzw. kaum Eingang gefunden.

¹²⁸ Vgl. Hans-Peter Dürr: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer TB 2011. Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom Verlag 2011.

Fritjof Capra: *Das Neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes*; Scherz 1992. Dsb.: *Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Weiter leben kann die Menschheit nur, wenn sie von Grund auf anders denken lernt*; dtv 1998. Dsb.: *Lebensnetz - ein neues Verständnis der lebendigen Welt*; Scherz 1999. Dsb.: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.

¹²⁹ Z.B. Komplexitätszentrum der Stadt Wien; Centre of Complexity Sciences der Nanyang Technological University in Singapur u.v.a.

¹³⁰ **Heinz von Foerster** (1911 - 2002) war ein österreichischer Physiker, Professor für Biophysik und langjähriger Direktor des Biological Computer Laboratory in Illinois. Er gilt als Mitbegründer der kybernetischen Wissenschaft und ist philosophisch dem radikalen Konstruktivismus zuzuordnen. Zu seinen bekanntesten Wortschöpfungen gehören *Kybernetik zweiter Ordnung*, *Lethologie*, *Neugierologie*, *KybernEthik*, *Ethischer Imperativ*.

Heinz von Foerster unterscheidet **triviale und nicht-triviale Maschinen**. Ein System ist eine „nicht-triviale“ Maschine, wenn bei Eingabe eines bestimmten Inputs nicht bekannt ist, welcher Output herauskommen wird. Wer als Städter schon mal die Aufgabe bekommen hat, eine Kuh auf die Weide zu treiben, wird wissen, was damit gemeint ist. Die Kuh hat ihren eigenen Kopf, zwar vorwiegend instinktgesteuert und von niedrigem Komplexitätsgrad. Aber trotzdem ist sie „nicht-trivial“: Ein Stockhieb auf ihr Hinterteil kann ganz unterschiedliche Reaktionen auslösen. Entweder sie geht schneller, geht zur Seite, schlägt aus, oder reagiert gar nicht.

Dagegen ist ein Computer trivial: Ein bestimmter Tastendruck wird ein genau bestimmtes Ergebnis auf den Monitor bringen. Wenn er das nicht macht, und das kommt zum Leidwesen vieler Benutzer schon mal vor, ist die Software oder Hardware entweder kaputt oder dem Bediener ist der Eingabe-Ausgabe-Zusammenhang nicht klar.

Vgl. Heinz von Foerster: *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker*; Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1999.

Dazu kommt, dass aufgrund der Komplexität und Globalität heutiger Systeme, sowie der mitunter hohen Langfristigkeit von Wirkmechanismen, die Auswirkungen und Konsequenzen von Entscheidungen oft nur schwer abschätzbar sind und die Entscheider zudem oftmals die Konsequenzen gar nicht (mehr) selber zu verantworten haben. Das macht richtungsgebende Entscheidungen, welcher Art auch immer, nicht nur schwierig, sondern erhöht das Risiko von Fehlentscheidungen mit dramatischen Folgen beträchtlich.

Das mechanistische Weltbild, das soziale bzw. soziologische und selbst biologische Phänomene mit rationalem, algorithmischem Verständnis (er-)fassen will, ist Ausdruck einer eindimensional ausgerichteten industriellen, selbst „postmodernen“ Gesellschaft. Das gab es früher nicht und gibt es auch in anderen Kulturen nicht.

*„Die gefährlichste aller Weltanschauungen
ist die Weltanschauung der Leute, welche
die Welt nicht angeschaut haben.“*
(Alexander von Humboldt)¹³¹

Obwohl sich namhafte System- und Umweltforscher und Pädagogen, wie z.B. Frederic Vester intensiv darum bemühten, das „vernetzte Denken“¹³² hinsichtlich ökologischer Zusammenhänge und Auswirkungen von (wirtschaftlichen) Eingriffen in die Natur auch in den Schulen populär zu machen, ist davon nicht viel übrig geblieben.

Alles, was Profit bringt und nicht unmittelbar ersichtliche Schäden hervorruft oder nachweisbar erkenntlich macht, die gesetzlichen Bestimmungen widersprechen, wird gemacht. Punkt. Ethik hin oder her. Wenn schon einmal etwas passiert, so wie Seveso, Contergan, Tschernobyl, Fukushima oder die Explosion der Ölplattform „Deepwater Horizon“ im Golf von Mexiko¹³³ etc., dann ist das halt unternehmerisches Risiko, davon lässt man

¹³¹ **Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt** (1769 - 1859) war ein deutscher Naturforscher mit weit über Europa hinausreichendem Wirkungsfeld. In seinem über einen Zeitraum von mehr als sieben Jahrzehnten entstandenen Gesamtwerk schuf er „einen neuen Wissens- und Reflexionsstand des Wissens von der Welt“ und wurde zum Mitbegründer der Geographie als empirischer Wissenschaft. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_von_Humboldt).

¹³² **Frederic Vester** hat unter Berufung auf die Kybernetik (bzw. Biokybernetik) *systemisches* („vernetztes“) *Denken* propagiert, ein Ansatz, in dem die Eigenschaften eines Systems als ein vernetztes Wirkungsgefüge gesehen werden. Die einzelnen Faktoren verstärken oder schwächen andere Größen des Systems (Rückkopplung). Diese den ungeübten („linear denkenden“) Betrachter verwirrende Vernetzung kann mit Hilfe der Methodik des *Sensitivitätsmodells Prof. Vester®* in mehreren Arbeitsschritten mit Softwareunterstützung analysiert und begreifbar gemacht werden. Auf diese Weise können z.B. positive, selbstverstärkende und negative, selbstregulierende Rückkopplungskreisläufe sicher erkannt werden. Einflussgrößen werden in ihrer Systemqualität sichtbar und bewertet (z.B. als stabilisierend, kritisch, puffernd oder empfindlich für äußere Einflüsse usw.). Durch Simulationen können langfristige oder spezielle Verläufe von Eigenschaften betrachtet werden. Auf der Grundlage eines so erarbeiteten Modells können Fragen nach sinnvollen Eingriffsmöglichkeiten und Steuerhebeln, zukünftiger Entwicklung oder möglichen Systemverbesserungen beantwortet werden.

¹³³ Die **Deepwater Horizon** war eine Bohrplattform für die Erdölexploration im Golf von Mexiko. Die Firma Transocean stellte sie 2001 in Dienst und betrieb sie im Auftrag des Leasingnehmers BP, um damit Ölbohrungen in rund 1500 Meter tiefen Gewässern durchzuführen.

Am 20. April 2010 kam es infolge verschiedener schwerer Versäumnisse zu einem Blowout, bei dem die Plattform in Brand geriet und infolgedessen zwei Tage später unterging. Elf Arbeiter kamen ums Leben. Das ausströmende Öl führte zur **Ölpest im Golf von Mexiko**, der schwersten Umweltkatastrophe dieser Art in der Geschichte. Ähnlich große Rohölmengen traten im Jahr 1979/80 beim Blowout der Ixtoc I-Bohrung aus. Seit dem 16. Juli 2010 ist der Ölausfluss mit einem temporären Verschluss gestoppt. Am 19. September 2010 erklärte Thad Allen, Sonderbeauftragter der US-Regierung, die Quelle offiziell für „tot“.

sich nicht weiter abhalten. Von den im Jahr 2010 ausgelaufenen 500 Millionen Liter Rohöl sind etwa 15 Prozent auf den Meeresboden abgesunken. Dieses Öl schädigt nicht nur Fische und Korallen, sondern wird nun allmählich zu einem Bestandteil der Nahrungskette. Mahlzeit.

Vergleichsweise dazu ist die neuerdings im Mittelmeer drohende Ölseuche an der italienischen Riviera relativ „harmlos“. Immerhin: 500 Tonnen Rohöl sind aus einem Leck in der Pipeline bereits ausgeflossen und verseuchten den Fluss Polcevera. Zehn Prozent dieses Öls gelangten bereits ins Mittelmeer.¹³⁴

Erst vor zehn Jahren gab es im Mittelmeer eine Ölverseuchung mit noch dramatischerem Ausmaß.¹³⁵ Die Auswirkungen von Ölseuchen für Vögel, Fische und andere Meerestiere sind katastrophal.¹³⁶

Nur keinen Skrupel. Das Schlimmste, was dabei dem Unternehmen passieren kann, ist, dass es ein paar Milliarden (Euro oder Dollar) Schadenersatzzahlung leisten muss. Und die müssen zuerst auch einmal auf juristischem Wege erstritten werden. Für solche Fälle hat man ohnedies Rücklagen gebildet; Geld das den Arbeitnehmern und dem Staat vorenthalten wurde. Eventuell muss halt auch der Generaldirektor seinen - mit Abfertigungszahlungen prall gefüllten - Hut nehmen. Nach einem Luxusurlaub sitzt er¹³⁷ beim Nachbarunter-

Im November 2012 akzeptierte BP die vom US-Justizministerium infolge der Ölpest auferlegte Strafe von 4,5 Mrd. US-Dollar, die höchste jemals verhängte Strafe für ein Umweldelikt. Zusätzlich hat BP für die Bewältigung der Folgekosten der Ölpest 38,1 Mrd. Dollar Rücklagen gebildet (Stand November 2012), 14 Mrd. Dollar wurden bereits ausgezahlt.

¹³⁴ Dem **Mittelmeer bei Genua** droht nach einem Leck in einer Raffinerie-Pipeline eine **schwere Ölverschmutzung**. Die Hafenbehörde der Stadt an der Riviera rief am Samstag (23. April 2016) den Notstand aus. Die Einsatzkräfte kämpfen gegen eine Ölpest, die ihren Ursprung bereits am vergangenen Sonntag (17. April 2016) hatte. Damals war eine unterirdische Pipeline geborsten, die die Raffinerie Iplom mit dem Hafen verbindet. Dabei floss Öl in zwei Kanäle und den Fluss Polcevera. Zudem sollen Strände nahe der Mündung des Stroms verseucht worden sein. Von den 500 Tonnen des ausgeflossenen Öls sollen etwa zehn Prozent gleich ins italienische Mittelmeer gelangt sein. Nun droht es noch viel mehr zu werden.

(Vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/mittelmeer-genua-ruft-notstand-wegen-pipeline-leck-aus-a-1088925.html>)

¹³⁵ Die **Ölpest im östlichen Mittelmeer 2006** ist eine Umweltkatastrophe, die im Sommer 2006 durch die Zerstörung eines Elektrizitätswerks an der libanesischen Küste ausgelöst wurde und die besonders an der Küste des Libanons, aber auch an der Küste Syriens, Schäden verursachte. Nach Angaben des libanesischen Umweltministeriums und verschiedener Umweltschutzorganisationen traten 10.000 bis 35.000 t Öl ins Mittelmeer aus. Dabei handelte es sich um Heizöl einer mittelschweren - besonders klebrige - Sorte.

Am 1. August 2006 bedeckte der klebrige, schwarze Ölschlick einen Küstenabschnitt von etwa 80 km Länge, was rund einem Drittel der ca. 225 km langen libanesischen Küste entspricht.

Laut WWF sei die ausgetretene Ölart besonders „zäh, klebrig und giftig und darum gefährlicher und schwieriger zu bekämpfen als andere Öle“. Außerdem sei Schweröl schwer biologisch abbaubar und habe eine hochgiftige Wirkung in der Nahrungskette der Meereslebewesen. Auf einer Länge von 10 Kilometer hat der Ölteppich die syrische Küste verseucht. Dabei hatte der Ölteppich etwa 90 Kilometer Länge eine Breite von bis zu 30 Kilometern.

¹³⁶ Das Öl hat auch das Naturschutzgebiet Palm Islands fünf Kilometer vor der Nordküste des Libanon erreicht. Dieses ist ein wichtiger Nistplatz für die Unechte Karettschildkröte und die vom Aussterben bedrohte Grüne Meeresschildkröte. Diese legt ihre Eier in Sand der libanesischen Küste: deren frisch geschlüpfte Jungtiere könnten wegen des Öls das Meer nicht mehr erreichen. Weiterhin betroffen sind der durch Überfischung ohnehin schon erheblich bedrohte Rote Tunfisch, Fischlaichplätze und Rastgebiete für Zugvögel. Auch der libanesische Umweltparte Wael Hmaidan berichtete am 30. Juli 2006 von 40 cm dicken Klumpen aus geronnenem Öl sowie zahlreichen verendeten Meerestieren.

(Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ölpest_im_Östlichen_Mittelmeer_2006).

¹³⁷ Frauen sind im „inneren Kreis“ praktisch nicht oder kaum vertreten.

nehmen im bestens dotierten Vorstand oder Aufsichtsrat. Wer einmal zum „inneren Kreis“¹³⁸ im Wirtschaftsmanagement gehört, der fällt nicht mehr heraus und nicht mehr nach unten.

Auch Big Data¹³⁹ dient letztlich nur der linearen Fortschreibung von Erfahrungswerten. Chaos und damit Zukunft ist in der Tat nicht vorhersehbar, geschweige denn planbar und berechenbar, selbst wenn man Big Data mit sämtlichen Daten füttern würde, die auf der Welt zur Verfügung stehen.

„Wir verlieren zunehmend den Überblick, wie die Fantasiesummen, mit denen wir ununterbrochen konfrontiert werden, zustande kommen. Mit zunehmender Komplexität der Berechnungssysteme und Computersysteme verschwindet rasant unsere Fähigkeit, Zahlenmanipulationen im Detail verstehend nachzuvollziehen.“

(Rudolf Taschner: *Zahl - Zeit - Zufall. Alles Erfindung?*)

Die Auswirkungen, die der Flügelschlag eines Schmetterlings¹⁴⁰ mitunter haben kann oder ein Atomunfall oder die Atommüll-„Endlagerungen“ usw., sind ebenso wenig vorhersehbar, wie die tatsächlichen Auswirkungen der Klimaerwärmung oder die von Genmanipulationen. Erst hinterher weiß man mehr und ist dann - manchmal zumindest - etwas klüger als zuvor.

„Eine Idee zuviel kann unter Umständen schon eine Katastrophe auslösen.“

(Siegfried Wache, Luftfahrzeugtechniker und Buchautor)

Auch die Auswirkungen, die ein eindringender Marder im größten Teilchenbeschleuniger der Welt, der CERN-Anlage in der Nähe von Genf, bewirken kann, sind nicht vorhersehbar. Dieser Steinmarder, eines der kleinsten Raubtiere, hat mit einem - oder einigen - Bissen seiner Zähne in ein Kabel kurzerhand diesen drei Milliarden Euro teuren Monsterapparat lahmgelegt - eine ganze Woche lang.¹⁴¹ Schade, dass er dabei durch einen Stromschlag

¹³⁸ Neue Studien belegen, wie stark sich **Wirtschaftsmacht** bei wenigen Managern und Unternehmern konzentriert. Der Kern des deutschen Manager-Netzwerks ist seit fast 20 Jahren stabil. Sie kontrollieren die mächtigsten Firmen. Immer mehr Wissenschaftler wenden Methoden der Netzwerkanalyse auf ökonomische Verflechtungen an. Ihre Ergebnisse zeigen in einzigartiger Weise, wie sehr wirtschaftliche Macht auf einen kleinen, stabilen Kern von Akteuren verteilt ist. Das Phänomen betrifft nicht nur Aufsichtsräte, sondern auch einzelne, mächtige Unternehmen: Forscher aus Zürich brachten kürzlich ans Licht, dass weniger als 150 Konzerne erhebliche Teile der Unternehmenswelt kontrollieren. Ob sich Aufsichtsräte auskennen, scheint irrelevant zu sein. (Vgl. z.B. Professor Thomas Lux, zitiert im Handelsblatt vom 05.11.2011).

¹³⁹ Vgl. Viktor Mayer-Schönberger / Cukier Kenneth: *Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird*; Redline 2013.

¹⁴⁰ Als **Schmetterlingseffekt** (englisch *butterfly effect*) bezeichnet man den Effekt, dass in komplexen, nicht-linearen dynamischen, deterministischen Systemen eine große Empfindlichkeit auf kleine Abweichungen in den Anfangsbedingungen besteht. Geringfügig veränderte Anfangsbedingungen können im langfristigen Verlauf zu einer völlig anderen Entwicklung führen. Es gibt hierzu eine bildhafte Veranschaulichung dieses Effekts am Beispiel des Wetters, welche namensgebend für den Schmetterlingseffekt ist: „Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen?“ Gemeint ist, dass kleine Abweichungen langfristig ein ganzes System vollständig und unvorhersagbar verändern können.

¹⁴¹ Es habe eine «schwere elektrische Störung» gegeben. Die Anlage musste den Betrieb einstellen, wie Cern-Sprecher Arnaud Marsollier dem britischen Sender BBC sagte. Vor einigen Jahren hatte der Beschleuniger - die Wissenschaftler am Cern nennen ihn gern «Weltmaschine» - nach der Begegnung mit einem Vogel schlapp gemacht. Für den letzten ähnlichen Zwischenfall im Cern war im November 2009 ein Vogel «verantwortlich». Wie damals eine Cern-Sprecherin bestätigte, hatte er Brotstücke fallengelassen, die in einer elektrischen Anlage unweit der Cern-Gebäude einen Kurzschluss auslösten. Davon war das Kühlsystem des

ums Leben gekommen ist. Er hätte den Nobelpreis für die „schlaueste Kurzschlussaktion der Welt“ verdient.

Der Mensch hat längst nicht alles so im Griff, wie er vermeintlich behauptet. Das führt uns nicht zuletzt die jüngere Chaosforschung vor Augen.¹⁴² Gelernt fürs Leben haben wir daraus offensichtlich noch nichts. Kein noch so raffiniert gedachter „Laplace’scher Dämon“ kann die Zukunft oder „Wirklichkeit“ bestimmen oder vorhersagen.¹⁴³ Das wissen wir spätestens seit den bahnbrechenden Forschungen Werner Heisenbergs.

Umso bedeutsamer ist ein (wirtschaftliches und politisches) Handeln im Rahmen einer Ethik, die es vermeidet, Risiken einzugehen, die großen oder gar irreparablen Schaden für die Menschheit anrichten könn(t)en.

Und große Systeme funktionieren nie sinnvoll und dauerhaft, weil sie herrschen wollen und nicht dienen. Und weil sie außer Stande sind Wissen (Fähigkeiten) mit Verantwortung (Ethik, Moral) und Mit-Gefühl (Empathie) mit dem Handeln (Tun) zu verbinden. Sie bleiben immer nur Wasserkopf, ein babylonischer Turm¹⁴⁴ von verwirrten Gedanken, die keinen Halt finden, in dem was trägt und wirkt. Das funktioniert nur in kleinen Einheiten.

Beschleunigers betroffen, so dass die Temperatur zu stark anstieg. Der Vogel sei unverletzt entkommen, habe aber sein Essen eingebüßt, erklärte die Sprecherin damals.

(Vgl. http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article154898859/Marder-legt-weltgroessten-Teilchenbeschleuniger-lahm.html).

¹⁴² Die **Chaosforschung** oder **Chaostheorie** bezeichnet ein nicht klar umgrenztes Teilgebiet der Nichtlinearen Dynamik bzw. der Dynamischen Systeme, welches der Mathematischen Physik oder angewandten Mathematik zugeordnet ist. Im Wesentlichen beschäftigt sie sich mit Ordnungen in speziellen dynamischen Systemen, deren zeitliche Entwicklung unvorhersagbar erscheint, obwohl die zugrundeliegenden Gleichungen deterministisch sind. Dieses Verhalten wird als deterministisches Chaos bezeichnet und entsteht, wenn Systeme empfindlich von den Anfangsbedingungen abhängen: Ganz leicht verschiedene Wiederholungen eines Experimentes können im Langzeitverhalten zu höchst unterschiedlichen Messergebnissen führen (die Chaostheorie besagt also nicht, dass identische Anfangsbedingungen zu verschiedenen Ergebnissen führen würden). Chaotische dynamische Systeme sind nichtlinear.

Als einführendes Beispiel wird oft auf das magnetische Pendel oder das Doppelpendel verwiesen. Andere Beispiele sind der **Schmetterlingseffekt** beim Wetter, Turbulenzen, Wirtschaftskreisläufe, bestimmte Musterbildungsprozesse, wie beispielsweise Erosion, die Entstehung eines Verkehrsstaus, neuronale Netze sowie Low Frequency Fluctuation in Laserdioden.

¹⁴³ **Laplace’scher Dämon** ist ein überragender Geist, der nach einer These von Laplace den Bewegungszustand der Materie im großen wie im kleinen, also Ort und Impuls jedes einzelnen Atoms und Moleküls zu jedem Zeitpunkt kennt und der in der Lage sei, die Auswirkungen der vielfältigen Wechselwirkungen zu berechnen und die Zukunft quantitativ zu bestimmen. Diese These setzt eine lückenlose Kausalität voraus und beschreibt damit die Theorie des Determinismus im Weltbild der Physik bis zum 20. Jht. Die Quantenmechanik hat die Voraussetzungen widerlegt, da es prinzipiell nicht möglich ist, Ort und Impuls eines atomaren Systems gleichzeitig exakt zu bestimmen.

¹⁴⁴ Der **Turmbau zu Babel** (Gen 11,1–9) ist zusammen mit der babylonischen Sprachverwirrung trotz ihres geringen Umfangs von nur neun Versen eine der bekanntesten biblischen Erzählungen des Alten Testaments. Theologen werten das Turmbau-Vorhaben als Versuch der Menschheit, Gott gleichzukommen. Wegen dieser Selbstüberhebung bringt Gott den Turmbau unblutig zum Stillstand, indem er eine Sprachverwirrung hervorruft, welche wegen unüberwindbarer Verständigungsschwierigkeiten zur Aufgabe des Projektes zwingt und die daran Bauenden aus dem gleichen Grunde über die ganze Erde zerstreut.

Vgl. Arno Borst: *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. 4 Bände; Hiersemann, Stuttgart 1957-1963; dtv, München 1995.

Dazu kommt dass in entscheidenden Positionen in großen (Wirtschafts-) Unternehmen signifikant auffällig viele Psychopathen sitzen, denen Empathie nicht nur ein Fremdwort ist, sondern Emotionskälte sogar als Erfolgsfaktor gilt.¹⁴⁵

Aber wir brauchen gar nicht unbedingt die Psychopathologie bemühen. Reale Doktrinen¹⁴⁶ im Management tun's auch: „*Emotionen sind ein Relikt aus der Evolutionstheorie*“, äußerte ein Professor für Wissensmanagement im Rahmen eines Seminars für Führungskräfte. Rational berechnendes Handeln und Entscheiden, darum geht's, das ist die Botschaft dahinter. Und so werden unsere Wirtschaftskapitäne, insbesondere die „Sanierer“ und „Troubleshooter“, geschult. Rational, emotionslos „harte Entscheidungen“ zu treffen. Mit-Gefühl für die Auswirkungen von „harten Entscheidungen“ sind fehl am Platz.

Wohin das führt und geführt hat, das sehen wir. Glücklicherweise ist das Gespür für das Wesen der Dinge und für das Wesentliche, worauf es ankommt, noch nicht ganz zerstört. Ein Funke davon glüht noch. Und er kann wieder angefacht werden zu neuem Feuer und zu einer Erneuerung der Lebensweisen.

2.1.7 Die Oberflächlichkeit - Schein statt Sein

Die Menschen schauen nicht mehr hinter die Fassaden, hinter die Masken. Sie lassen sich täuschen und faszinieren vom Schein, vom Auftritt, vom Spiel, von der Show, von der Oberflächlichkeit. Das ist typisch für die Generation der Babyboomer, die nichts mehr hinterfragt sondern nur noch konsumiert. Zig Fernsehprogramme, durchtränkt von Werbespots, die nichts Anderes sind als Konsumentenmanipulation. Spiel- und Wettbüros an jeder Straßenecke.

Und die Spieler auf der Bühne des Lebens, Politiker wie Wirtschaftskapitäne usw., nützen das weidlich aus bzw. passen sich diesen Erwartungen an. Wenige sind authentisch. Viele sind Gaukler¹⁴⁷ geworden, sie treten auf, sie spielen, ziehen eine Show ab und sie treten wieder ab - alles inszeniert. So wie gewünscht. Die Medien tragen das ihre dazu bei.

*„Das Fatale ist: Gute Politik bewirkt nicht, dass man wiedergewählt wird.
Das ist der große Unterschied zur Wirtschaft.“*
(Adreas Treichl, Chef der ‚Erste‘-Bank)¹⁴⁸

¹⁴⁵ Forscher sagen, in Chefetagen sei der Anteil der **Psychopathen** sechsmal höher als im Bevölkerungsdurchschnitt. Die "erfolgreichen Psychopathen" sind charmant und überzeugend, angstfrei und manipulativ: Oft kommen Psychopathen weit in der Karriere. Aber sie richten auch viel Schaden an, wie Bertelsmann-Urgestein Reinhard Mohn das "auffällig häufige menschliche Versagen aufgrund stark übertriebener Eitelkeit" benennt: Viele Probleme in der Wirtschaft gehen auf Menschen mit psychischen Problemen zurück, insbesondere auf Narzissten und Psychopathen. Menschen, die primär nur mit dem eigenen Ich beschäftigt sind, lassen sich von den Befindlichkeiten anderer nicht wirklich berühren und gehen mitunter eiskalt „über Leichen“.

¹⁴⁶ Eine **Doktrin** (von lateinisch *doctrina* ‚Lehre‘) ist ein System von Ansichten und Aussagen; oft mit dem Anspruch, allgemeine Gültigkeit zu besitzen.

¹⁴⁷ Der Begriff Gaukler war schon im Mittelalter gebräuchlich und stammt aus dem althochdeutschen *gougolôn* für „sinnlose oder spielerische Bewegungen machen“. Im weitesten Sinne war ein Gaukler ein Artist, der Kunststücke beherrschte und mit diesen die Menschen meistens auf offenen Plätzen wie der Straße unterhielt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gaukler>).

¹⁴⁸ Zitiert in: Der Standard vom 01./02.10.2016, S. 21.

In vielen Fällen braucht es eben auch unkonventionelle Entscheidungen, eine klare und konsequente Ausrichtung, echte Lösungsorientierung statt Hin- und Her-Gerangle. Und vor allem auch Weitblick und Augenmaß. Ein Abschätzen der langfristigen (Aus-) Wirkungen von Entscheidungen usw.

Die derzeitige „neue“ Regierung in Österreich scheint je durchaus etwas weiter und „größer“ zu denken, z. B. dass es in erster Linie darum geht, was *Österreich* braucht und nicht die jeweilige Gruppe (Sozialpartner).¹⁴⁹ Kaum spricht der Vizekanzler derartiges aus, wird er von seinem politischen Mentor, der Wirtschaftskammer zusammengepiffen und zur „Ordnung gerufen“.¹⁵⁰ Und doch ist es die Wahrheit. Primäre Aufgabe einer Regierung ist es, das ganze System (den Staat) im Auge zu halten und nicht einzelne (Sub-)Systeme zu bedienen, aus denen man herausgewachsen ist. Proporzdübel sind fehl am Platz. Sie schädigen das Gesamtsystem und dessen Entwicklung.

Das sieht man derzeit z.B. wieder einmal mit den Streiks der Gewerkschaften in Frankreich in aller Deutlichkeit. Selbst wenn es nichts mehr zu verteilen gibt, will man mehr und noch mehr ausschlagen (oder auch verteidigen). Die Gewerkschaften legen in ihrem Reformwiderstand wieder einmal das ganze Land lahm.¹⁵¹ „*Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will.*“¹⁵² Ein längst überlebter Satz wird immer noch Wirklichkeit zum Trauma eines ganzen Landes und letztlich zu Lasten aller.

Vereinzelt bekommt die neue Regierung aber den doch Unterstützung in dem Bemühen, das Kämmererwesen Österreich zu entrümpeln. Zum Beispiel vom Industriellenchef Georg Kapsch, der der Regierung rät, sich über „Partikularinteressen“ von Interessenvertretungen hinwegzusetzen.¹⁵³ Darum geht es. Nicht Kammern haben zu bestimmen, wo's lang geht, sondern die Regierung. Die sogenannten „Sozialpartner“ in Österreich sind näm-

¹⁴⁹ Die Sozialpartner müssten sich "komplett" ändern, fordert der Vizekanzler. Konkret: Sie sollen ihren Fokus auf die Interessen des Standortes legen. Vizekanzler Reinhold Mitterlehner verlangt von den Sozialpartnern eine "Umorientierung". Diese müssten sich "komplett" ändern, sagte der ÖVP-Chef gegenüber dem "Kurier" (Sonntag-Ausgabe). "Ich empfehle ihnen eine Umorientierung auf das, was Österreich braucht, und nicht, was die jeweilige Gruppe gerade braucht." (28.05.2016 | 16:49 | (DiePresse.com).

"Wir müssen in den Bereich der Tabus hineingehen." Zur Zusammenarbeit innerhalb der Koalition sagte Mitterlehner, "beide Seiten werden Dinge akzeptieren müssen, die ihnen bisher wenig Freude gemacht haben, aber immer mit dem Ziel, dass es der Wettbewerbsfähigkeit dient." Gefragt nach Bestrebungen innerhalb der ÖVP, Liberalisierungen und Flexibilisierungen - etwa bei den Arbeitszeiten und der Gewerbeordnung - einzuleiten, sagte Mitterlehner, er wolle hier nicht ins Detail gehen, "denn das würde der neuen Partnerschaft widersprechen". Logisch sei aber, "dass wir in den Bereich der Tabus hineingehen müssen". (APA)

¹⁵⁰ Nach „harter Kritik“ von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner an den Sozialpartnern setzen sich Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer zur Wehr. Die Regierung sei es, die sich umorientieren solle, sagt Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl. (Heute.at - 29.05.2016).

¹⁵¹ Streiks, Frust, Proteste: In Frankreich zeigt sich, wie ein allzu großer Sozialstaat an seinen eigenen Versprechen erstickt. Geht es weiter wie bisher, fährt die Grande Nation irgendwann vor die Wand - politisch und finanziell. (29.05.2016 11:15 - manager-magazin.de).

¹⁵² Das **Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (Bundeslied)** beruht auf einem 1863 von Georg Herwegh verfassten Gedicht. Er schrieb das Gedicht anlässlich der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, aus dem Jahre später die SPD hervorging, als eine Hymne auf das revolutionäre Proletariat. Das Bundeslied war jahrelang verboten und konnte daher nur illegal Verbreitung finden. Bis heute gilt es als eines der bekanntesten deutschen Arbeiterkampflieder. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeslied>).

¹⁵³ Interview mit Georg Kapsch: „Die Sozialpartnerschaft in jetziger Form hat sich überlebt.“ In: Kurier vom 31. Mai 2016, S. 3.

lich alles andere als „sozial“, wenn es um die Erhaltung ihrer Standesdünkel geht. Das ist eine starke Bremse, die gelöst gehört. Wir brauchen wieder Werte, die über das engstirnige Ego und Kastendenken hinausgehen.

Die meisten Probleme sind heute global, vernetzt und hoch komplex. Ein Hero kann das nicht mehr alleine lösen. Starke Teams, Vernetzungen, übergreifende Kooperationen sind eine Voraussetzung um überhaupt noch etwas bewegen zu können. Mehr Arbeitslose - mehr Wirtschaft, mehr Stau - mehr Straßen, mehr Migranten - mehr Grenzzäune. So trivial funktioniert die Welt schon lange nicht mehr.

2.2 Krankheiten als Reaktion

In unserer Arroganz glauben wir uns erhaben über die Abhängigkeit von natürlichen Kreisläufen, was in der Tat zu einer schmerzhaften Entwurzelung führt und zu einer der Hauptursachen für die Zunahme psychischer Erkrankungen in der „zivilisierten Welt“. Die „Belustigungsindustrie“ mag die Menschen bei Laune halten, aber darunter liegen häufig tiefe Traurigkeit und Lebensangst.¹⁵⁴

Nicht nur psychische Erkrankungen und Burnout-Erscheinungen nehmen in diesem Zusammenhang epidemieartig zu. Auch körperlich-organische Erkrankungen stehen vielfach in unübersehbaren Zusammenhang mit Umweltbelastungen. Etwa Allergien, Asthma, COPD¹⁵⁵, MCS¹⁵⁶, Hauterkrankungen, Neurodermitis¹⁵⁷, viele Krebsarten die stark im Zunehmen sind usw. Dazu gesellen sich weitere „Zivilisationskrankheiten“ wie Adipositas¹⁵⁸

¹⁵⁴ Vgl. Dr. Norbert Jung (Jg. 1943), Professor für Ökopsychologie (Hg.): *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*. Hg.: Jung, N./ Molitor, H./ Schilling, A. (Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit Bd.2); Opladen, Budrich, UniPress 2012.

¹⁵⁵ **COPD und Umweltverschmutzung:** Da die Umweltverschmutzung im Freien und die Belastung in Innenräumen von zahlreichen Faktoren geprägt werden, ist die Wissenschaft noch lange nicht am Ende ihrer diesbezüglichen Untersuchungen angelangt. So hat etwa die Asbest-Problematik in der Vergangenheit gezeigt, dass es Jahrzehnte dauern kann, bis Schädigungen durch bestimmte Verunreinigungen der Luft erkannt und in weiterer Folge auch bekämpft werden.

¹⁵⁶ Die **Vielfache Chemikalienunverträglichkeit** (abgekürzt **MCS** vom englisch **Multiple Chemical Sensitivity**) ist ein Beschwerdebild mit z. T. starken Unverträglichkeiten von vielfältigen flüchtigen Chemikalien, wie z. B. Duftstoffen, Zigarettenrauch, Lösemitteln oder Abgasen, auch in jeweils niedriger Konzentration. MCS als arbeits- oder umweltbedingte Störung (mit möglicher genetischer Beteiligung), wie: Vergiftung, Fehlfunktion von Nerven-, Immun-, Hormonsystem oder Atemwegen, Herabsetzung nervlicher Auslöseschwellen für Missempfindungen, Schmerzen und Fehlfunktionen. Chemische Auslöser von MCS können u. a. Lösungsmittel, Pestizide, bestimmte Metalle und ihre Legierungen, Verbrennungsprodukte und andere Schadstoffgemische sein.

¹⁵⁷ **Neurodermitis** oder auch "atopische Dermatitis", "atopisches Ekzem" oder "endogenes Ekzem" genannt, ist mittlerweile längst zur Volkskrankheit Nr.1 in westlichen Industrieländern geworden. Es handelt sich um eine chronische entzündliche Hauterkrankung, die vorwiegend bei Kindern auftritt, aber auch Erwachsene betreffen kann. Die Haut ist sehr trocken, gerötet, nässt, bildet Krusten und geht mit einem starken Juckreiz einher. In Österreich sind derzeit rund 280.000 Menschen betroffen, wobei jedem 7. bis 10. Kind bereits im Säuglingsalter Neurodermitis diagnostiziert wird. Tendenz stark steigend!

Der Neurodermitis liegt einerseits eine genetische Veranlagung zugrunde. Aber es sind andererseits zusätzliche auslösende Faktoren verantwortlich, dass die Krankheit tatsächlich ausbricht. Die Haut eines Neurodermitikers reagiert hochempfindlich auf verschiedenste Umweltfaktoren. Diese auslösenden Faktoren sollten so gut wie möglich vermieden werden, weshalb es wichtig ist, diese Faktoren zu kennen. Neben verschiedensten Allergien, falsche Hautreinigung, falsche Textilien, Sonnenlicht, Klimaanlagen, Stress, Kälte, Antibiotika und Infektionen gibt es eine Menge weiterer möglicher Umwelt-Auslöser einer Neurodermitis.

und Diabetes mellitus, sowohl vom Typ 1 wie insbesondere vom Typ 2¹⁵⁹, die heute schon massiv bei Kindern auftreten. Nichts entsteht grundlos.

Wir wissen heute, dass Tiere und zwar sämtliche Arten, in ihrem natürlichen Lebensraum auch ihrer Spezies gemäß gesund und vital sind. Krankheiten und Deformationen tauchen ab dem Zeitpunkt auf, wo es zu Eingriffen und Veränderungen dieses natürlichen Lebensgefüges kommt. Dann tritt unnatürlicher Stress auf, der die Arten gefährdet bis hin zum Aussterben. Eingriffe in die Ökosysteme haben fatale folgen - für Tier und Mensch.

*„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation
kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“*
(Mahadma Gandhi)¹⁶⁰

Das große Sterben hat längst begonnen und zwar weltweit: *„Die Welt erlebt derzeit ein Artensterben von seit dem Aussterben der Dinosaurier unbekanntem Ausmaß. Bei einer Untersuchung ausgewählter Populationen zeigt der Living Planet Index des WWF für die vergangenen vier Jahrzehnte einen Rückgang dieser Bestände um 52 Prozent. Im Durchschnitt hat sich die Anzahl der untersuchten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische halbiert. Laut Roter Liste der IUCN sind über 23.000 Arten in ihrem Bestand akut bedroht.“*¹⁶¹

Die Menschen in den Ballungszentren und Glaspalästen kriegen es ja kaum noch mit, dass die Bienen schon längst dabei sind, aufzuhören zu Summen. Und die wenigsten haben eine Vorstellung davon, was das Bienensterben bedeutet und welche Konsequenzen das mit sich bringt. Die meisten denken dabei an den Honig. Aber das Fehlen des Honigs wäre das weitaus geringere Übel.

¹⁵⁸ Bei der **Adipositas** (lat. *adeps* ‚Fett‘), **Fettleibigkeit** oder **Obesitas**, umgangssprachlich auch **Fettsucht**, handelt es sich um eine Ernährungs- und Stoffwechselkrankheit mit starkem Übergewicht, die durch eine über das normale Maß hinausgehende Vermehrung des Körperfettes mit krankhaften Auswirkungen gekennzeichnet ist. Adipositas tritt gehäuft in industrialisierten Ländern auf - insbesondere unter Lebensbedingungen, die durch wenig körperliche Arbeit bei gleichzeitigem Überfluss an (falschen, Anm.) Lebensmitteln geprägt sind. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Adipositas>).

¹⁵⁹ **Diabetes mellitus** - vorwiegend bezogen auf den Typ 2 - ist zu einer weltweit verbreiteten Massenerkrankung geworden. Die IDF spricht von der *Epidemie des 21. Jahrhunderts*. Die weltweiten Zahlen (Hochrechnungen) steigen rasch an, und die Vorhersageschätzungen werden immer wieder nach oben revidiert. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Diabetes_mellitus#Diabetes_Typ_2).

¹⁶⁰ **Mohandas Karamchand Gandhi** (genannt **Mahatma Gandhi**; 1869 - 1948) war ein indischer Rechtsanwalt, Widerstandskämpfer, Revolutionär, Publizist, Morallehrer, Asket und Pazifist.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich Gandhi in Südafrika gegen die Rassentrennung und für die Gleichberechtigung der Inder ein. Danach entwickelte er sich ab Ende der 1910er Jahre in Indien zum politischen und geistigen Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Gandhi forderte die Menschenrechte für Unberührbare und Frauen, er trat für die Versöhnung zwischen Hindus und Muslimen ein, kämpfte gegen die koloniale Ausbeutung und für ein neues, autarkes, von der bäuerlichen Lebensweise geprägtes Wirtschaftssystem. Die Unabhängigkeitsbewegung führte mit gewaltfreiem Widerstand, zivilem Ungehorsam und Hungerstreiks schließlich das Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien herbei (1947), verbunden mit der Teilung Indiens. Ein halbes Jahr danach fiel Gandhi einem Attentat zum Opfer.

Gandhi musste in Südafrika und Indien insgesamt acht Jahre in Gefängnissen verbringen. Seine Grundhaltung *Satyagraha*, das beharrliche Festhalten an der Wahrheit, umfasst neben *Ahimsa*, der Gewaltlosigkeit, noch weitere ethische Forderungen wie etwa *Swaraj*, was sowohl individuelle als auch politische Selbstkontrolle und Selbstbestimmung bedeutet. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi).

¹⁶¹ Panda Magazin des WWF; Ausgabe 2/2016, S. 6.

Die Bienen sind die wichtigsten Helfer in der Landwirtschaft. Sterben die Bienen aus, so sterben auch die Menschen.¹⁶² Diese Gleichung ist in der Tat sehr ernst zu nehmen. Die mit den Ernteaufwänden verbundene Mangelernährung könnte neueren Erkenntnissen zufolge zu 1,42 Millionen zusätzlichen Todesfällen *pro Jahr* führen.¹⁶³

Das Gefühl für die Natur und ihre Kreisläufe geht immer mehr verloren. Ich erinnere mich an meine Kindheit und Jugend am Land. Im Frühling leuchteten die Wiesen in bunter Bracht und Vielfalt. Ein mächtiges Summen von unzähligen Bienen und Hummeln. Eine Augenweide bunter Schmetterlinge. Die Wiesen wurden zwei Mal im Jahr gemäht und das Heu geerntet.

Heute: Mechanisierte Landwirtschaft. Die Wiesen werden zig Mal gemäht, das Gras halbflecht in Ballen gebunden oder in Silos gelagert. Bunte Vielfalt wurde in traurige Einfalt verwandelt. Nichts mehr von duftendem Heu und Blütensamen. Auch jedes Fleckchen Rasen um die Häuser herum wird zig Mal mit Rasenmäher oder Rasentrimmer niedergemetzelt. Englischer Rasen statt Blumenwiese. Das hat zusammen mit den Monokulturen und der Verwendung von Pestiziden seine Auswirkungen: Kaum mehr ein Schmetterling. Kaum mehr Bienen. Kaum mehr ein Summen zu hören. Nahezu Totenstille auf toten Wiesen. Dafür jede Menge Schnecken und Zecken.

¹⁶² Der Physiker Albert Einstein soll diesen Zusammenhang erkannt und den Satz geschrieben haben: „*Stirbt die Biene, stirbt vier Jahre später der Mensch.*“

¹⁶³ **Sterben die Bienen aus, sterben auch Menschen.** Ein Aussterben der Bienen hätte fatale Folgen. US-Forscher haben berechnet: Die mit den Ernteaufwänden verbundene Mangelernährung könnte zu 1,42 Millionen zusätzlichen Todesfällen pro Jahr führen.

Seit Jahren beobachten Forscher das weltweite Bienensterben mit wachsender Unruhe. Die genauen Ursachen sind unbekannt, als Gründe gelten aber unter anderem der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft, eintönige Landschaften, fehlende Nahrungsquellen, der Verlust des natürlichen Lebensraums der Tiere und Parasiten wie die Varroamilbe.

Weltweit sterben Jahr für Jahr ganze Stämme der schwarz-gelben Insekten und die Abstände zwischen den Jahren mit hohen Verlusten werden immer kürzer. Experten warnen bereits, dass einzelne Bienenarten schon in zehn Jahren ausgestorben sein könnten. Allein in Deutschland ist nach Angaben des Deutschen Imkerbundes die Zahl der Bienenvölker seit 1952 von 2,5 Millionen auf heute weniger als eine Million zurückgegangen.

Weltweit gibt es schätzungsweise 20.000 verschiedene Bienenarten. Doch nur neun Arten produzieren Honig. Bienen und andere Insekten spielen bei rund 35 Prozent der weltweiten Lebensmittelproduktion eine wichtige Rolle. Bienen sind somit ein gigantischer Wirtschaftsfaktor und die wichtigsten Arbeitskräfte in der Landwirtschaft: Weltweit sorgen sie mit ihrer Bestäubungsleistung für eine Wertschöpfung von etwa 200 Milliarden Euro pro Jahr, hat das Labor für theoretische und angewandte Wirtschaft des wissenschaftlichen Forschungszentrums CNRS in Montpellier ermittelt.

Ohne Bienen gäbe es nicht nur keinen Honig, auch Obst und Gemüse würden zu Luxusgütern - die Tiere bestäuben rund 80 Prozent unserer Nutz- und Wildpflanzen. Wenn es nicht gelingt, die Bienenbestände zu halten, und die Insekten aussterben, hätte dies nach Ansicht von Forschern fatale Folgen für den Menschen.

Einer neuen Studie zufolge würde ein Aussterben der fleißigen Pflanzenbestäuber zu jährlich 1,4 Millionen zusätzlichen Todesfällen führen, weil weniger Obst, Gemüse und Getreide geerntet werden könnte. Die Folgen dieser Ernteaufwände wären ein Mangel an Vitamin A und Vitamin B sowie eine Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einigen Krebsarten.

(Vgl. <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article144151778/Sterben-die-Bienen-aus-sterben-auch-Menschen.html>).

Zwar gibt es durchaus bereits Initiativen, die sich diesem Thema zuwenden und sich um Lösungen bemühen,¹⁶⁴ aber das Problem ist dermaßen umfassend und komplex, dass dies bislang nur wenige Tropfen auf einem sehr heißen Eisen sind.

So wie bei den Tieren, haben Veränderungen, Eingriffe und Zerstörung der Natur massive Auswirkungen auch auf den Menschen. Auch er ist zutiefst Teil der Natur. In unserer überwucherten Kopflastigkeit haben wir diese Existenzgrundlage aus dem Blick und aus dem Gefühl verloren. Wir sind Opfer eines fehlgeleiteten Bewusstseins geworden. Die Natur ist unser Hafen, unser Anker, unsere Existenz. Alles andere ist Schall und Rauch.

Wir werden niemals aus dem Netz des Lebens heraussteigen können. Selbst wenn wir in Beton- und Glaspalästen leben, werden wir weiter den von Bäumen produzierten Sauerstoff atmen, das Wasser aus Flüssen, Seen und unterirdischen Quellen trinken und uns von Pflanzen und Tieren und den Früchten dieser Erde ernähren. Wir sollten uns wieder darauf besinnen.

Wir sind Erde und wir sind nur Gast auf Erden. Alles was wir zum Leben brauchen, ist nur von ihr geborgt. Jede Zelle unseres Körpers besteht aus Molekülen, die einst Erdboden waren, dann zum Beispiel Gras, später Kuh und schließlich Milch oder Roulade. In unserer Überheblichkeit haben wir diese existenzielle Grundlage vergessen.¹⁶⁵

Dass die Natur die Grundlage allen Lebens darstellt, war früher in sämtlichen Völkern und Kulturen, auch bei unseren Vorfahren, den Germanen, zutiefst innewohnende Praxis. Naturverehrungen gehörten zu den Alltagsritualen.¹⁶⁶ Schamanen galten - und gelten - rund um den Erdball nicht nur als Heiler für die Menschen, sondern gleichermaßen als Heiler für die Erde. Heilung war ohne Einklang mit einer heilen Natur undenkbar.¹⁶⁷

¹⁶⁴ So z.B. Greenpeace mit einem Bienenschutz-Ratgeber: „*Wer Vielfalt sät, wird Bienen ernten*“, oder die Initiative der Stiftung „*Blühendes Österreich*“ (www.bluehendesoesterreich.at) und der gemeinnützige Verein Bee-cop.at sowie das von GLOBAL 2000 geschaffene Pilotprojekt „Bienenfreundliche Gemeinden“. Auch in städtischen Parkanlagen, wie z.B. in Linz, werden bereits wieder bunte Futterpflanzen für Bienen gesetzt.

¹⁶⁵ Vgl. Elke Loepthien: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010.

¹⁶⁶ **Naturverehrung bei den Germanen:** Wie auch in anderen neuheidnischen Strömungen üblich, dient Anhängern der *Ásatrú/Forn Siðr* gelegentlich der religionswissenschaftlich nicht abgesicherte Begriff der Naturreligion zur Selbstbeschreibung. Darunter wird zum einen eine „natürlich“ gewachsene Religion - im Unterschied zu Offenbarungsreligionen - verstanden, zum anderen auf die zentrale Rolle der Natur als Quelle der religiös-spirituellen Erfahrung verwiesen.

Die Natur wird von einem Teil der *Ásatrú*-Anhänger als beseelt empfunden, wobei die Natur und ihre Erscheinungen nicht als heilig verehrt werden, da sie nicht als übernatürlich gilt, sondern von den Göttern geschaffen. Bei heiligen Hainen und Bergen handelt es sich daher auch nur um „Bindeglieder“ der Menschen zu den Göttern, die Objekte selbst sind hingegen nicht göttlich. Das Betreten von Regionen, die von Fabelwesen beherrscht werden, kann für den Betreter nützlich oder schädlich sein.

¹⁶⁷ Den **Schamanen** als spirituellen Spezialisten werden besondere Kenntnisse und Fähigkeiten der Heilung und Weissagung sowie verschiedenste magische Kräfte, Wissen und Weisheit zugestanden, über die andere Menschen nicht verfügen. Er oder sie stand früher bei den meisten Ethnien als *Seelenhirte* im Dienst der Gemeinschaft und fungierte konkret als Arzt und Geisteiler, Wahrsager, Traumdeuter, militärischer Berater, Opferpriester, Totenseelen-Geleiter, Wetterzauberer, Zeremonienmeister für Fruchtbarkeits- und Jagdrituale, Geistermedium, Ermittler in Sachen Schadenzauberei, Lehrer oder manchmal auch einfach nur als Unterhalter. Je komplexer die Gesellschaftsstruktur, desto mehr verschiedene spezialisierte Schamanen gab es. Der häufigste Einsatzzweck ist in den meisten Kulturen sicherlich die Behandlung von Krankheiten, bei denen Heil- und Kräuterkundige - heute auch moderne Ärzte - nicht mehr weiterwissen.

Der **Schamane ist überdies für das harmonische Verhältnis der Gruppe zur Umwelt** zuständig, sofern es sich noch um „Ökosystem-Menschen“ handelt, die nur geringe Kontakte zur modernen Welt haben. In die-

Oder gehen wir noch etwas weiter zurück auf die andere Seite der Erde und nehmen die angeblich älteste Kultur der Erde - die Aborigines, die Ureinwohner Australiens als Beispiel:¹⁶⁸

Die ältesten Überlieferungen der Menschheit sind die Mythen der Aborigines und auch die wohl am tiefsten von einer natürlichen Spiritualität durchdrungene lebende Kultur der Menschheit. Forscher vermuten, dass die Aborigines schon seit 70.000 Jahren, manche gehen sogar von 100.000 Jahren aus, in Australien leben. Der Ursprung der Aborigines gibt bis heute noch viele Rätsel auf und konnte noch nicht geklärt werden. In den Mythen der Aborigines finden sich wichtige Anhaltspunkte dafür, dass ihre Vorfahren aus Asien eingewandert sein könnten. Die Djanggawul - Mythologie berichtet von der Ankunft der Schöpferischen Ahnen in der Traumzeit. Sie kamen von Nordwesten über das Meer und landeten im Norden des Kontinentes.

Es hat wahrscheinlich Jahrhunderte gedauert, den gesamten Kontinent als ihren Lebensraum zu nutzen. Sie waren auf ihrem Kontinent alleine und dadurch kam es auch zu keinen Kriegen oder Konflikten mit anderen Völkern. Auch innerhalb der verschiedenen Stämme der Aborigines gab es keine Kriege. Die besaßen das Land nur im geistigen Sinne. Materielle Besitz spielte für sie keine Rolle. Sie entwickelten psychologische Methoden, um gewaltfrei miteinander zu leben. So verbrachten sie 70.000 Jahre ungestört in einer tatsächlich friedlichen Welt. Auch die verschiedenen Klimawechsel überlebten sie problemlos. Sie hatten ihre Fähigkeit zu überleben zur absoluten Perfektion entwickelt.

Sie steckten keine Ländereien ab, gründeten keine Städte, brauchten kein Militär und keine Gefängnisse. Sie blieben über Jahrtausende hinweg Nomaden. Über 300 Sprachen mit zahllosen Dialekten entwickelten sich. In der aboriginalen Kultur bedeutet ein Land zu besitzen, nur auf einer geistigen, metaphysischen Ebene. Sie verstehen sich als Hüter des Landes. Die Aborigines lebten in voller Harmonie mit der Natur bis die ersten „Weißen“ im Jahre 1770 auftauchten.

Ab diesem Zeitpunkt begann die Zerstörung des Paradieses. Die Aborigines führten ab diesem Zeitpunkt ein Dasein als Entmündigte und Entrechte als Untermenschen. Sie wurden in Reservate gepfercht und standen ständig unter strenger Aufsicht - als Gefangene Mischlingskinder, die aus der erzwungenen Verbindung zwischen Aborigines Frauen und Weißen entstanden, wurden den Müttern weggenommen. Man wollte ausprobieren, ob die Kinder durch den Anteil weißen Blutes in der Gesellschaft aufgewertet werden konnten. Als zweitrangige Mitglieder der australischen Gesellschaft. Die weißen Väter lernten diese Kinder nie kennen. Dadurch wurde eine Kaste der Entwurzelten, die „gestohlenen Generation“ geschaffen.

sem Fall sind die Schamanen auch die strengen Hüter der Traditionen, des überlieferten Wissens, der moralischen Normen und der Mythen. Die französische Anthropologin fr:Roberte Hamayon hält dies für die zentrale Funktion des sibirischen Schamanen, da er auch *unabhängig* von zufälligen Ereignissen *regelmäßig* einmal jährlich Rituale für die Erlangung bzw. Herstellung von Glück - im Sinne von Jagdglück, Wohlbefinden der Gemeinschaft und insbesondere der Regeneration des Lebens - durchführte. Dabei wurden die Gruppenmitglieder zu Spielen, Tänzen und Gesängen angehalten, die nach Hamayon die Hoffnung auf die Reproduktion der Gruppe und der natürlichen Ressourcen stärken sollte.

Vgl. Alexandra Rosenbohm (Hg.): *Schamanen zwischen Mythos und Moderne*; Miltzke, Leipzig 1999.

¹⁶⁸ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Aborigines>

Vor allem wurde versucht die „Sprache“ und dadurch das „andere“ Denken der Aborigines zu vernichten. Es wäre fast geschehen die älteste Kultur der Menschheit durch Ignoranz und Gier vollständig zu zerstören.

3. Die Zukunft unserer Nachkommen

Es gab einmal eine Höhle in einem schwer zugänglichen Gebiet. Dort lebte nach einer alten griechischen Sage der Orakelgott Trophonius, Sohn des Apollon und der Epikaste, inmitten eines Heiligtums. Wer nun Trophonius nach mancherlei Mühen und Strapazen erreichte, dem verkündete er einen Orakelspruch. Darin wurden die Zukunft und der weitere Lebensweg beschrieben. Doch das Wissen um die eigene Zukunft muss für die Besucher bedrückend gewesen sein, denn ein Sprichwort der damaligen Zeit lautete: "Niemand kann je wieder lachen, wenn er den Trophonius befragt hat".¹⁶⁹

Wird uns das Lachen vergehen, wenn wir um die Zukunft unserer Gesellschaft, Kinder und Kindeskindern wissen? Viele haben ohnedies schon ihre Scheuklappen aufgesetzt und wollen das gar nicht wissen. Sie ziehen sich zurück in ein wohlgefälliges Biedermeierdasein.¹⁷⁰

Tatsächlich geben die Zeichen der Zeit wenig Anlass zur Zukunftseuphorie. Das soziale Klima wird spürbar rauer und kälter. In Zukunft wird es weniger um Fragen der Wohlstandssteigerung gehen, sondern mehr um Rentensicherung als Friedenssicherung, mehr um Kriminalitätsbekämpfung als um die Bekämpfung der Umweltproblematik.¹⁷¹

Ein Mullah hatte sich einen Esel gekauft und dazu die Information erhalten, wie viel Futter das Tier täglich zum Fressen braucht. Dem Mullah schien das aber viel zu viel, außerdem war das Futter teuer und der Mullah sparsam. Also entschied er, den Esel an weniger Futter zu gewöhnen und verringerte täglich die Futtermenge. So ging es einige Wochen: Der Esel bekam täglich immer weniger zu fressen und der Mullah freute sich über seine Idee.

¹⁶⁹ Das **Trophonische Orakel** war ein sehr altes und bedeutendes Orakel und wurde noch bis ins 3. Jhd. nach Christus besucht. Es sagte noch die Zukunft voraus, als die meisten griechischen Orakel bereits verstummt waren. Zum erfolgreichen Besuch des Orakel Trophonios mussten bestimmte rituelle Handlungen vollzogen werden. Die Art und Weise wie es die Orakelsuchenden ihre Zukunft erfuhren war unterschiedlich, einige sahen etwas, andere wiederum schienen nur etwas zu hören. Nach einer Nacht oder länger kamen die Suchenden wieder zurück; wurden von den Priestern wieder in Empfang genommen, anschließend auf den Thron der Mnemosyne gesetzt und befragt. Diese Antworten wurden aufgeschrieben. Nach der Befragung wurden die verängstigten wieder ihrer Familie übergeben.

Vgl. Veit Rosenberger: *Griechische Orakel*. WBG, Darmstadt 2001.

¹⁷⁰ Als klassisches **Biedermeier** wird die Zeitspanne vom Ende des Wiener Kongresses 1815 bis zum Beginn der bürgerlichen Revolution 1848 in den Ländern des Deutschen Bundes bezeichnet. Der Ausdruck Biedermeier bezieht sich zum einen auf die in dieser Zeit entstehende eigene Kultur und Kunst des Bürgertums, so z. B. in der Hausmusik, der Innenarchitektur und auch in der Kleidermode, zum anderen auf die Literatur der Zeit, die oft mit dem Etikett „hausbacken“ oder „konservativ“ versehen werden. Als typisch gilt die Flucht ins Idyll und ins Private.

Der Biedermeier kann heute auch auf die behagliche Wohnkultur und private Gemütlichkeit der Zeit reduziert werden, als eine gesellschaftliche Ruhephase vor den gesellschaftlichen Umwälzungen zur Mitte des 19. Jahrhunderts und als Reaktion auf staatliche Kontrolle und Zensur.

Weit sind wir wohl auch heute nicht davon entfernt. Große gesellschaftliche Umwälzungen stehen ja bereits unübersehbar vor der Tür.

¹⁷¹ Vgl. Horst W. Opaschowski: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher 2008.

Bis er eines Morgens den Esel tot im Stall vorfand. „Schade“, sagte der Mullah, „Ein paar Tage noch und ich hätte den Esel daran gewöhnt von gar nichts zu leben“.

(Quelle: 666 wahre Geschichten von Nasreddin Hodscha)

Wir leben in einem unverantwortlichen Übermaß auf Kosten unserer Kinder und Enkel, wie wir es nicht dürfen. Wir haben dazu kein (ethisches und moralisches) Recht. Wir maßen uns etwas an und sichern uns das mit juristischen und anderen Machtstrukturen, was uns nicht zusteht.

Wir brauchen uns und schon gar unseren Kindern, nichts mehr vormachen. Das, was auf unsere Nachkommen zukommt, ist weit jenseits dessen, was wir bisher als „Problem“ bezeichnet haben. Manche reden noch immer schamlos von einem „gemachten Nest“, das wir hinterlassen. Tatsächlich haben wir den Zugang in Dantes Hölle erschaffen. Das was Dante als „Göttliche Komödie“¹⁷² vor 700 Jahren in der Literatur erschaffen hat, ist zur bitteren Realität geworden.

*Durch mich geht man hinein zur Stadt der Trauer,
Durch mich geht man hinein zum ewigen Schmerze,
Durch mich geht man zu dem verlorenen Volke.
Gerechtigkeit trieb meinen hohen Schöpfer,
Geschaffen haben mich die Allmacht Gottes,
Die höchste Weisheit und die erste Liebe*

¹⁷² Die **Divina Commedia** („Göttliche Komödie“) ist das Hauptwerk des italienischen Dichters **Dante Alighieri** (1265 - 1321). Sie entstand während der Jahre seines Exils und wurde wahrscheinlich um 1307 begonnen und erst kurze Zeit vor seinem Tod vollendet. Die Divina Commedia gilt als bedeutendste Dichtung der italienischen Literatur und wird als eines der größten Werke der Weltliteratur angesehen.

Im **danteschen Weltbild** liegt die **Hölle** im Inneren der nördlichen Halbkugel. Sie ist der Sitz von Luzifer und besteht aus sich zum Erdmittelpunkt hin verjüngenden Kreisen. Der Trichter entstand durch den Sturz Luzifers und seiner Engel, und die solcherart zurückgedrängte Erde bildet den *Läuterungsberg*, der als einzige Landmasse aus der sonst von Wasser bedeckten Südhalbkugel herausragt. Die zehn „Kreise“ der Hölle (die Vorhölle und neun Kreise) sind die Orte, Standpunkte, Horizonte oder Charaktere, *in* und *wegen* derer sich die Buße und Läuterung der Sünder vollzieht.

In der oberen Hölle büßen die *Sünder aus Maßlosigkeit* (2.-4. Kreis), in der mittleren Hölle die *Sünder aus Bosheit* (5.-7. Kreis), in den zwei untersten die *Sünder des Verrats* (8. und 9. Kreis), deren hoher Rang an Sünde sich aus dem Schicksal des Autors erklärt. Zunächst decken sich Gesänge und Kreise, dann treten Kreise mit Unterkreisen auf, die in einem Teil eines Gesangs, in einem ganzen Gesang oder über mehrere hinweg beschrieben werden. Immer wieder überraschen die starken, in der Weltliteratur häufig verwendeten Bilder, die Symbole der Macht und die hier nicht zu erwartenden Fürsten der Kirche.

Die Höllensequenz ist Geschichtsbuch, Warnung und literarische Vergeltung an den Gegnern Dantes mit manch kritischer Einsicht auch gegenüber der Politik der eigenen Partei. Sowohl die offene Darlegung der eigenen miserablen Lage als auch ein später Triumph Dantes über seine Gegner sind die bestimmenden Gesten. Den Gedanken der Abrechnung mit den Feinden legt er z. B. Sündern in den Mund, die selbst Opfer anderer Täter wurden: „*Doch dient mein Wort zum Samen, draus dem frechen Verräter Schande sprießt, den ich hier speise.*“ Die Seelen im Fegefeuer erhoffen sich von ihm die Verbreitung der Wahrheit unter den Lebenden oder die Ermahnung der Angehörigen zu eifriger Fürbitte für ihre armen Seelen.

Gottes Gerechtigkeit, in deren Namen ewige Folter und Qual der Hölle und ihre begrenzten Formen im Fegefeuer ausgeführt werden, ist eine zuteilend strafende, ein „gerechter“ Ausgleich für die Sünden der Lebenden. Bauprinzip ihrer Strafen ist eine *ironische Umkehrung* (contrappasso) ihrer Laster und Verbrechen, eine verspätete Ironie der Geschichte: Habgierige - an den Dingen klebend - schieben auf ewig Felsbrocken vor sich her, Gewalttäter müssen sich in einem kochenden Blutstrom vor den sie beschießenden Kentaurern verstecken, Schmeichler sitzen in der Kloake, Wahrsager tragen ihr Gesicht auf dem Rücken - jetzt ewig der Vergangenheit zugewandt, Heuchler schleppen außen vergoldete Kutten aus Blei, Zwietrachtstifter werden von Teufeln wieder und wieder zerhackt, die Verräter - immer auf eine plötzliche Wendung der Geschichte spekulierend - liegen eingefroren im Eisseer Cocytus, dem tiefsten Kreis der Hölle.

*Vor mir ist kein geschaffen Ding gewesen,
Nur ewiges, und ich muss ewig dauern.
Lasst, die ihr eintretet, alle Hoffnung fahren!*

(Dantes Hölle: Inschrift auf dem Tor zur Hölle, dritter Gesang, Vers 1-9)

Eigentlich sollten wir bereuen und Buße tun für unsere Sünden. Aber dafür sind wir bereits viel zu arrogant und hochnäsiger. Sollen doch unsere Nachkommen für unsere Sünden büßen. Zumindest sollten wir die Courage und den Anstand aufbringen, Tacheles¹⁷³ zu reden und uns darum bemühen, zu retten, was noch zu retten ist.

*„Wir sollten unseren Kindern nicht vorgaukeln, die Welt sei heil.
Aber wir sollten in ihnen die Zuversicht wecken, dass die Welt nicht unheilbar ist.“*
Johannes Rau¹⁷⁴

Wenn das alles ist, was wir unseren Kindern mitgeben wollen in die Zukunft, dann ist das eine Schande. Die Hoffnung stirbt zuletzt. *„Seid nur zuversichtlich - es wird schon wieder. Ihr werdet das schon hinkriegen (was wir zerstört haben).“*

Also, liebe Eltern, macht euch nur keine allzu großen Sorgen, geschweige denn Anstrengungen um die Zukunft eurer Kinder. Die werden das schon wieder reparieren, was ihr kaputt gemacht habt.

3.1 Das ökologische Erbe – ein schrecklicher Abdruck

Das **ökologische Erbe**, das wir unseren Nachkommen übergeben und der „Ökologische Fussabdruck“,¹⁷⁵ den sie hinterlassen, ist dramatisch. Nicht nur, dass die Welt zu einer Mülldeponie gemacht und die Nahrungskette vergiftet wurde: Die weltweite Inanspruchnahme zur Erfüllung menschlicher Bedürfnisse überschreitet nach Daten des Global Footprint Network und der European Environment Agency derzeit die Kapazität der verfügbaren Flächen um insgesamt 50 Prozent.

Danach werden gegenwärtig pro Person 2,7 ha (Hektar) verbraucht, es stehen allerdings lediglich 1,8 ha zur Verfügung. Dabei verteilt sich die Inanspruchnahme der Fläche sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Regionen: Europa (EU25) beispielsweise benötigt 4,7 ha pro Person, kann aber nur 2,2 ha selber zur Verfügung stellen. Dies bedeutet eine Überbeanspruchung der europäischen Biokapazität um über 100 Prozent. Frankreich bean-

¹⁷³ **Tacheles** ist eine Entlehnung des jiddischen Wortes Tachles und bezeichnet: Tacheles reden: offen und unverblümt seine Meinung äußern, „Klartext reden“.

¹⁷⁴ **Johannes Rau** (1931 - 2006) war ein deutscher (SPD-)Politiker und von 1999 bis 2004 der achte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

¹⁷⁵ Unter dem **ökologischen Fussabdruck** (englisch *Ecological Footprint*) wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z.B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids. Die Werte werden in Globalen Hektar pro Person und Jahr angegeben. Der ökologische Fussabdruck liefert einen Überblick über die Lage sowie Einsichten für einzelne Regionen. Ein ausgewogener ökologischer Fussabdruck ist jedoch nur eine notwendige Mindestbedingung für Nachhaltigkeit und nicht hinreichend.

Vgl. Mathis Wackernagel / Bert Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.

spricht dabei annähernd das Doppelte, Deutschland knapp das Zweieinhalbfache und Großbritannien mehr als das Dreifache seiner jeweils vorhandenen Biokapazität.¹⁷⁶

Einfach ausgedrückt heißt das, dass die „postmodernen“, westlichen Gesellschaften durch Industrie, Wirtschaft und Konsum nahezu das dreifache an Ressourcen verbrauchen, als die Erde nachhaltig zur Verfügung stellen kann. Das ist der Preis für unseren vermeintlichen „Wohlstand“, den wir der Erde aufbürden. Unter diesem Blickwinkel ist der sogenannte „Fortschritt“, auf den wir gar so stolz sind, nicht nur ein Rückschritt, sondern schlichtweg Zerstörungswahn. Ausbeutung, Raubbau. Wo immer der „moderne“ Mensch seinen Fuss hinsetzt, hinterlässt er Wüste und Chaos.

3.2 Das wirtschaftliche Erbe – eine erdrückende Hypothek

Mindestens so katastrophal ist das **wirtschaftliche Erbe**: Viele Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand. Ihre Eigenkapitaldecke ist so dünn, dass sie keine Kredite für Investitionen bekommen und sich auch aufgrund der unsicheren Zukunftserwartungen kaum an Investitionen heranwagen. Die durch die Finanzkrise ausgelöste Wirtschaftskrise steht an der Kippe zur Deflation. Negativzinsen sind auch bereits bei einem Drittel der österreichischen Staatsanleihen Realität.

„32 Prozent der österreichischen Staatsanleihen bis zu einer Laufzeit von acht Jahren werden derzeit negativ verzinst. Dies sei ‚anormal‘, aber die Folge von niedrigem Wachstum und Inflation“, so der OeNB-Gouverneur Ewald Nowotny. Dadurch seien kapitalgedeckte Pensionssysteme und Versicherungen in Gefahr.¹⁷⁷

Deflation ist der Albtraum, das Schreckgespenst aller Volkswirtschaften.¹⁷⁸ Mit ihr versagen alle herkömmlichen Steuerungsinstrumente. Es zeigt sich schon jetzt, dass die verzweifelten Versuche der Europäischen Zentralbank, die Investitionen zu beleben und den Konsum anzukurbeln, praktisch im luftleeren Raum verpuffen.¹⁷⁹

In der Deflation werden Waren und Dienstleistungen stetig billiger. Folglich sinken die Gewinnerwartungen der Unternehmen, diese investieren weniger und versuchen stattdessen, die Kosten zu senken, z.B. durch Senkung der Güterproduktion (Kurzarbeit, Standort-schließungen etc.), durch Entlassungen und durch Lohnsenkungen. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Einkommen sinken.¹⁸⁰

¹⁷⁶ Vgl. Bericht des Footprintnetworks in aktualisierter Fassung vom 7. Mai 2012.

¹⁷⁷ Vgl. Kronen-Zeitung vom 2. Juli 2016, S. 12.

¹⁷⁸ Unter **Deflation** versteht man in der Volkswirtschaftslehre einen allgemeinen, signifikanten und anhaltenden Rückgang des Preisniveaus für Waren und Dienstleistungen. Deflation entsteht, wenn die gesamtwirtschaftliche Nachfrage geringer ist als das gesamtwirtschaftliche Angebot (Absatzkrise). Deflation tritt üblicherweise zusammen mit einer Depression auf.

¹⁷⁹ Als **Geldpolitik** (auch **Geldmarktpolitik**) bezeichnet man zusammenfassend alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die eine Zentralbank ergreift, um ihre Ziele zu verwirklichen. Das wichtigste Instrument der Geldpolitik ist der Leitzins für das Zentralbankgeld. Für eine restriktive Geldpolitik wird der Leitzins erhöht, um die Kreditaufnahme zu verteuern und die Geldmenge zu verknappen, um beispielsweise eine Inflation zu dämpfen. Indirekt wird dadurch das Wirtschaftswachstum gebremst. Eine Senkung der Leitzinsen verbilligt die Kredite und soll durch eine expansive Kreditpolitik der Geschäftsbanken die Geldmenge erhöhen, um beispielsweise einer Deflation entgegenzuwirken und das Wirtschaftswachstum anzukurbeln.

¹⁸⁰ Der **Keynesianismus** geht von realwirtschaftlichen Konsequenzen der Geldpolitik aus, wobei in einer schweren Rezession die Geldpolitik allein die Nachfrage nicht mehr stimulieren kann, weil sich die Wirt-

Es kann weniger konsumiert werden, die Nachfrage nach Konsumgütern schrumpft und die Steuereinnahmen des Staates sinken. Der Staat kann nicht mehr ausgleichend gegensteuern im Sinne einer „Keynesianischen Wirtschaftspolitik“¹⁸¹, die Staatsverschuldung steigt; der Staat kann seine Sozialleistungen nicht mehr erfüllen. Die gesamte Wirtschaftsleistung verringert sich zunehmend. Die Folge ist eine Dauerwirtschaftskrise mit steigender sozialer Armut und Not.¹⁸²

Europaweit sind die Staatsverschuldungen gigantisch wie nie zuvor. Was man früher nie für möglich gehalten hätte ist bittere Realität geworden: viele Staaten stehen bereits jetzt schon an der Kippe zum Staatsbankrott. Auch Österreich betreffend gibt es Warnungen. Diese werden anscheinend noch immer ignoriert. Vorsätzliche Ignoranz. Die Kurzfristigkeit, mit der Regierungen am Werk sind, macht es möglich, das Problem immer und immer wieder aufzuschieben. Den Schuldenpokal schwerer und schwerer weiterzureichen. „Der Staatshaushalt läuft aus dem Rahmen, das müsste uns eigentlich schlaflos machen.“¹⁸³

So betragen z.B. die Staatsschulden der Republik Österreich im vierten Quartal 2015 sagenhafte 291.560.000.000 EURO, das sind 86,2 Prozent des BIP.¹⁸⁴ Pro Kopf sind das rund 39.400 EURO, die jedem Österreicher als Pfand bereits in die Wiege gelegt werden. Oder je Erwerbstätigen 71.000 EURO Schulden. Dieser Kredit kostet dem Staat jährlich 7.900.000.000 EURO an Zinsen. Das sind pro Kopf ca. 1.000 EURO zusätzlich an Zinslast im Jahr. Dazu kommen „faule Kredite“: So haftet etwa Österreich für sechs Milliarden Euro griechischer Schulden, und das scheint nicht einmal in einer Bilanz auf.¹⁸⁵

schaft dann in der Liquiditätsfalle befindet, in der die Zinsen für Anleihen nicht weiter fallen können. Für Keynes war der Zins eine wichtige Determinante der Investitionstätigkeit, daher betrachtet der Keynesianismus die Geldpolitik im Sinne einer Zinspolitik. Vor allem war Keynes der Ansicht, dass die Geldpolitik im Gegensatz zur klassischen Auffassung nicht lediglich über die Geldmenge die Preise steuern kann, sondern mit einer restriktiven Geldpolitik das Risiko eingeht, zur Senkung der Löhne und Preise eine deflationäre Depression wie die Weltwirtschaftskrise auszulösen.

¹⁸¹ Während die neoklassische Theorie immer behauptet hatte, dass Änderungen der Preise keine Auswirkungen auf die Realwirtschaft hätten, warnte **John Maynard Keynes** bereits 1923 vor den Folgen einer mit der Rückkehr zum internationalen Goldstandard verbundenen Deflation. Der Fall der Preise würde Verluste für Investitionen bedeuten und auf Kredit finanzierte Geschäfte zum Stillstand bringen. Unternehmer würden sich während einer schweren Deflation am besten ganz aus dem Geschäft zurückziehen und jedermann sollte geplante Ausgaben möglichst lange aufschieben.

Auf Basis der allgemeinen Gleichgewichtstheorie betrachtet führt Schuldendeflation zwar zu einer Kaufkraftumverteilung von den Schuldnern hin zu den Gläubigern, der Markt bleibt aber im Gleichgewicht. In diesem Modell hat nicht die Schuldendeflation selbst, sondern erst die dadurch ausgelöste Erwartungshaltung der Menschen fatale Folgen.

¹⁸² Preissenkungen wirken sich positiv auf die Wohlfahrt aus, wenn sie auf gesteigener Effizienz beruhen. Im Gegensatz dazu beruhen die Preissenkungen bei Deflation meist auf fehlender Nachfrage. Dies führt dazu, dass Unternehmen nicht mehr investieren, weil Investitionen keinen Gewinn mehr versprechen und Konsumenten ihre Konsumausgaben möglichst nach hinten schieben, weil die Produkte immer billiger werden. Deflation führt dann zu einer schweren Wirtschaftskrise und hoher Arbeitslosigkeit, so wie z.B. in der Großen Depression der 1930er Jahre.

Vgl. Gabriele Kasten, *Untersuchungen zu Verschuldung und Deflation*, Duncker und Humblot 2000.

¹⁸³ Dennis Hilgers, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz; in: OÖNachrichten vom 21. Juni 2016, S. 15.

¹⁸⁴ Quelle: Österreichischer Nationalbank: *Information über die Budgetpolitik der Republik Österreich*.

¹⁸⁵ Dennis Hilgers, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz; in: OÖNachrichten vom 21. Juni 2016, S. 15.

Die Pro-Kopf-Verschuldung in Österreich liegt deutlich über den Werten von Griechenland. Und je mehr die Wirtschaft lahmt, desto geringer die Steuereinnahmen und umso dramatischer entwickelt sich diese Bilanz. Die Pro-Kopf-Verschuldung hat sich von 2006 bis 2015 um das 1,5-fache auf nahezu 40.000 Euro erhöht, während die Wirtschaftsleistung in diesem Zeitraum gleichgeblieben ist. Noch ist es erträglich - oder besser ausgedrückt: noch lässt sich das Problem verleugnen. Wenn die Zinsen wieder steigen, ist der finanzielle Kollaps vermutlich unausweichlich.¹⁸⁶ Der „geringste“ mögliche Schaden wäre zumindest ein Währungsabwertung, die jedoch vielen ihre Ersparnisse kosten würde, so wie 2008 den Isländern. Unter dieser Web-Adresse können sie dem Schuldenberg der Republik Österreich beim Wachsen zuschauen: <http://staatsschulden.at/> Mir wurde nach einer Minute schwindlig. Inzwischen (Ende Juni 2016) liegen die Schulden bereits bei ca. 293 Milliarden Euro.

Während Sie diesen Absatz lesen, hat sich der Schuldenstand bereits wieder um ein paar hundert oder gar tausend Euro erhöht. Er wächst unablässig und zwar solange, solange Österreich ein Haushaltsdefizit schreibt. Erst nach einem Budgetüberschuss, der auch die jährlichen Zinskosten des Staates (s.o.) übersteigt, würde es zu einer Reduzierung kommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies gelingt ist verschwindend. Obwohl der Leuchtturm Sturm und Alarm blinkt, fährt das Schiff auf gleichem Kurs unablässig weiter. Kein Politiker traut sich dieses heiße Thema anzusprechen geschweige denn anzupacken.

Die Intransparenz der Schuldenpolitik fördert die Ignoranz dieses Problems. *„Der Leberkas-Pepi ist finanziell transparenter als die öffentliche Hand. Wir leben über unsere Verhältnisse, weil wir diese nicht kennen. Der Staatshaushalt in Österreich läuft aus dem Rahmen. Es passiert etwas, das wir nicht im Griff haben. Ich klage an, nämlich eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der finanziellen Verfasstheit unserer öffentlichen Haushalte und gegenüber den Schuldenbergen, die wir unseren Kindern vererben.“*¹⁸⁷

„Österreich agiert nicht nachhaltig. Die gesamtstaatliche Verschuldung ist von 2011 bis 2015 um 37 Milliarden Euro gestiegen. Die Abgabenquote hat sich von 41,1 Prozent auf 43,9 Prozent erhöht. Um den Wohlstand zu halten, braucht es dringend Strukturreformen. Effizienzpotenziale müssen erhöht und Doppelgleisigkeiten beseitigt werden, ansonsten sei man den künftigen Herausforderungen nicht gewachsen.“ So der scheidende Rechnungshofpräsident Josef Moser. Und er verabschiedet sich mit 1007 Handlungsempfehlungen.¹⁸⁸ Der Erfahrung nach kann man davon ausgehen, dass 1,00 Prozent davon realisiert werden.

In nur dreißig Jahren, seit 1985 hat sich die Staatsverschuldung Österreichs nahezu verzehnfacht (+ 900 Prozent). Geredet wird zwar häufig über die laufenden Budgetdefizite, die Staatsschuld ist aber in der Öffentlichkeit weitgehend tabuisiert. Und doch ist sie letztlich das Entscheidende, was wir mit der Stafette an unsere Kinder übergeben. Wie diese mit den von uns produzierten Schulden fertig werden sollen, interessiert uns herzlich wenig.

„Wir werden spätestens 2018 ein Nulldefizit erreichen. Denn wir müssen der nächsten Generation Chancen hinterlassen, keine Schuldenberge!“

(Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer in seiner Budgetrede für das Jahr 2017)

¹⁸⁶ Derselbe, ebenda, S. 15.

¹⁸⁷ Derselbe, ebenda, S. 15.

¹⁸⁸ Vgl. Nina Flori; in: Wiener Zeitung vom 16. Juni 2016, S. 9.

Die Worte hör ich wohl, ... Versprochen wurde derartiges schon oft. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Meist kommen Ereignisse dazwischen, die Kapital fordern und das „Versprechen“ wieder zunichtemachen. Abgesehen davon, ist ein Nulldefizit noch lange kein Schuldenabbau. Das stabilisiert den Schuldenberg nur. Erst wenn die Einnahmen des Landes die Ausgaben übersteigen (inkl. Zinskosten), kommt es zu einer Reduktion der Schulden- und Zinslast. Oberösterreich liegt zwar mit 1,8 Milliarden Euro Schuldenlast und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.400 Euro „nur“ an siebter Stelle in der Rangreihe der Österreichischen Bundesländer aber immerhin, Schulden sind Schulden.

„Schulden sind das Gift und nicht die Heilung für unseren Wohlfahrtsstaat.“
(Hans Jörg Schelling, österreichischer Finanzminister)¹⁸⁹

Nicht nur einzelne Staaten wie Österreich gehen, was die Geldpolitik betrifft, mitunter hohe Risiken ein. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) kauft in ihrem verzweifelt und mehr als zweifelhaften Bemühen um Wirtschaftsankurbelung und als „Notbremse“ gegen die drohende Deflation neuerdings nahezu unbegrenzt gigantische Milliarden-Anleihen von Schulden-Staaten und wackeligen Banken. Seit März 2015 pro Monat 82 Milliarden Euro - auf unbegrenzte Zeit. Das ist die Finanzierung von Pleitestaaten und Spekulanten aus aller Welt mit unserem Volksvermögen.

Die EU ist eine vergemeinschaftete Schuldenunion. Ein öffentliches „Sicherheitsnetz“ soll verhindern, dass die EU in die Tiefe gerissen wird. Geht z. B. eine hoch verschuldete südeuropäische Pleitebank in Konkurs, dann haftet dafür auch der österreichische Sparer mit bis zu 100.000 Euro pro Kunde und Bank. Oder vielmehr ist es so: bevor eine italienische, spanische, griechische oder sonst eine Bank im europäischen Raum in Konkurs geschickt wird, haften Sie (sofern Sie europäischer Steuerzahler sind), ich und jeder europäische Angestellte, Arbeitnehmer, Kleingewerbetreibende oder Landwirt mit bis zu 100.000 Euro. Zwar erst in letzter Konsequenz, aber doch. Dass dies schlichtweg ein Irrsinn ist, das sehen inzwischen auch sogar manche Banker so:

„Dass die Banken mit Geld der Steuerzahler am Leben erhalten werden sollen, ist ein Irrwitz.“
(David Folkerts-Landau, Chefökonom der Deutschen Bank)

Banken sind derzeit europaweit die bestgesicherten „Geschützten Werkstätten“ überhaupt. Dass sie unter diesen Rahmenbedingungen keine wirklich ehrgeizige Motivation an den Tag legen, korrekt zu Wirtschaften, ist offensichtlich. Das ist so, wie in Österreich in den 1970/80er Jahren mit der Verstaatlichten Industrie. Wenn sich die Bilanz nicht ausging, wurde einfach der Steuerzahler zur Kasse gebeten.

Die Bankschulden der Krisenländer betragen inzwischen 9.300 Milliarden Euro. Tendenz steigend. Allein Italiens Banken sitzen auf einem Berg von 360 Milliarden faulen Krediten. Sie fordern bereits ein „Rettungspaket“ von der EU. Eine neuerliche europa- oder weltweite Bankenkrise steht drohend im Raum. Das wäre ein wirtschaftlicher Kollaps für Europa.

EZB-Chef Mario Draghi nannte die Ausgangsidee für diesen gigantischen Milliarden-Anleihen-Wahn „Geld mit dem Helikopter abwerfen“. Obwohl das deutsche Bundesverfassungsgericht darin eine Überschreitung des Vertrages von Maastricht erkannte, hat der

¹⁸⁹ Zitiert in: Neues Volksblatt vom 15.09.2016.

Europäische Gerichtshof den Kauf von Schrottanleihen durch die EZB gebilligt. Draghi hat sich dafür vom Europäischen Gerichtshof in Luxemburg einen - höchst umstrittenen - Freibrief ausstellen lassen.¹⁹⁰

Ob das greifen wird, ist mehr als fraglich. Der Erfolg ist bisher verschwindend gering obwohl inzwischen (Mitte Juni 2016) schon über die Hälfte der vorgesehenen 1.740 Milliarden Euro „ausgeworfen“ sind.¹⁹¹ Schon die Null-Zins-Politik hat sich als Flop herausgestellt. Es geht dabei um eine gigantische Umverteilung unseres Volksvermögens hin zu Pleite-Staaten und Risiko-Banken. 1.740 Milliarden (1,74 Billionen) Euro Risikokapital. Schulden werden mit immer neuen Schulden bezahlt. Nichts als faule Kredite. Geschaffen wird damit eine Schuldenunion.¹⁹² Das Risiko im Vergleich zum fraglichen Nutzen ist so groß, dass es Europa in den Ruin führen kann.¹⁹³

*„Die EZB ist nicht bereit, die Medizin zu hinterfragen,
sondern diskutiert nur die Erhöhung der Dosis.“
(Franz Gasselsberger, Generaldirektor der Oberbank)¹⁹⁴*

Wie hoch die Risiken in der Tat sind, zeigt sich unter anderem am Beispiel Griechenland. Eine neue Analyse des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigt, dass Griechenland seine Schuldenlast wohl kaum begleichen wird können. Wenn das Land seine Schulden wie vereinbart zurückzahlen muss, fressen im Jahr 2060 die Zinsen und Kreditraten zwei Drittel des gesamten Volkseinkommens weg. So viel Geld nur für Kredite aufzubringen ist für ein Land völlig undenkbar.

Dazu kommt, dass die Schulden Griechenlands noch beträchtlich stärker steigen als bisher angenommen. Die Schulden explodieren geradezu. Tatsächlich wurde bereits wieder ein weiteres Hilfspaket in Höhe von 10,3 Milliarden Euro bewilligt. Insgesamt sollen die „Hilfspakete“ für Griechenland in etwa bis zu 86 Milliarden Euro betragen. Dass Griechenland die Milliardenkredite jemals zurückzahlen kann, ist unwahrscheinlich. Ohne Schuldennachlass würde die Kreditlast für Athen mit der Zeit untragbar.¹⁹⁵

Derartige Milliarden-Verschuldungen und -Kredite sind dermaßen abgehoben, dass sie niemand mehr begreifen kann. Das einzig Reale daran: Der EU-Steuerzahler haftet für die Ausfallrisiken. Nicht heute, nicht morgen wird das fällig. Aber übermorgen - unsere Kinder, die dürfen das bezahlen!

¹⁹⁰ Vgl. Tassilo Wallentin: *EZB im Kaufrausch*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 12.

Dsb.: *Neue Verhältnisse*; in: Kronen-Zeitung vom 10. Juli 2016, S. 8.

¹⁹¹ Vgl. Kronen-Zeitung vom 9. Juni 2016, S. 8.

¹⁹² Vgl. Tassilo Wallentin: *EZB im Kaufrausch*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 12.

¹⁹³ Selbst die deutsche Wirtschaft kritisiert den von der Europäischen Zentralbank (EZB) angekündigten massenhaften Kauf von Staatsanleihen: "Die EZB ist zum Gefangenen der eigenen Ankündigungen geworden", sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Martin Wansleben. "Sie hat ohne Not nun ihren letzten Trumpf ausgespielt. Dabei überwiegen eindeutig die Risiken: Die Wirkung des Ankaufs von Staatsanleihen auf die Preisentwicklung in der Eurozone ist unsicher." Zugleich werde damit der Druck auf die Krisenstaaten gemindert, dringend notwendige Reformen durchzuführen." Auch die Gefahr von Spekulationsblasen an den Finanzmärkten lässt er weiter steigen", sagte Wansleben. (http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/europa/4644737/Die-EZB-spielt-ihren-letzten-Trumpf-aus_1140-Milliarden-Euro).

¹⁹⁴ Zitiert in: Wirtschafts-Magazin der Kronen-Zeitung vom 10.09.2016,

¹⁹⁵ Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 19.

Trotz all der verzweifelten Versuche der EZB bleibt die Konjunktur nach wie vor lahm. Die OECD¹⁹⁶ senkt den Weltwirtschaftsausblick für 2016 und 2017 um 0,3 Punkte. Überhaupt habe sich inzwischen das Wachstumspotenzial der wirtschaftlich am weitesten entwickelten OECD-Länder auf knapp ein Prozent halbiert. Die Welt sei in einer „Falle niedrigen Wachstums gefangen“. Die Regierungen hätten viel zu lange auf die Geldpolitik vertraut obwohl bereits klare Signale für eine Überforderung der Geldpolitik zu erkennen seien.¹⁹⁷ Wir haben unser Kapital unsinnig verschossen.

Die Folgen des politischen Fehlverhaltens: Die Zukunftsaussichten für Junge verschlechtern sich dramatisch. Im OECD-Raum sind 20 Prozent der Jugendlichen weder in Beschäftigung noch in Ausbildung. Die Realeinkommen sinken. Die künftigen Pensionen dürften im Vergleich „drastisch“ zurückgehen.¹⁹⁸

3.3 Das moralische Erbe – eine Schande

Das **moralische Erbe** ist desaströs: Die Wohlstandsgenerationen haben in ihrer Wohlstands-Selbstgefälligkeit den Weitblick und die Verantwortung für zukünftige Generationen verloren. Sie leben nach dem Motto: „*Leben ist jetzt!*“ und „*Das habe ich mir verdient.*“ Individualisierung steht vor kollektiver Verantwortung.

Alles, was gesellschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung beinhalten würde, wird delegiert: an den Staat, an diverse Organisationen und Einrichtungen etc. Für den Staatshaushalt ist die Politik, für die Menschenrechte Amnesty International¹⁹⁹, für den Umweltschutz Greenpeace²⁰⁰, für den Tierschutz der WWF²⁰¹ zuständig.

¹⁹⁶ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; engl.: **Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)**.

¹⁹⁷ Vgl. APA: *Welt in „Falle niedrigen Wachstums“ gefangen*; in: Wiener Zeitung vom 2. Juni 2016, S. 6.

¹⁹⁸ Vgl. ebenda.

¹⁹⁹ **Amnesty International** (von englisch *amnesty*, Begnadigung, Straferlass, Amnestie) ist eine nichtstaatliche (NGO) und Non-Profit-Organisation, die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt. Grundlage ihrer Arbeit sind die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und andere Menschenrechtsdokumente, wie beispielsweise der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Die Organisation recherchiert Menschenrechtsverletzungen, betreibt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und organisiert unter anderem Brief- und Unterschriftenaktionen für alle Bereiche ihrer Tätigkeit.

Amnesty International wurde 1961 in London von dem englischen Rechtsanwalt Peter Benenson gegründet. Die Idee zur Gründung soll ihm gekommen sein, als er zum wiederholten Mal von Folterungen und gewaltvoller Unterdrückung las, mit der Regierungen gegen politisch anders denkende Menschen vorgehen.

Amnesty International hat mehr als 7 Millionen Mitglieder, UnterstützerInnen und AktivistInnen auf der ganzen Welt.

²⁰⁰ **Greenpeace** ist eine 1971 von Friedensaktivisten in Vancouver, Kanada, gegründete transnationale politische Non-Profit-Organisation, die den Umweltschutz zum Thema hat. Sie wurde vor allem durch Kampagnen gegen Kernwaffentests und Aktionen gegen den Walfang bekannt. Später konzentrierte sich die Organisation darüber hinaus auf weitere Themen wie Überfischung, die globale Erwärmung, die Zerstörung von Urwäldern, Atomkraft und die Gentechnik. Zudem zeigt Greenpeace auch Alternativen durch technische Innovationen, wie z. B. das erste vollwertige chlorfrei gebleichte Papier oder den weltweit ersten FCKW-freien Kühlschrank auf.

Greenpeace hatte nach eigenen Angaben im Jahr 2015 weltweit rund drei Millionen Fördermitglieder und beschäftigte rund 2.400 Mitarbeiter. Greenpeace Deutschland hat mehr als 580.000 Fördermitglieder (2015). Es gibt über 40 Greenpeace-Büros weltweit.

Damit will man gefälligst in Ruhe gelassen werden, man zahlt ja ohnedies seine Steuern und Abgaben. Welche Auswirkungen das eigene (Nicht-) Handeln hat, darüber will man sich keinen Kopf zerbrechen. Das geheime Motto: Nichts hören, nichts sehen, nichts reden - wie die drei chinesischen bzw. japanischen Affen.²⁰²

Sechs Stunden pro Tag vor der Glotze, sechzig Fernsehprogramme, sechstausend Film- und Videoproduktionen pro Monat bieten ja ein abwechslungsreiches Leben. Diesen Genuss hat man sich schließlich verdient. Das ist die traute Biedermeierwelt der Wohlstandsgesellschaft. Ein Leben als Gefangene in einer Scheinwelt wie im oben zitierten Höhlengleichnis von Platon.

Gefangene in einer selbst geschaffenen Pseudowelt. Die Werbung trägt ihren Teil dazu bei. Hunderttausende Werbespots, die uns rund um die Uhr berieseln und die die Verblödung der Welt en gros fördern. „Produktplatzierungen“ nennt man das heutzutage im ORF. Mit salbungsvollen Begriffen kann man die Konstruktion²⁰³ der Welt auch schön verschnör-

²⁰¹ Der **WWF (World Wide Fund For Nature)**, bis 1986 *World Wildlife Fund*) ist eine Schweizer Stiftung mit Sitz in Gland, Kanton Waadt. Sie wurde 1961 gegründet und ist eine der größten internationalen Natur- und Umweltschutzorganisationen. Wappentier des WWF ist der Große Panda. Der WWF setzt sich ein für den Erhalt der biologischen Vielfalt der Erde, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

Die Organisation ist in über 80 Ländern mit eigenen Büros vertreten und wird von über fünf Millionen Menschen unterstützt. Seit der Gründung des WWF wurden weltweit 11,5 Milliarden US-Dollar in über 13.000 Projekte investiert. Der WWF finanziert sich überwiegend durch Spenden. Der WWF hat an der Gründung vieler anderer Organisationen und Initiativen mitgewirkt, darunter das Forest Stewardship Council und das Marine Stewardship Council.

²⁰² Während die **drei Affen in Japan** eigentlich die Bedeutung „über Schlechtes weise hinwegsehen“ haben, werden sie in der **westlichen Welt** eher als „alles Schlechte nicht wahrhaben wollen“ interpretiert. Aufgrund dieses negativen Bedeutungswandels gelten die drei Affen daher häufig als Beispiel für mangelnde Zivilcourage.

Nichts sehen, nichts hören und nichts sagen: Völlig passiv kommen die bekannten **drei Affen** daher, die vollkommen meinungslos und desinteressiert sind. Zurück geht dieser Ausdruck auf ein mittelalterliches Sprichwort: »Audi, vide, tace, si tu vis vivere pace (zu deutsch: Höre, sieh und schweige, wenn du in Frieden leben willst).« Dass allerdings drei Affen das Sprichwort verkörpern, hat noch einen anderen Grund. 1957 entdeckten zwei Forscher völlig unabhängig voneinander, dass der Ursprung der drei Affen im fernen Osten liegt. Der Wissenschaftler Archer Taylor wies nach, dass die Geschichte der drei Affen nach Japan oder nach China führt. Der Japanologe André Wedemeyer legte Japan als Ursprungsland fest.

Der Spruch „nichts (Böses) sehen, nichts (Böses) hören, nichts (Böses) sagen“ ist ursprünglich Bestandteil der Lehre des buddhistischen Gottes Vajra. Er gelangte vermutlich im 8. Jahrhundert von Indien über China nach Japan und wurde dort als „*mizaru, kikazaru, iwazaru*“ bekannt. So findet sich im 12. Buch der Analekten des Konfuzius folgende Aussage gegenüber seinem Schüler Yan Yuan (auch Yan Hui genannt) über das Wesen der „Sittlichkeit“ (chinesisch: ‚Menschlichkeit‘):

„Was nicht dem Gesetz der Schönheit [= angemessenes Verhalten] entspricht, darauf *schaue* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, darauf *höre* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, davon *rede* nicht; was nicht dem Gesetz der Schönheit entspricht, das *tue* nicht.“ In diesem Verständnis ist auch von **vier Affen** die Rede.

²⁰³ **Konstruktivismus** nennen sich mehrere Strömungen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Aufgrund des gemeinsamen Namens werden sie manchmal irrtümlich für übereinstimmend gehalten. Die meisten Varianten des Konstruktivismus gehen davon aus, dass ein erkannter Gegenstand vom Betrachter selbst durch den Vorgang des Erkennens *konstruiert* wird.

Sozialkonstruktivismus bezeichnet eine Metatheorie in der Soziologie, die auf dem 1966 erschienenen Buch *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit* (Originaltitel: *The social construction of reality*) von Peter L. Berger und Thomas Luckmann und basiert.

Der Schwerpunkt des Sozialkonstruktivismus liegt darin, den Wegen nachzuspüren, wie die soziale Wirklichkeit und einzelne soziale Phänomene *konstruiert* werden. Die damit verbundene soziologische Methode

keln. Auch das ist Ausdruck des Biedermeiertums. Fritz Haug hat schon Anfang der 1970er Jahre mit seiner „Kritik der Warenästhetik“ auf das Problem aufmerksam gemacht.²⁰⁴ Auch Facebook und Co trägt heute seinen Teil dazu bei, wie Matthias Fässler feststellt.²⁰⁵ Gemeinsam sind wir blöd, betitelt der Psychoanalytiker und Managementberater Fritz B. Simon eines seiner Bücher.²⁰⁶

Gelebt und gefressen wird das, was *jetzt* möglich ist. Heuschreckenverhalten²⁰⁷, Biedermeierei. Verharmlosungstaktik. Der Soziologe, Psychologe und Journalist Sven Kuntze spricht von einer „schamlosen Generation“.²⁰⁸

„Am reichsten ist der,
der am wenigsten braucht.“
(Seneca)²⁰⁹

untersucht, wie Menschen gesellschaftliche Phänomene erzeugen, institutionalisieren und diese durch die Weitergabe an neue Generationen in Traditionen überführen. Dabei geht es um die Beschreibung von Institutionen, um soziales Handeln usw., weniger aber um die Suche nach Ursachen und Wirkungen. Soziale Wirklichkeit wird als etwas dynamisch Prozesshaftes angesehen, das ständig durch das Handeln von Menschen und durch deren darauf bezogene Interpretationen und ihr Weltwissen und ihr produziert und reproduziert wird. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialkonstruktivismus>).

²⁰⁴ Wolfgang Fritz Haugs 1971 erschienene Studie über die politökonomische Funktion der Werbung gilt weltweit längst als Standardwerk. Dabei erscheinen uns Haugs Beispiele, die noch den Geist des fordistischen Massenkonsums atmen, heute angesichts globalisierter Marken und Werbekampagnen geradezu als harmlos. Die Informationstechnologie hat den Produzenten des kommerziellen Imaginären neue, effizientere Zirkulationsmedien zur Verfügung gestellt. Daher hat der Autor seinen Klassiker nun um aktuelle Analysen zur Warenästhetik im transnationalen High-Tech-Kapitalismus ergänzt. Er zeigt, dass die Gedanken aus der Zeit nach 1968 nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Vgl. Wolfgang Fritz Haug: *Kritik der Warenästhetik - Gefolgt von Warenästhetik im High-Tech-Kapitalismus*; Suhrkamp 2009.

²⁰⁵ Matthias Fässler: „Auch wenn Facebook krampfhaft versucht hat, sich von niveaulosen Konkurrenten wie Netlog abzugrenzen, bleibt die Plattform vom Grundprinzip und von der Grundidee in der gleichen Pseudowelt verhaftet wie andere Online-Plattformen. Millionen von Menschen gehen tagtäglich auf Freundessuche, bewerten und kommentieren Bilder von anderen Usern, führen banale Konversationen und richten sich so ihre eigene Scheinwelt ein, die leider immer realer zu werden scheint. (Tagblatt Online 11. Juni 2009). (<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Willkommen-in-der-Pseudowelt;art186,1334214>).

²⁰⁶ Fritz B. Simon: *Gemeinsam sind wir blöd!? Die Intelligenz von Unternehmen, Managern und Märkten*; Carl Auer 2013.

Fritz Simon ist Professor für Führung und Organisation an der Universität Witten/Herdecke und einer der Vordenker und Pioniere der systemischen Beratung und des systemischen Managements.

²⁰⁷ Vgl. Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.

²⁰⁸ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.

²⁰⁹ **Lucius Annaeus Seneca**, genannt **Seneca der Jüngere** (1 - 65 n. Chr.), war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher, Politiker und als Stoiker einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Seine Reden, die ihn bekannt gemacht hatten, sind verloren gegangen. Vom Jahr 49 an war er der maßgebliche Erzieher bzw. Berater des späteren Kaisers Nero. Um diesen auf seine künftigen Aufgaben vorzubereiten, verfasste er eine Denkschrift darüber, warum es weise sei, als Herrscher Milde walten zu lassen.

Senecas Bemühen, Neros eigensüchtig ausschweifendes Temperament zu kontrollieren, war jedoch kein dauerhafter Erfolg beschieden. Zuletzt beschuldigte ihn der Kaiser der Beteiligung an der Pisonischen Verschwörung und befahl ihm die Selbsttötung. Diesem Befehl kam Seneca nach.

(Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Seneca>).

Vielleicht sollte die „*Ich-kann-nicht-genug-kriegen-Gesellschaft*“ wieder lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen, welcher Geist und welches Bewusstsein in anderen Kulturen, z. B. in der indischen, buddhistischen beheimatet ist, wo Mitgefühl als Basis für individuelles wie gesellschaftliches Handeln gesehen wird und wo es z.B. heißt:

„*Wohlstand beginnt mit der Bereitschaft zu geben*“.

Die Menschen sind nicht fähig dazu, ehrlich mit sich und über sich selbst zu sein. Egoismus ist eine Sünde, die der Mensch von Geburt an mit sich herumträgt; von ihr erlöst zu werden, ist am allerschwierigsten. ‚Rashomon‘ War ein Versuch, den jämmerlichen Selbstwahn des Egos zu zeigen.

(Akira Kurosawa, Regisseur von „Rashomon“)²¹⁰

4. Anregungen zur Neuorientierung

4.1 Verantwortung und Pflicht

Wir, und ich schließe mich dabei selber in keiner Weise aus, haben die „heilige Pflicht“, die Jungen mit **allen** uns zur Verfügung stehenden Kräften dabei zu unterstützen, das Blatt zu wenden. Es wäre unmoralisch, unethisch, unseriös, wenn wir uns weiter zurücklehnen und auf „unserem wohlverdienten Recht“ auf einen „behaglichen Ruhestand“ beharren und auf unseren Lorbeeren ausruhen würden.

„*Wir dürfen nicht die Generation der Heuschrecken sein, die sich nicht schert, was nach ihr kommt, sondern frisst, was ihr unterkommt. Wir sind schuld, wenn unsere Nachfahren in einer unmenschlichen Welt leben müssen. Schluss mit der selbstgerechten »Das haben wir uns verdient«-Mentalität!*“

(Michael Opoczynski: Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat.)

Es geht auch nicht mehr um die Frage, ob wir das ändern wollen oder nicht oder ob wir „müssen“ oder nicht. Wir haben ohnedies bald keine andere Wahl. Es geht vielmehr um die Frage: WIE können wir am besten dazu beitragen und WAS können wir tun, damit wir **gemeinsam** aus dieser Misere herausfinden. Wenn dem Mullah sein einziger Esel zusammenbricht, dann hat nicht nur der Esel ein Problem.

²¹⁰ **Filmtipp:** „*Rashomon*“ (*Rashōmon*) ist ein japanischer Spielfilm aus dem Jahr 1950. Regie bei dem auf zwei Kurzgeschichten (*Rashomon* und *Im Dickicht*) von Akutagawa Ryūnosuke basierenden Film führte Akira Kurosawa, der gemeinsam mit Shinobu Hashimoto auch das Drehbuch schrieb.

Der Film wird als Meilenstein in der internationalen Filmgeschichte bewertet und als früheste erfolgreiche Verbindung zwischen traditionellen japanischen Motiven und europäischer Film-Methodik gesehen, stellt jedoch die Handlung ausschließlich aus japanischer Sichtweise dar und enthält keine Bezüge zu westlichen Wertesystemen. Diese Merkmale wurden von Kurosawa zeitlebens beibehalten und in weiteren, vor allem auch im Westen sehr bekannt gewordenen Produktionen verwendet. Regie und schauspielerische Leistungen waren für die spätere Entwicklung des Genres richtungweisend. Der Handlungsinhalt des Filmes wurde in der westlichen Kultur häufig diskutiert und von zahlreichen Autoren als Symbol für ein psychologisches Phänomen (Rashomon-Effekt) sowie als Schlagwort für eine philosophische Diskussion über die Existenz der objektiven Realität aufgenommen. Zudem wurde der Film, kurz nach Ende des Pazifikkrieges gedreht, auch als symbolische Auseinandersetzung mit Fragen nach Schuld, Ursache und Wahrheit in Verbindung mit schweren Verbrechen diskutiert.

Der berühmte Forscher und Nobelpreisträger Stephen Hawkins²¹¹ sagt am Ende seines Lebens, dass das Überleben der Spezies Mensch auf diesem Planeten davon abhängen wird, ob es uns gelingt, die Empathie zu retten. Noch ist nicht alles verloren.

Wenn mir mein 23-jähriger Sohn in die Augen schaut und sagt: „Hey Dad, ich hab' dich lieb!“ Unverfälscht und echt und ohne jeden Schleier. Genau so, wie wenige Augenblicke nach seiner Geburt, im Wärmebettchen liegend, sich zum ersten Mal seine Augen öffneten und was aus ihnen erstrahlte, das war Liebe in der reinsten Form und in ihr tiefste Weisheit, die in jeder menschlichen Seele schlummert und darauf wartet geweckt und gelebt zu werden.

Und während mich diese Liebe berührt, geht es nicht mehr um „wer hat recht“ oder „was ist richtig“, und schon gar nicht um „Schuld“ oder um „Verzeihen“, es geht nicht einmal um Worte, sondern schlicht und einfach um eine zwischenmenschliche Verbindung und um eine Kraft, aus der heraus die Chance entspringt, **Zukunft gemeinsam zu gestalten**.

Man kann auch nicht vorgeben, was zu tun ist. Diese Welt ist bereits viel zu komplex und zu chaotisch, um das „planen“ zu können. Zwangsmaßnahmen bewirken zudem sowieso nichts außer Widerstand und Abwehr. Aber wenn wir aufklären und Bewusstsein schaffen, dann kann jede/r selber erkennen, worin ihr/sein Beitrag liegen könnte. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und nach bestem Wissen und Können in Verbindung mit dem ethischen und moralischen Gewissen.

*Der heutige Zustand der Erde spiegelt
exakt, wie wenig die Liebe als Fähigkeit,
als Seinsweise, als Haltung gegenüber
der Welt entwickelt ist. Nachhaltigkeit
verwirklichen heißt daher lieben lernen.
Eine Kultur der Nachhaltigkeit kann nur
eine Kultur der Liebe sein.*

(Hildegard Kurt: Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit)

Das ist kein Weltuntergangsszenario. Die Welt als solches wird noch nicht (so schnell) untergehen. Was untergehen wird, ist der „Wohlstand“ einer großen Masse der nachfolgenden Generation(en). Nicht der kleinen Masse der (Super-) Reichen; denen hat ohnedies nie etwas gefehlt. Aber jener der Kinder, Enkel, Urenkel, ... der breiten „neuen“ Mittelschicht, die im fetten Zeitalter der späten Nachkriegsjahre eine ungemeine Steigerung an Wohlstand verzeichnen durfte. Und dieser Wohlstand hat einen Preis, der nicht nur, aber doch in hohem Maße zu Lasten zukünftiger Generationen geht.

Das ist grundsätzlich nicht mehr rückgängig zu machen, aber bis zu einem gewissen Grad doch noch korrigierbar und linderbar. Dazu braucht es Willenskraft und Anstrengung auf allen Ebenen: individuell-persönlich, sozial-kollektiv und gesellschaftlich-politisch.

Wegschauen und den Kopf in den Sand stecken ist das Schlimmste. Hinschauen und nicht Handeln ist genau so schlimm. Hinschauen, erkennen und richtungweisendes Handeln - darauf kommt es an!

²¹¹ Vgl. Stephen Hawkins / Leonard Mlodinow: *Der große Entwurf: Eine neue Erklärung des Universums*; Rowohlt 2011. Hawkins, Jane: *Die Liebe hat elf Dimensionen. Mein Leben mit Steven Hawking*; Piper 2013.

4.2 Handeln und Gestalten

Ich rufe nicht die auf zum Umdenken und Handeln, die ihr Leben schon zur Gänze dem Egotrip verschrieben haben. Von denen ist ohnedies kein Echo mehr zu erwarten. Ich appelliere an die, in denen noch ein Funke Moral und Mitgefühl in der Seele glüht, der über die eigene Existenz hinausgeht. Jene, die das Herz noch am rechten Fleck tragen, rufe ich auf: Öffnet Euer Herz weit und breitet Eure Hände schützend über Eure Kinder - es ist 5 nach 12 und doch ist es nie zu spät um zu retten, was noch zu retten ist.

*„Wir stehen am Rand einer Klippe.
Entweder wir stürzen ins Chaos oder
wir sind weise genug zu handeln.“*
(Mohan Munasinghe)²¹²

Und Veränderung ist möglich. Sie findet überall auf der Welt statt. Jede Umweltinitiative, jede Bürgerbewegung, auch jedes individuelle bewusste Handeln trägt zur Veränderung bei. Es wird ein harter Job sein, insbesondere für die kommenden Generationen, diese Veränderung in die richtige Richtung voranzutreiben, aber kein hoffnungsloser.

Viele werden sagen: *„Ich mach eh schon so viel!“* Ich sage: *„Es ist zu wenig, tue mehr! Gib alles, was zu geben Du imstande bist!“* Wo Du anfangen sollst? In Dir selber - in Deiner Familie - in Deiner Firma/ Organisation - in Deinem Freundeskreis - in Deiner Gemeinde - in Deiner Wahlkabine - in Deiner Einkaufsliste - in Deiner Umwelt ... Was Du tun sollst? Das weißt Du selber am Besten! Ob es sich lohnt? Das wird die Zukunft weisen.

Wenn uns Kinder und Enkel in zehn, zwanzig, dreißig Jahren offen in die Augen schauen können und sagen: *„Mam, Dad, ich hab' ein gutes Leben! Und auch **meine** Kinder haben eine Zukunft. Ich danke Euch für das, was ihr mir und uns (mit-) gegeben habt!“* Dann hat es sich gelohnt. Dann hat sich auch unser Dasein auf diesem Planeten gelohnt.

Die Jungen rufe ich auf: *„Empört Euch - wehrt Euch - und handelt!“* Mit allen Euch zur Verfügung stehenden - friedlichen - Mitteln. Bleibt dabei konstruktiv und sachlich. Sammelt Fakten über Eure Lage und zur Situation Eurer Zukunft. Formuliert konkrete Themen, z.B. *„heile Umwelt“*, *„leistbares Wohnen“*, *„gerechte Pensionsverteilung“*, *„sichere Einkommen“*, *„angemessene Entlohnung“* usw. und geht damit in den öffentlichen Raum.

Es geht um Euch und um Eure Zukunft und die Eurer Kinder - in dieser Gesellschaft - in dieser Welt - auf diesem Planeten.

Es geht darum, bewusst zu machen, welchen Abdruck und welche Folgen die Wohlstandsgeneration in dieser Gesellschaft und auf diesem Planeten hinterlässt. Wenn die Spur und der Abdruck beim Austritt aus dieser Welt schlimmer ist als beim Eintritt, dann war ihr Weg von Missachtung geprägt. Wenn sie besser ist als vorher, dann haben sie mit Liebe gehandelt. Davon ist nicht allzu viel zu erkennen.

Sucht Euch Medien und Sprachrohre mit Öffentlichkeitswirksamkeit. Präsentiert Eure Zukunftssituation und „erregt“ öffentliches Interesse. Zwingt die Vogel-Strauß-Politiker ih-

²¹² **Mohan Munasinghe** (geb. 1945 in Sri Lanka) ist Physiker und Ökonom. Er ist Vorsitzender des Internationalen Klimarates (IPCC) sowie Mitglied im Honorary Board des Energy Globe, der österreichischen Initiative für eine nachhaltige Umwelt. Munasinghe erhielt 2007 den Friedensnobelpreis.

ren Kopf aus dem Sand zu ziehen und zu handeln. Nur so habt Ihr eine Chance. Politiker orientieren sich an der Meinung und den Stimmen der Mehrheit. Die definierten politischen Vertreter Eurer Interessen sind bislang eine verlorene Minderheit. Daher braucht es besondere Aktionen um Aufmerksamkeit zu erregen und Handeln zu bewirken.

Solidarisiert Euch untereinander und verbündet Euch mit jenen Kräften - auch mit denen der „Alten“ - die Euch wohlgesonnen sind. Weckt und erneuert das in der postmodernen Gesellschaft abhanden gekommene moralische Gewissen!

*„Warten wir nicht auf die Mächtigen,
die uns schon so oft enttäuscht haben.
Tun wir lieber selbst etwas.“*
(Mohan Munasinghe)

Das Schaffen eines neuen kollektiv-sozialen Zusammenhaltes ist Voraussetzung für eine neue, wirksame und zukunftsgerichtete Kraft in der Gesellschaft. Die Individualisierung, die die Wohlstandsgenerationen in ihrer Wohlstandsgefälligkeit betrieben haben, hat dazu geführt, dass es kein kritisches gesellschaftlich-moralisches Gewissen mehr gibt, das wenn nötig aufsteht und Stimme erhebt und damit das nahezu grenzenlose Beliebigkeitshandeln von Wirtschaft, insbesondere von globalen Konzernen, sowie mitunter auch von der Politik, begrenzt und wenn nötig „korrigiert“.

*„Es ist erschreckend, dass es (in den postmodernen Demokratien)
fast keine Proteste (mehr) gibt.“²¹³*

Wie soll es jungen Menschen damit gehen, die kompromissbereit und mit Zuversicht in die Zukunft blicken und Gestalten wollen? *„Mutig in die neuen Zeiten!“* heißt es in der österreichischen Bundeshymne und so lauteten die Schlagzeilen in meiner Kindheit und Jugend in den 1950/60er Jahren.²¹⁴ Das war Zuversicht!

*Bitte enttäuschen wir diese jungen Menschen nicht noch weiter!
Lassen wir unsere Kinder und Enkel nicht im Regen stehen!
Sorgen wir dafür, dass sie nicht unter die Traufe kommen!
Sie tragen die Zukunft unseres Landes - und auch unsere.*

„Mutig in die neuen Zeiten“ lautet auch das Wahlmotto eines Präsidentschaftskandidaten in Österreich. Aber: Welche „neuen Zeiten“? Wohin aufbrechen? Woher den Mut nehmen? Wir haben doch das Schiff sehenden Auges und tanzend gegen den Eisberg gefahren. Mit

²¹³ Colin Crouch (71), britischer Professor für Soziologie und Politologie, im Interview mit Colette M. Schmidt in: Der Standard vom 2./3. April 2016, S. 3. Seine bekanntesten Bücher: *„Postdemokratie“*, Suhrkamp 2008; *„Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus“*, Suhrkamp 2012; *„Die bezifferte Welt“*, Suhrkamp 2015. Crouch analysiert in seinen Büchern u.a. die Aushöhlung der Demokratien zugunsten der Macht von internationalen Großkonzernen.

²¹⁴ **Filmtipp:** *„Mutig in die neuen Zeiten“* lautet auch der Titel einer fünfteiligen ORF-Spielfilmserie über die letzten fünf Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts. Darsteller sind: Helmut Berger, Roland Düringer, Harald Krassnitzer, Nina Proll und Matthew Settle. Der erste Teil mit dem Titel *„Im Reich der Reblaus“* erzählt vom Österreich der frühen fünfziger Jahre. Im Reich der Reblaus leben nette und weniger nette Leute. Sie wollen lieben, lachen, Glück, Geld - und keine Soldaten mehr sehen. Sie wollen wieder jemand sein, aber möglichst unauffällig. Sie basteln an einem neuen Leben, und sie singen ein neues Lied: "Mutig in die neuen Zeiten, frei und gläubig sieh uns schreiten, arbeitsfroh und hoffnungsreich".

diesem Leck werden wir nicht weit kommen. Wir müssen zuerst einmal retten, was noch zu retten ist. Und wenn möglich, das Schiff vor dem Untergang bewahren.

Anmaßung, Unterjochung und Ausbeutung ist letztlich auch Selbstzerstörung. Das sollten wir aus der Geschichte gelernt haben. Wir stehen kurz davor. Die Wirtschaft ist da, um dem Menschen zu dienen, heißt es populär. Jaja, wer's glaubt.

Mehr vom selben hilft uns ganz bestimmt nicht weiter. Wir müssen umdenken und unsere Wohlstandsgier zurücknehmen, bescheidener werden, uns auf die Essenz des Lebens und das Wesentliche besinnen. Und wir sollten aufhören zu herrschen und wieder, so wie unsere Ahnen und zwei Drittel der Weltbevölkerung dienen lernen. Der Natur, der Erde, unseren Nachkommen.

4.3 Bewusstsein und Veränderung

Wieder lernen, tief in die Natur und in das Wesen der Dinge zu schauen. Die Botschaft erspüren, die eine reife Tomate in sich trägt oder die sich mit einem genähten Kleid verbindet. Dann öffnen sich unsere verhärteten Herzen wieder und wir „wissen“ (spüren), was gut und richtig und wichtig ist in dieser Welt und für diese Welt.

Schauen tief hinein in das Kleid aus Bangladesch und erkenne das Leid, das sich mit diesem Kleid für 10 Euro in einem europäischen Supermarkt verbindet: *„Ausbeutung und Textilarbeit gehen häufig Hand in Hand. Dhaka ist teuer. Arbeiter leben auf engstem Raum, teilen Toiletten, Küchen, das Bett. Überteuerte Mieten werden für üble Wohnverhältnisse verlangt. Korruption wohin man sieht. Aus dem Dachgeschoss von vielen Fabriken ragen nackte Stahlstäbe. Für den Aufbau von weiteren, illegalen Stockwerken. Ein nächstes Rana²¹⁵ scheint bloß eine Frage der Zeit.“²¹⁶*

Schauen tief hinein in das so hoch gelobte und „gesunde Palmöl“ und erkenne: *„Für die Plantagen der Palmölindustrie wurden in Indonesien seit 1990 31 Millionen Hektar Wald zerstört. Alleine zwischen 2011 und 2013 fielen durch Brandrodungen vier Prozent des Lebensraumes der Orang-Utans den Flammen zum Opfer. Die verbleibenden Rückzugsgebiete der letzten wild lebenden Orang-Utans sind bereits zum größten Teil für die Palmölindustrie verplant.“²¹⁷*

Es geht nicht darum „ein bisschen etwas zu ändern“. Es geht um eine radikale Reduktion der Ressourcenausbeute dieser Erde um zwei Drittel! Das braucht Verzicht lernen und Gewohnheiten ändern. Es geht auch nicht darum, dass sich ein paar Spinner mehr in die ländliche Abgeschiedenheit zurückziehen und von Pilzen und Beeren nähren. Darum geht

²¹⁵ Der Einsturz der Textilfabrik "Rana Plaza" in Bangladesch Ende April 2013 mit mehr als 1.000 Toten war ein Funke, der Proteste aller Lager gegen Korruption und Ausbeutung entzündete. Rana ist Symptom tiefer systemischer Probleme im Land. Der Unfall hat sich tief in das Bewusstsein der Nation eingebrannt. Rana war ein illegal aufgestocktes Gebäude - wovon es in Bangladesch zahllose gibt - das zum Gefängnis und dann zum Grab wurde. In Bangladesch Kleider herzustellen, war für westliche Textilkonzerne schon immer ein Vabanque-Spiel mit ihrem Image. Seit Rana steht der Ruf namhafter Modeketten ernsthaft auf dem Spiel. Allein seit November (2012) starben in Textilfabriken 1.300 Menschen. (vgl. Die Welt vom 13.06.2013).

²¹⁶ Die Welt vom 13.06.2013.

²¹⁷ Vgl. Stefan Knoll: *Brandrodungen vernichten die letzten Rückzugsgebiete wildlebender Orang-Utans. Ihre Regenwälder stehen skrupellosen Palmölproduzenten im Weg*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 13-14.

es nicht. Obwohl das sicher auch nicht schlecht ist. Worum es geht, ist eine grundsätzliche individuell-persönliche und kollektiv-soziale sowie wirtschaftlich-politische Umkehr. Ein Richtungswechsel, weg von der Beschleunigungsspirale, hin zur Entschleunigung.²¹⁸

Reduzierung des Konsumplunders. Die Hälfte tut's auch, oder ein Viertel, oder ein Sechzehntel, ... Leben in einer neuen Bescheidenheit. Schaffung funktionaler kollektiv-sozialer Unterstützungssysteme. Soziale Kontakte und Gespräche statt TV. Sinnfindung statt Kaufrausch. Neujustierung der gesamten Gesellschafts- und Wirtschaftsdynamik. Industrie- und Wirtschaftssysteme soviel wie nötig und nicht soviel wie möglich. Einklang mit der Natur soviel wie möglich.

*Ich HABE genug.
Ich muss nicht immer mehr haben.
Und die wirklich guten Dinge im Leben
gibt es ja ohnehin umsonst.²¹⁹*

Gewohnheitsmuster zu verändern, ist etwas vom Schwersten in der Welt. Selbst die Lungenkrebsdiagnose oder das amputierte Raucherbein, bringen die wenigsten Raucher dazu, das Rauchen aufzugeben. Die Gewöhnung an ein bestimmtes „Wohlstandsniveau“ und einen dem entsprechenden Lebensstil sind mindestens genauso wirksame Suchtmechanismen und vermutlich noch schwieriger umzustellen.

*Gewohnheiten sind zuerst wie Spinnweben,
dann wie Drahtgitter und schließlich wie Gefängnisse.*

Wenn das ein paar Spinner sind, die auf Kosten der breiten Masse ihrer Sucht fröhnen, so ist das wurst - es hat keine großen und weitreichenden Konsequenzen. Wenn das die große Masse in der Gesellschaft ist, die einen für die Nachkommen fatalen Lebensstil an den Tag legen, und das über viele Jahrzehnte hin, dann ist das dramatisch.

²¹⁸ Bewegungen in diese Richtung gibt es inzwischen bereits vielfach: So verpflichten sich z.B. die 700 Mitglieder des 1990 von Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel gegründeten „**Vereins zur Verzögerung der Zeit**“ zum Innehalten, zur Aufforderung zum Nachdenken dort, wo blinder Aktivismus und partikulares Interesse Scheinlösungen produziert. Bedürfnisse in diese Richtung gibt es mehr als genug.

Der **Verein zur Verzögerung der Zeit** wurde 1990 von dem österreichischen Universitäts-Professor Peter Heintel gegründet und hat derzeit etwa 700 Mitglieder. Heintel sah in der Vereinsgründung einen Ansatz, einen reflektierten Umgang mit Zeit auf kollektiver Basis anzuregen und neue, partizipative Formen des Umgangs mit dem Phänomen Zeit anzustreben. Die Mitglieder verpflichten sich laut Satzung dazu "innezuhalten und nachzudenken dort, wo blinder Aktionismus und partikuläre Interessen Scheinlösungen produzieren." Der Verein versteht sich vorwiegend als eine Bewegung und ein Netzwerk von Menschen, denen der angemessene Umgang mit Zeit ein Anliegen ist. Mitglieder und Interessierte tauschen sich bei den jährlich stattfindenden Symposien aus, engagieren sich in regionalen Gruppen, planen gemeinsam Projekte und setzen diese um. Das hauptamtlich besetzte Vereinsbüro in Klagenfurt beantwortet Medienanfragen, vermittelt Experten und vernetzt den Verein mit anderen wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und gibt mehrfach jährlich eine Vereinszeitschrift heraus.

Viele Mitglieder sehen den Verein zur Verzögerung der Zeit nach eigenen Angaben als einen hilfreichen Rückhalt an. Sie sind dort mit ihrem Umgang mit Zeit nicht allein. Andere forschen zum Thema Zeit wollen einen Austausch, der über den „small-talk über diese schnelllebige Zeit“ hinausgeht. Der Vereinsname ist nach eigenen Angaben provokant gemeint und will darauf hinweisen, dass die Menschen sich oft nicht genug Zeit nehmen, „reife“ Entscheidungen zu treffen und deshalb die Zeit häufig mit selbstverursachtem Krisenmanagement verbringen. Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins sind deshalb sogenannte "Paradoxe Interventionen im öffentlichen Raum", mit denen der Verein in inszenierten Kunstaktionen Menschen zur Reflexion einlädt.

²¹⁹ Vgl. www.ichhabegenug.at

Die meisten Menschen zeigen, wenn es um Veränderung geht, mit einem (Zeige-) Finger auf andere: auf die Politiker, auf die Wirtschaftstreibenden, auf den Nachbarn usw. Was sie dabei übersehen: dass unter dem gestreckten Zeigefinger drei abgewinkelte Finger sind. Und diese zeigen: ins eigene Herz.

*„Alle (viele) wollen die Welt verändern,
aber keiner (wenige) sich selbst.“
(Leo Tolstoi)*

Beginne im eigenen Herzen und du veränderst die Welt.

Interessant ist, dass viele junge Menschen, so wie z.B. mein 23-jähriger Sohn, schon begonnen haben mit einer neuen Lebensweise. Weil sie das mulmige Gefühl haben, das etwas in unserer Welt und auf dieser Erde nicht mehr stimmt. Sie haben damit begonnen, weniger Fleisch zu essen, sich vegan zu ernähren.²²⁰ Selber zu Kochen und zu hinterfragen, was auf den Teller kommt und ob das Nachhaltigkeitskriterien entspricht usw. Und sie leben eine neue, beeindruckende Bescheidenheit, fahren z.B. mit dem Rad statt mit einem Auto. Nur wir „Alten“ funktionieren noch nach einem alten, eingerosteten Wertesystem.

*Einfach sein heißt auch:
weniger Anspruch, aber mehr Hingabe;
weniger Komfort, aber mehr Heimat;
weniger Worte, aber mehr Engagement.
(Adalbert E. Balling: Alles Große ist einfach; Herder 1999, S.17)*

4.4 Besinnung und Umkehr

Es ist erst wenige Jahrzehnte her, da haben auch wir - in der Nachkriegszeit - in Bescheidenheit gelebt. Auf den Tisch kam, was Feld und Garten regional hervorbrachten. Gekauft wurde nur das Allernotwendigste. Kleider, Schuhe, Geräte und Werkzeug etc. wurden repariert statt ausgetauscht. Und doch waren wir glücklich, jedenfalls zufrieden. Darauf sollten wir uns wieder besinnen.

*„Kaufen hat noch nie jemanden glücklich gemacht, es sei denn,
Sie sind am Verhungern und kaufen sich etwas zu essen.“
(Manfred Spitzer, Deutschlands namhaftester Gehirnforscher)*

Und wir sollten uns bewusst machen, dass „Glücklichsein“ nichts mit „Wohlstand“ oder „Reichtum“ zu tun hat.²²¹ Das ist nur Ersatzbefriedigung. Darum wird diese Generation

²²⁰ Wer sich vegan oder vegetarisch ernährt, soll einer Langzeitstudie zufolge, durchgeführt von Mediziner der angesehenen Mayo Clinic, mit Daten von über 1,5 Millionen Menschen mit einer um bis zu vier Jahren längeren Lebensspanne gegenüber Fleischessern belohnt werden. Die amerikanischen Wissenschaftler veröffentlichten die Ergebnisse ihrer Studie in der Fachzeitschrift „The Journal of the American Osteopathic Association“. (Vgl. z.B. <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/vegetarier-leben-laenger-ia.html>).

²²¹ Dass Glück verstärkt bei denen anzutreffen sein soll, die oft um die Erfüllung von Grundbedürfnissen wie Nahrung, Wasser, Kleidung, Wohnung und eine medizinische Grundversorgung noch zu kämpfen haben, hat Skepsis geweckt bezüglich der Erhebungsmethoden und der Ergebnisauswertung dieser Befragung. Die Berliner Zeitung berichtete beispielhaft über das Ergebnis einer Vor-Ort-Recherche im November 2000: „Europäische Forschungsreisende der jüngeren Zeit sahen, rochen und fühlten das Elend Bangladeschs und kamen zu dem Schluss: ‚Das ist kein Leben.‘ Aber fragen wir die dürre kleine Frau im zerrissenen Sari, die bei Sonnenuntergang in den Ruinen des uralten buddhistischen Klosters von Paharpur im Nordwesten Bangladeschs hockt. [...] ‚Mir geht es gut, ich esse zweimal am Tag.‘ Zweimal, das ist in der Tat nicht schlecht. Und sie

auch niemals satt. Unersättlichkeit führt zu Habier und Habgier ist das große Übel dieser Welt. Das Streben nach Glück ist, da stimmen die Wissenschaftler inzwischen überein, mit Sicherheit kein Grund, Erde, Menschen und Sozialsysteme auszubeuten.²²²

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben.

Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

(André Gide)²²³

Heute tonnern Millionen Riesen-LKWs, EuroCombis²²⁴ und Gigaliner²²⁵ ununterbrochen rund um den Erdball, um uns zu jeder Jahreszeit mit jeder Frucht dieser Erde zu versorgen, die wir überall und jederzeit kaufen können. Weggeschmissen und verschwendet wird im großen Stil und in sämtlichen Bereichen des Lebens. Auch das „Stauchaos“ in den Ballungsräumen, das viele als „Katastrophe“ erleben, ist ja nichts anderes als Ausdruck einer völligen „strategischen“ Fehlentwicklung. Jede/r sitzt in *einem* Auto und will oder „muss“ jederzeit an jedem beliebigen Ort sein. Das kann doch auf Dauer nicht gut gehen. Nicht weil es zu wenig Straßen gibt. Das hat andere, viel weitreichendere Gründe.

Das und noch viel mehr ist Ausdruck einer „Ordnung“ in der „Ersten Welt“, die seit Beginn der „Industriellen Revolution“ nach dem Prinzip „Immer-mehr-vom-Selben“ aufgebaut ist. Und dieses Prinzip ist von Generation zu Generation einer unaufhaltsamen ständig zunehmenden Beschleunigung unterworfen. In den postmodernen Gesellschaften hat diese Beschleunigung eine Dynamik erreicht, die man schon fast mit einer atomaren Kettenreaktion vergleichen kann.

lacht so, dass der Blick auf ihre Zahnstummel vollständig frei ist. Weder Frau Mujahi noch ihr 23-jähriger Sohn Musun haben je ferngesehen, sie wissen nicht, welches Glück Weichspüler für Frotteetücher verheißen oder welches Gefühl von Freiheit eine bestimmte Automarke vermittelt. Wenn sie Geld hätte, würde Frau Mujahi den Sohn verheiraten oder seine Nachtblindheit behandeln lassen. Aber unglücklich? Nein, nein. ‚Very, very happy‘ sei sie, selbstverständlich, sie lebe ja, und zwar in einer Familie und ‚unter dem großen wunderbaren Himmel‘“. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Glück>).

²²² Auch die neuere Gehirnforschung macht uns bewusst, dass „Glück“ mit Konsum und „Wohlstand“ in keinem ursächlichen Zusammenhang steht. Sondern dass „Glück“ viel stärker im Zusammenhang mit Lernen und Persönlichkeitsentwicklung zu finden ist. So wie dies auch Erich Fromm mit seinem Konzept des „SEINS“ beschrieben hat. Darauf hat auch der Dalai Lama verwiesen: Ein bekannter Ratgeber für den Weg zu einem glücklichen Dasein ist der Dalai Lama. Als ersten Schritt im Streben nach Glück betrachtet er das Lernen. Dabei bedürfe es einer Vielfalt von Vorgehensweisen und Methoden, um negative Geisteszustände wie Hass, Eifersucht und Zorn durch geeignete meditative Übungen mit der Zeit zu überwinden: „Die systematische Schulung des Geistes - die Entfaltung von Glück, die echte innere Wandlung durch die absichtliche Auswahl von positiven Geisteszuständen und die Ausrichtung darauf einerseits sowie das Herausfordern der negativen mentalen Zustände andererseits - ist aufgrund der Struktur und der Funktion des Gehirns möglich.“ (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Glück#Eine_Glücksschmiede_für_alle.3F).

²²³ **André Paul Guillaume Gide** (1869 - 1951) war ein französischer Schriftsteller. 1947 erhielt er den Literaturnobelpreis.

²²⁴ Ein **EuroCombi** (deutscher Name *Lang-LKW*, *Lang-Lkw*) ist ein „überlanger Lastkraftwagen“, eine lange LKW-Kombination mit bis zu 25,25 m Fahrzeuglänge und bis zu 60 t (bundesweiter Feldversuch in Deutschland 44 t) Gesamtgewicht. Es ist ein in Teilen Europas zugelassener LKW-Typ, der die übliche Längenbegrenzung von 18,75 m überschreitet. Gemäß der EG-Richtlinie 96/53/EG kann diese große Fahrzeugkombination in den Staaten der Europäischen Union erlaubt werden. Schon seit 1970 gibt es in Finnland und Schweden die Fahrzeuggattung *EuroCombi*, deren Gewicht bis zu 60 Tonnen beträgt, und es wurde erforderlich, Maße und Gewichte von LKW in der EU bzw. im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) weiter zu harmonisieren. In den anderen EWR-Mitgliedsländern werden noch einige Untersuchungen bzw. Großversuche absolviert. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/EuroCombi>).

²²⁵ **Gigaliner**: eine Bezeichnung des Fahrzeugwerks Krone für einen „sehr großen Kraftfahrzeugzug“. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/EuroCombi_-_cite_note-7).

Mehr Wirtschaft, mehr Wachstum, Beschleunigung des Wachstums, Beschleunigung der Beschleunigung - so lautet die Devise des Heils unserer Welt. Wir hatten ja auch Heros im Lande, die diese Beschleunigung maßgeblich gefördert haben. So etwa einen Vizekanzler in der Schwarz-Blauen-Regierung zu Beginn dieses Jahrhunderts. Seine zwei größten Errungenschaften: Erstens ein riesiges vergoldetes Schild als Vizekanzler mit seinem Namen vor seinem Büro. Man bekam unweigerlich Assoziationem mit der Geschichte von Fred Feuerstein.²²⁶ Zweitens der Ausbau der Autobahnen auf drei und vier Fahrstreifen und seine Vision einer Beschleunigung des Tempos auf 180 Km pro Stunde. Damit er schneller von seinem Ländle (Vorarlberg) nach Wien und wieder zurückkommen möge. Schlussendlich wurde es ihm in unserem Lande nicht nur zu langsam, sondern auch „too small“.²²⁷

Auf der Suche nach erweiterten Möglichkeiten für seinen visionären Geist wandte er sich schließlich ans Britische Königreich um dort breiten Fuss zu fassen. Den Briten schien denn doch auch sein Stiefel etwas zu groß. Und so kam es, dass er statt königlichen Adel zu erlangen, im kleinkarrierten Österreich unter die Jauche geriet.²²⁸

Wahre Größen werden halt in diesem unscheinbaren Land immer wieder verkannt. Das Natürliche und Gesunde in unserer Welt ist völlig aus dem Lot geraten, das „Augenmaß“ verloren gegangen. Dass hat uns in eine Sackgasse geführt, aus der es bald keine Umkehr und keinen Ausweg mehr gibt, das pfeifen inzwischen die Spatzen von den Dächern.

Beginne, kritische Fragen zu stellen, wie z.B.: Müssen wir jährlich um den halben Erdball jetten, um sinnvoll Urlaub zu machen? Brauchen wir in der Familie wirklich ein Zweit- und/oder Drittauto? Oder überhaupt ein Auto? Müssen wir tatsächlich zwei Mal im Jahr die Garderobe erneuern? Welche Auswirkungen hat die Verwendung dieses Spülmittels? Welche bzw. wie viele Lebensmittel ver(sch)wenden wir? Wo kommt dieses Produkt her? Verbindet sich damit Ausbeutung oder fairer Handel? Welcher CO₂-Ausstoß verbindet sich damit? Ist das ein Produkt das die Sonne hervorgebracht hat oder die Industrie? Welche für Mensch und Natur „gesündere“ Alternative könnte es zu diesem Produkt geben?

²²⁶ **Familie Feuerstein** (englisch *The Flintstones*) ist eine US-amerikanische, von Hanna-Barbera produzierte Zeichentrickserie. Lange Zeit galt sie als die erfolgreichste Zeichentrickserie. Die Serie spielt in der steinzeitlichen Stadt *Steintal* (in den neuen Synchronfassungen *Felsental*) (OT: *Bedrock*), deren Gesellschaft mit der der amerikanischen Mittelschicht des 20. Jahrhunderts vergleichbar ist.

²²⁷ **Hubert Gorbach** (geb. 1956 in Vorarlberg) ist ehemaliger österreichischer Politiker (zuerst FPÖ, dann BZÖ). Gorbach war von 2003 bis 2007 Vizekanzler der Republik Österreich und Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie in der Bundesregierung Schüssel II.

Mediales Aufsehen erregte sein Brief an den britischen Finanzminister Alistair Darling in welchem er mit dem Hinweis *"The world in Vorarlberg is too small"* seine berufliche Situation schilderte. Für dieses Vorhaben benutzte Gorbach sein altes Briefpapier als Vizekanzler, mit den österreichischen Staatsinsignien, handschriftlich mit "a.D." für "außer Dienst" ergänzt. Dieses Vorgehen wurde von Politikern wie Medien in Österreich scharf kritisiert, auch eine verwaltungsstrafrechtliche Verfolgung wurde zunächst nicht ausgeschlossen, nach kurzfristiger Verfolgung aber zurückgelegt. Sogar die britische Zeitung *The Guardian* sowie die *Financial Times* kommentierten den Brief ungewöhnlich spöttisch und veröffentlichten ihn auszugsweise. Vom österreichischen Übersetzer- und Dolmetscherverband Universitas wurde der Brief an den britischen Finanzminister Darling zur "Übelsetzung der Saison" gekürt. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hubert_Gorbach).

²²⁸ Im August 2011 wurde bekannt, dass Gorbach verdächtigt wird, die Neufassung der Universaldienstverordnung (UDVO, regelt die flächendeckende Mindestversorgungspflicht mit Telekommunikationsdienstleistungen) im Jahr 2006 als Minister im Sinne der Telekom Austria durchgeführt zu haben und dafür nach seinem Ausscheiden aus dem Ministeramt von dem Unternehmen mit 264.000 Euro bezahlt worden zu sein. Dieser Vorwurf ist Teil der Telekom-Affäre. Gorbach wurde daraufhin aus der Partei (BZÖ) ausgeschlossen.

Individuelles Handeln allein wird die Welt nicht retten. Es braucht auch Korrekturen im großen Stil. Ich vermute, dass so manche der verwirrten Kapitäne im Land, in Europa, in der Welt, schon ahnen, dass ihre Strategien in eine Sackgasse münden und dass es einer grundlegenden Kurskorrektur bedarf. Allein sie getrauen sich nicht, das zu äußern. Überbringer schlechter Nachrichten wurden früher geköpft.²²⁹ Viel anders ist das heute auch nicht. Sie verlieren prompt ihr Mandat. Daher die Schönfärberei, das so tun, als sei alles heil.

Und sie haben keine anderen Instrumente zur Hand als die bisherigen. Wirtschaftsankurbelung, Konsumförderung, Beschleunigung, so lautet die Devise. Darauf sind die Steuerungsinstrumente ausgerichtet. Beschleunigung in einem Wirtschafts- und Konsumkarussell, bis uns die Fliehkraft die Luft zum atmen raubt.²³⁰ Produktion auf „Teufel komm raus“.²³¹ Und er kommt tatsächlich heraus - in allerlei (Un-) Gestalten; das erleben wir ja nahezu tagtäglich.

Als sie das Ziel endgültig aus den Augen verloren hatten, verdoppelten sie ihre Anstrengungen. Sie wussten zwar nicht mehr wohin, aber dafür wollten sie schneller dort sein.

(Frei nach einer unbekanntem Quelle)

„Unser Planet wird von einer kleinen Gruppe von Leuten ruiniert. Sie sind getrieben von Egoismus und Gier. Warum? Weil unser Wertesystem auf genau diesen Parametern beruht: Wettbewerb, Wachstum, Marktwirtschaft. Damit verbunden sehen wir Umweltzerstörung, aber auch ökonomisches Chaos. Wir schlittern von einer Krise in die nächste. Dieses Wertesystem ist unhaltbar geworden, weil uns diese Werte vermitteln, dass wir durch Wachstum und Konsum eine bessere Welt schaffen. Aber die Welt ist eindeutig nicht besser geworden. Dieses Denken hat vielmehr zu ökonomischen Fehlentwicklungen geführt, die sich durch exzessive Schulden auszeichnen. Diese Verschuldung ist unhaltbar.“²³²

(Mohan Munasinghe; der „Papst der Nachhaltigkeit“ und Vorsitzender des Internationalen Klimarates)

²²⁹ In der Antike bis ins Mittelalter galt: „Der Überbringer schlechter Nachrichten wird geköpft“. Doch bereits damals gab es besonnene Menschen, die diese Unsitte ablehnten („Töte nicht den Boten“, heißt es bei Sophokles, 420 v. Chr.).

²³⁰ **Filmtipp:** „Speed - Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“. Im Takt der elektronischen Kommunikationsmittel hetzen wir von einem Termin zum anderen. Doch für die wirklich wichtigen Dinge, wie Freunde, Familie scheint die Zeit nicht mehr zu reichen. Wer oder was treibt diese Beschleunigung eigentlich an? Ist sie ein gesellschaftliches Phänomen oder liegt es am mangelhaften Zeitmanagement des Einzelnen? In seinem Dokumentarfilm begibt sich der Filmemacher und Autor Florian Opitz auf die Suche nach der verlorenen Zeit. Opitz begegnet Menschen, die die Beschleunigung vorantreiben und solche, die bereits Alternativen zur allgegenwärtigen Rastlosigkeit leben. Er befragt Zeitmanagement-Experten, Therapeuten und Wissenschaftler nach Ursachen und Auswirkungen der chronischen Zeitnot. Er trifft Unternehmensberater und Akteure, die im internationalen Finanzmarkt aktiv sind, die an der Zeitschraube drehen. Und er lernt Menschen kennen, die aus dem Hamsterrad ausgestiegen sind und solche, die nach gesellschaftlichen Alternativen suchen. Auf seiner Suche entdeckt er: ein anderes Tempo ist möglich, wenn wir es wollen. Dazu ein kleiner Reisebericht aus Bhutan, wo es in der Verfassung ein festgeschriebenes Bruttonationalglück gibt.

²³¹ Umgangssprachlich: mit aller Macht, mit vollem Einsatz, um jeden Preis, auch mit der besonderen Bedeutung: so lange oder so intensiv, wie es nur geht. **Herkunft:** die Anrufung des Teufels als letzter, verzweifelter Versuch, um etwas zu erreichen, ist ein häufiges Motiv in alten Mythen.

²³² Zit. aus Conny Bischofberger: *Können wir die Welt noch retten, Herr Munasinghe?* In: Kronen-Zeitung vom 05. Mai 2016, S. 42-43.

4.5 Systemtransformation

Sämtliche Systeme der westlichen Welt, sind auf diese kurzsichtigen und letztlich zerstörerischen Werte ausgerichtet: Konzerne und Wirtschaftsunternehmen sowieso, ebenso selbstverständlich die Wirtschaftsvertreter, aber auch Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaften, Politik, selbst Wissenschaft und Forschung sowie praktisch sämtliche klassischen Berater- und Unterstützersysteme. Ebenso sind dies die zutiefst verinnerlichten Haltungen des überwiegenden Teils der Bevölkerung und deren Konsumgepflogenheiten.

Auch der Historiker Philipp Blom stellt dar, dass die Ausbeutung von Mensch und Natur zwar ein funktionierendes Rezept war, mit dem sich Europa im 17. Jahrhundert aus der Krise gerettet hat, das uns aber heute in eine neue Krise und ins Chaos stürzt. Er kommt zu dem Schluss, dass sich die Politik von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet hat und nur mehr dabei ist, die Gegenwart irgendwie zu verwalten:

*„Kein moderner Staat glaubt, dass er erfolgreich ohne Wirtschaftswachstum sein kann. Das ist aber ein System ohne Zukunft. Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten, weder bei den Menschen noch in der Natur. Wenn sich, wie im Moment, das Klima wandelt, heißt das ja nicht, dass es im Sommer halt ein bisschen wärmer wird. Dieser Raubbau an der Natur und den sozialen Strukturen zieht massive Umwälzungen nach sich. Die Migrationsströme sind die nachdrücklichsten Beispiele. Es ist notwendig, die Frage nach unserer Zukunft, nach der Berechtigung für unsere Existenz zu stellen.“*²³³

„Das einfallslose Credo nach ständiger Erhöhung des Wirtschaftswachstums zerstört die Umwelt und damit unsere Lebensbedingungen. Selbstbeschränkung wäre in diesem Zusammenhang ein wichtiger Begriff.“ (Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*)²³⁴

*„Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten,
weder bei den Menschen noch in der Natur.“*
(Philipp Blom, Historiker)²³⁵

Blum betont, dass Initiativen nur von außerhalb des bestehenden Systems kommen können (und müssen): *„Die Frage ist: Wann ist der Leidensdruck hoch genug? Und: Ist unser Handlungsspielraum dann noch ausreichend? Im Moment scheint es nicht, als wollten wir unsere (noch vorhandene, Anm.) Chance nutzen.“*²³⁶

Obwohl im Grunde jeder schon ahnt, dass das Modell nicht mehr funktioniert, weil wir längst am Zenith des Möglichen angelangt sind, fahren wir nach dem alten Muster weiter und immer weiter. Wir wissen zwar nicht mehr wohin, aber dafür sind wir schneller dort.

²³³ Vgl. Lukas Lugner im Gespräch mit Historiker Philipp Blom: *„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet“*. In: OÖNachrichten vom 09. Mai 2016, S. 15.

²³⁴ In: Kronen-Zeitung vom 04.01.2017, S.33.

²³⁵ **Philipp Sievert Blom** (geb. 1970) ist ein deutscher Schriftsteller, Historiker, Journalist und Übersetzer. Als Journalist hat Blom in Zeitungen und Zeitschriften in Großbritannien (The Guardian, The Independent, Financial Times, Times Literary Supplement) und im deutschsprachigen Raum (Die Zeit, Neue Zürcher Zeitung, Frankfurter Allgemeine, Süddeutsche Zeitung, Der Standard) publiziert. Im österreichischen Kultursender Ö1 moderiert Blom regelmäßig die Diskussionssendung „Von Tag zu Tag“.

²³⁶ Vgl. Lukas Lugner im Gespräch mit Historiker Philipp Blom: *„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet“*. In: OÖNachrichten vom 09. Mai 2016, S. 15.

Es wird schwer, sehr schwer, hier die Weichen anders zu stellen. Das muss beim mündigen Bürger beginnen. Mit Aufklärung und Bewusstsein schaffen. Initiativen müssen wachsen und reifen, die diese trägen Subsysteme zwingen und motivieren, sich umzustellen.

Worum es geht, ist schlicht und einfach eine lebenswerte Zukunft. Und zwar im nachhaltigen Sinn. Ganz sicher nicht wie bisher im Sinne von „Wohlstand um jeden Preis.“ Alle Kräfte, die für nachhaltige Zukunft stehen und diese Richtung unterstützen, müssen gebündelt und forciert werden. Politik ist nur ein Teil davon. Politisch ist sicherlich „grün“ der in diesem Sinne eher hilfreiche Teil. Und die kleine Gruppe der NEOS unter Matthias Strolz, die sich noch am ehesten und stärksten für die Jungen Menschen im Lande und deren Zukunft einsetzt.²³⁷

Kurskorrektur, Umkehr, Entschleunigung, Wege zu „echter“ Lebensqualität würden und werden grundsätzlich andere Strategien und Maßnahmen erfordern. Ein vorausschauendes Denken in langen Zeitspannen. Es braucht Visionen für diese Welt und für nachhaltige Lebensformen. Dass es diese gibt in der Welt und dass sie nicht die schlechtesten sind, das zeigen Referenzbeispiele. Beispiel Bhutan: Bruttonationalglück-Steigerung statt Bruttonationalprodukt-Steigerung, ist die real gelebte Devise. Und sie funktioniert auch in der Umsetzung.²³⁸

Jedenfalls so lange, bis die westlichen Wirtschaftsmissionare mit Fernseher, Alkohol und Konsumplunder anrück(t)en. Dann spaltet sich die bislang heile und integre Gesellschaft in

²³⁷ Die neuneinhalb Werte der NEOS: 1. Steuern senken, 2. Bildung stärken, 3. Pensionen für die Jungen sichern, 4. Schulden senken, 5. Solidarisch unterstützen, 6. Nachhaltig wirtschaften, 7. Familien stützen, 8. Die Wahl geben, 9. Europa umarmen; 9 1/2. Nicht am Sessel kleben.

²³⁸ **Bruttonationalglück** (BNG) ist der Versuch, den Lebensstandard in breit gestreuter, humanistischer und psychologischer Weise zu definieren und somit dem herkömmlichen Bruttonationaleinkommen, einem ausschließlich durch Geldflüsse bestimmten Maß, einen ganzheitlichen Bezugsrahmen gegenüberzustellen.

Der Ausdruck wurde 1979 von Jigme Singye Wangchuck, dem damaligen König von Bhutan geprägt, in Entgegnung auf ein Interview mit einem indischen Journalisten, der sich nach dem Bruttoinlandsprodukt von Bhutan erkundigt hatte. Der König wollte damit zum Ausdruck bringen, dass er sich einer Wirtschaftsentwicklung verpflichtet fühle, die Bhutans einzigartiger Kultur und ihren buddhistischen Werten gerecht werde. Bhutan hat zu diesem Zweck eine (Staats-)Kommission für das Bruttonationalglück eingesetzt.

Während konventionelle Entwicklungsmodelle das Wirtschaftswachstum zum herausragenden Kriterium politischen Handelns machen, nimmt die Idee des Bruttonationalglücks an, dass eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft nur im Zusammenspiel von materiellen, kulturellen und spirituellen Schritten geschehen kann, die einander ergänzen und bestärken. Die vier Säulen des Bruttonationalglücks:

1. die Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung,
2. Bewahrung und Förderung kultureller Werte,
3. Schutz der Umwelt und
4. gute Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.

Das Königreich Bhutan, ein Staat im Himalaya am „Dach der Welt“ mit etwa 1,2 Millionen Einwohner, hat ein Ministerium und einen Glücksminister, der für die Förderung des Bruttonationalglücks und für das Wohlergehen der Bürger zuständig ist. Bhutan hat erst 1999 das Fernsehen eingeführt und ist damit das letzte Land der Erde, in das dieses Medium Einzug gehalten hat. Das Fernsehen ist inhaltlich hauptsächlich der königlichen Familie sowie gesundheitlichen Themen gewidmet. Seit 2004 sind Mobiltelefone erlaubt.

Vgl. Ingeborg Niestroy / Armando García Schmidt / Andreas Esche: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft*. Reinhard Mohn Preis 2013; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.

Einen ähnlichen Weg gingen Ecuador und Bolivien mit der Verankerung des indigenen Prinzips des Sumak kawsay („gutes Leben“, spanisch „buen vivir“) in der ecuadorianischen Verfassung von 2008 und der bolivianischen Verfassung von 2009.

„Fortschrittliche Zonen“ mit Wohnsilos und in „Slums“. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.²³⁹

Neue Zeiten erfordern eine neue Bescheidenheit. Auszusteigen aus dem Konsumwahn und dem fragwürdigen „Wohlstandsszenario“: auf Kosten anderer zu leben, insbesondere auf Kosten unserer Kinder und auf Kosten der Natur. Das ist schwer, sehr schwer. Dazu brauchen wir Mut, dorthin sollten wir aufbrechen, aufbrechen zu neuen Ufern, daraus erwachsen „neue Zeiten“.

*Wer seine Person gestaltet, dessen Leben wird wahr.
Wer seine Familie gestaltet, dessen Leben wird völlig.
Wer seine Gemeinde gestaltet, dessen Leben wird wachsen.
Wer sein Land gestaltet, dessen Leben wird reich.
Wer die Welt gestaltet, dessen Leben wird weit.*

(Lao-Zi: Dao De Jing, Kap. 54)²⁴⁰

5. Tipps und Rezepte für eine nachhaltige Welt

Natürlich können wir Industrie und Wirtschaft nicht lahmlegen; Forschung und Innovation noch weniger. Aber/und: Langfristdenken, Umweltschutz und „Nachhaltigkeit“ muss oberste Priorität einnehmen, d.h. alles, was Umwelt, Ökosphäre, Natur, Flora und Fauna, Mensch oder Tier etc. schädigt oder schädigende Risiken in sich birgt, muss mit Sanktionen oder erhöhten Auflagen verbunden oder auch verboten werden. Der Raubbau und die Ausbeutung der Welt darf in keiner Weise weitergeführt werden. Kollateralschäden in jeder Form an Natur und Mensch müssen auf jeden Fall verhindert werden.

Langfristschäden, wie z.B. Treibhauseffekte oder Verseuchungs-/ Vermüllungs- und nahrungskettenschädigende Methoden und Mittel müssen vermieden werden. Hochrisikotechnologie, wie z.B. Atomkraftnutzung, Atommüllendlagerung oder auch Genmanipulationen usw. müssen mit allen - legitimen - Mitteln bekämpft und verhindert werden (und zwar europaweit, möglichst sogar weltweit).

Forschung und Innovation muss Umweltverträglichkeit und Umweltschutz zum obersten und handlungsleitenden Prinzip erheben. Es muss darum gehen, so rasch wie möglich von umweltschädigenden und -belastenden Technologien sowie Produktions- und Nutzungsprozessen wegzukommen und hin zu echter Nachhaltigkeit.

Sämtliche Chancen und Möglichkeiten in Richtung „saubere“ Technologien und Prozesse sind zu suchen, zu erforschen und zu generieren. Alles, was dem Umweltschutz dient und echten Nachhaltigkeitskriterien entspricht, muss deutlich erkennbar unterstützt und gefördert werden. Es braucht Anreize, die die Motivation dazu an allen Ecken und Enden wachrufen.

²³⁹ „**Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen!**“ (Johann Wolfgang von Goethe über Edelmut).

²⁴⁰ Das „**Dao De Jing**“ (alte Schreibweise: Tao te king), das *Buch vom Sinn und Leben*, stammt von Lao-Zi (alte Schreibweise: Lao tse), dem Begründer des Daoismus (7. Jhdt. v. Chr.). Der Daoismus (auch Taoismus) ist als Naturphilosophie zu verstehen, die den Menschen, sein Leben, Handeln und seine Gesundheit im Einklang mit den Gesetzen von Natur und Kosmos, aber auch der Gemeinschaft, beschreibt.

Der Lebensraum muss mit allen zur Verfügung stehenden Kräften und Maßnahmen auf Dauer lebenswert erhalten werden! Die Natur des Lebens und der Lebensraum muss als oberstes Prinzip über die menschliche Gier gestellt werden. So wie in der (Natur-) Philosophie des Daoismus.

Umweltschutz darf *nicht nur* als gesondertes Kapitel bzw. Ressort (z.B. Umwelt-, Lebensministerium) betrachtet werden, sondern *muss auch* sämtliche Bereiche des Lebens und der menschlichen Existenz durchdringen - insbesondere auch Industrie, Wirtschaft und Konsum - so wie die Fäden eines Teppiches, die den Teppich formen.

5.1 Ein 10-Punkte-Programm für jene, die's einfach haben wollen und eine Handlungsanleitung für Pragmatiker:

1. Einen Besen nehmen und eine Schaufel und den Atommüll auf einen anderen Planeten verfrachten (möglichst ausserhalb unseres Sonnensystems).
2. Die Ozeane säubern und den ph-Wert der Meere wieder stabilisieren.
3. Die Eisplatten in der Arktis und Antarktis sowie an den Gletschern wieder montieren.
4. Die Treibhausgase, insbesondere das Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre absaugen und „neutralisieren“.
5. Jede weitere Emission von diesem Zeugs vermeiden, d.h. insbesondere keine fossilen Brennstoffe mehr verwenden.
6. VeganerIn werden, d.h. weg mit Rindersteak & Co, die jede Menge dieser Emissionen produzieren. Möglichst auch selber ein paar Kräuter und Kartoffel züchten.
7. Auto verschrotten - ein für alle Mal - und auf das Rad umsteigen oder die Welt per pedes bzw. auf Schusters Rappen durchschreiten. Elektrorad ist aber erlaubt. Zur Not auch öffentliche Mittel.
8. Kein einziges Produkt kaufen, das mit Ausbeutung, Vertreibung und Unterjochung auf dieser Welt in Zusammenhang steht.
9. Einer Umweltinitiative beitreten, z.B. Patenschaft für Bienen übernehmen. Oder zumindest ein paar „wilde“ Blumen pflanzen für die Bienen statt Rasen „trimmen“. Rasenmäher am Besten auch verschrotten und wieder Sense mähen lernen.
10. Als Zugabe: Statt jede Menge Plunder zu kaufen: Die Hälfte der fetten Pension zur Seite legen als Notgroschen für die Kinder und Enkel. Sie können sicher sein, dass diese das viel bitterer nötig haben werden als Sie. Und: Machen Sie sich bewusst, wie sehr Sie Ihre Kinder und Enkel lieben.

Das wär's für's Erste. Nehmen Sie's nicht ganz wörtlich, aber nehmen Sie's als Vision. Und nehmen Sie sich's zu Herzen. Nehmen Sie's auch pragmatisch: Tun Sie einfach so viel Gutes wie möglich²⁴¹ - mit Fokus auf eine lebenswerte Zukunft mit Nachhaltigkeit in ökologischer und sozialer Sicht.

Welche Aus-Wirkung hat mein (Nicht-) Handeln?

²⁴¹ Vgl. Peter Singer: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.

Wir sind nur Wanderer auf Erden. Und wir sind aufgerufen, die Ego-Komfortzone zu verlassen und unser irdisches Dasein wieder in den Dienst unserer Nachkommen zu stellen.

„Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass wir nur Gäste auf der Erde sind und wir am Ende darüber Rechenschaft ablegen sollten, was wir diesem Planeten mit unserem Wirken angetan haben. Wenn wir unseren Kindern nur hohe Staatsschulden und eine zerstörte Umwelt hinterlassen, werden sie uns verfluchen.“
(Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*)²⁴²

Wir müssen *alles* uns Mögliche dafür tun, dass die Zukunft unserer Nachkommen sicher und lebenswert bleibt. Auch wenn es Einschränkung oder Anstrengung bedeutet. Dazu sind wir moralisch verpflichtet.

„Wie glänzend die Gegenwart also auch gewesen sein mag, eine Generation wird an dem gemessen, was sie den Kindern und Enkeln mitgegeben und hinterlassen hat.“ (Sven Kuntze)²⁴³

6. Literatur

- Atkinson, Anthony: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.
- Albert, M. / Hurrelmann, K. / Quenzel, G.: *Jugend 2010. 16. Shell-Jugendstudie*; Fischer 2010.
- Amt der Tiroler Landesregierung / alpS GmbH / Umweltbundesamt GmbH / Universität Innsbruck: *Klimastrategie Tirol. Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsstrategie Tirol 2013 - 2020. Roadmap 2020 - 2030*; Stand 31.01.2014.
- Austermann, F. / Woischwill, B.: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* In: Busch, M. / Jeskow, J. / Stutz R. (Hg.): *Zwischen Prekarisierung und Protest. Die Lebenslagen und Generationsbilder von Jugendlichen in Ost und West*; Bielefeld 2010, Transkript, S. 275-304.
- Bauer-Jelinek, Christine: *Die helle und die dunkle Seite der Macht*; Ecowin 2009.
- Bauer, Joachim: *Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*; Heyne 2006.
- Bachmann, Andreas: *Hedonismus und das gute Leben*; Mentis 2013.
- Balling, Adalbert E.: *Alles Große ist einfach. Weisheit des Herzens*; Herder 1999.
- Bebnowski, D.: *Generation und Geltung. Von den „45ern“ zur „Generation Praktikum“ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.
- Beyers, Bert/ Kus, Barbara/ Amend, Thora/ Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuss auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; 2. Auflage. In: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn 2010.
- Bischofberger, Conny: *Können wir die Welt noch retten, Herr Munasinghe?* In: *Kronen-Zeitung* vom 05. Mai 2016, S. 42-43.
- Borst, Arno: *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. 4 Bände; Hiersemann, Stuttgart 1957-1963; dtv, München 1995.
- Braun, Friedrich: *Die Urbevölkerung Europas und die Herkunft der Germanen*. W. Kohlhammer, Berlin, Stuttgart, Leipzig 1922.
- Brecht, Bertold: *Fragen eines lesenden Arbeiters*; Werkausgabe Edition Suhrkamp, Frankfurt/Main 1967, Auflage 1990 - Bd. 9.
- Bürger, Hans: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller 2010.
- Camus, Albert: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt Deutsche Enzyklopädie 1959 (Ersterscheinung Frankreich 1943).

²⁴² In: *Kronen-Zeitung* vom 04.01.2017, S. 33.

²⁴³ Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, C.Bertelsmann 2014.

- Capra, Fritjof: *Das Neue Denken. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes*; Scherz 1992.
 Dsb.: *Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Weiterleben kann die Menschheit nur, wenn sie von Grund auf anders denken lernt*; dtv 1998.
 Dsb.: *Lebensnetz - ein neues Verständnis der lebendigen Welt*; Scherz 1999.
 Dsb.: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.
- Conkin, Paul: *Der New Deal - Die Entstehung des Wohlfahrtsstaates*; in: Wolf-Dieter Narr, Claus Offe: *Wohlfahrtsstaat und Massenloyalität. (= Neue wissenschaftliche Bibliothek. Band 79)*. Kiepenheuer & Witsch, Köln 1975.
- Coupland, Douglas: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, nominiert für den Books in Canada First Novel Award 1991; deutsch: übersetzt von Riemann, Harald: Galgenberg 1992.
- Cowen, Taylor: *Average Is Over: Powering America Beyond the Age of the Great Stagnation*; Plume 2014.
- Crouch, Colin: *Postdemokratie*, Suhrkamp 2008.
 Dsb.: *Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*, Suhrkamp 2012.
 Dsb.: *Die bezifferte Welt*, Suhrkamp 2015.
- D'Antonio, Michael: *Die Wahrheit über Donald Trump*; Econ 2016.
- Dolna, Veronika / Steinlechner, Daniel: *Die Butterseite*; in: News 05/2016, S. 22 - 35.
- Dürr, Hans-Peter: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer 2011.
 Dsb.: *Das Lebendige lebendiger werden lassen: Wie uns neues Denken aus der Krise führt*; Oekom 2011.
- Erikson, Erik H.: *Identität und Lebenszyklus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1966. Original: *Identity an the Life Circle*. International Universities Press, New York 1956.
- Erlinger, Rainer: *Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen*; Fischer TB, Frankfurt am Main 2012.
- Eser, Uta / Wegerer, Ralf / Seyfang, Hannah / Müller, Albrecht (Hg.): *Klugheit, Glück, Gerechtigkeit - Warum Ethik für die konkrete Naturschutzarbeit wichtig ist*. BfN-Skripten 414. Bonn, BfN 2015 (S. 53-70).
- Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB, Stuttgart 2008.
- Foerster, Heinz von: *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker*; Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1999.
- Forsthuber, Gottfried: *Budget 2011 - Österreich vor dem Staatsbankrott?* In: Couleur, Zeitschrift des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV), 04/2010.
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).
- Giersch, Christoph / Freitag, Marcus: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt 2015.
- Gründinger, Wolfgang: *Aufstand der Jungen. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können*; C.H.Beck, München 2009.
- Grünwedel, Heiko: *Schamanismus zwischen Sibirien und Deutschland: Kulturelle Austauschprozesse in globalen religiösen Diskursfeldern*; transcript-Verlag, Bielefeld 2013, S. 232ff.
- Haller, Reinhard: *Die Macht der Kränkung*; Ecowin 2015.
- Haug, Wolfgang Fritz: *Kritik der Warenästhetik - Gefolgt von Warenästhetik im High-Tech-Kapitalismus*; Suhrkamp 2009.
- Hawkins, Stephen / Mlodinow, Leonard: *Der große Entwurf: Eine neue Erklärung des Universums*; Rowohlt 2011.
- Hawley, Ellis W.: *New Deal und „Organisierter Kapitalismus“ in internationaler Sicht*; in: Heinrich August Winkler, Willi Paul Adams: *Die große Krise in Amerika. Vergleichende Studien zur politischen Sozialgeschichte 1929-1939*; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973.
- Hessel, Stéphane: *Empört Euch!* Ullstein, 16. Auflage 2011.
- Hommel, Ulrich: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.
- Hurrelmann, Klaus / Albert, Erik M.: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*. 15. Shell-Jugendstudie; Fischer 2006.
 Dsb.: *Die heimlichen Revolutionäre - Wie die Generation Y unsere Welt verändert*; Beltz 2014.
- Hüther, Gerald: *Kommunale Intelligenz: Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden*; Edition Körber-Stiftung 2013.
- Huxley, Aldous: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Auflage 1980 (Original 1932).
- Jung, N. / Molitor, H. / Schilling, A. (Hg.): *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*. (Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit Bd.2); Op-laden, Budrich, UniPress 2012.
- Kasten, Gabriele: *Untersuchungen zu Verschuldung und Deflation*, Duncker & Humblot 2000.
- Kerschbaumer, Stefan: *Freier Handel, bedrohte Umwelt*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 11.
- Kingsley, Patrick: *Die neue Odysse. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; C.H. Beck 2016.

- Kirchmayr-Kreczi, Judith (2001): *Grundlagen Systemischen Denkens und Handelns*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Klatt, Johanna / Lorenz, Robert (Hg.): *Manifeste. Geschichte und Gegenwart des politischen Appells*; Transcript-Verlag, Bielefeld 2011 (Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung zur Geschichte politischer und gesellschaftlicher Kontroversen).
- Knoll, Stefan: *Brandrodungen vernichten die letzten Rückzugsgebiete wildlebender Orang-Utans. Ihre Regenwälder stehen skrupellosen Palmölproduzenten im Weg*; in: ACT Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 13-14.
- Koppetsch, Cornelia: *Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*; Campus 2013.
Dsb.: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 76-87.
- Kraiger-Kreiner, Jörg: *Güterdämmerung. Wirtschaft im Zwielflicht der Profitgier*; Gotthard 2014.
- Krolzik, Udo: *Ökologische Probleme und das Naturverständnis des christlichen Abendlandes*; Stuttgart 1983
- Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.
- Kurt, Hildegard: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*; Johannes Mayer 2010.
- Leitenmüller, Nicki: *Ein Leben auf der Flucht - Interviews mit LembacherInnen zum Thema „Flucht“*; in: Lembacher Nachrichten, Ausgabe Nr. 107 / Dezember 2015, S. 38-39.
- Lewis, Michael: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus 2010.
(*Englisch: The Big Short: Inside the Doomsday Machine*; Paperback 2011).
- Loepthien, Elke: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010.
- Marzolph, Ulrich (Hg.): *Nasreddin Hodscha - 666 wahre Geschichten*; C.H. Beck 2006.
- Mayer-Schönberger, Viktor / Kenneth, Cukier: *Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird*; Redline 2013.
- Meadows, Dennis / Meadows, Donella H.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.
- Mohr, Reinhard: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.
- Munasinghe, Mohan: *Primer on Climate Change and Sustainable Development: Facts, Policy Analysis, and Applications*; Cambridge University Press 2010.
- Niestroy, Ingeborg / Schmidt, Armando García / Esche, Andreas: *Bhutan: Ein Leitbild der Nachhaltigkeitspolitik*; in: Bertelsmann Stiftung (Hg.): *Erfolgreiche Strategien für eine Nachhaltige Zukunft. Reinhard Mohn Preis 2013*; Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2013, S. 61-90.
- Oesterreich, Cornelia: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 15.
- Opaschowski, Horst W.: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher Verlagshaus 2008.
- Opitz, Florian: *Speed: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*; Goldmann 2012.
- Opozynski, Michael: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.
- Oppenlander, Richard: *Comfortably Unaware: What We Choose to Eat Is Killing Us and Our Planet*; Beaufort Books 2012.
Dsb.: *Food Choice and Sustainability: Why Buying Local, Eating Less Meat, and Taking Baby Steps Won't Work*; Langdon Street Pr 2013.
- Panofsky, Dora / Panofsky, Erwin: *Die Büchse der Pandora. Bedeutungswandel eines mythischen Symbols*. Aus dem Englischen übersetzt von Peter D. Krumme. Campus, Frankfurt am Main 1992.
- Rappel, Simone: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.
- Renger, Almut-Barbara (Hg.): *Mythos Narziss*; Reclam, Leipzig 1999.
- Reuß, Jürgen / Dannoritzer, Cosima: *Kaufen für die Müllhalde. Das Prinzip der Geplanten Obsoleszenz*; orange-press 2013.
- Rose, Reginald: *Die zwölf Geschworenen* (Originaltitel: *Twelve Angry Men*). Für die deutsche Bühne dramatisiert von Horst Budjuhn; Reclam, Stuttgart 1996.
- Rosenberger, Veit: *Griechische Orakel*. WBG, Darmstadt 2001.
- Rosenbohm, Alexandra (Hg.): *Schamanen zwischen Mythos und Moderne*; Militzke, Leipzig 1999.
- Rübel, Jan: *Abfallentsorgung. Das Geschäft mit den Problemstoffen - Giftmüllskandal in deutschem Dorf*; in: Ökostandard vom März 2016, S. Ö6.
- Rump, J. / Eilers, S.: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*; Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternfels 2013.
- Russell, Bertrand: *Formen der Macht*; Anaconda 2009.

- Dsb.: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.
- Sarhan, Amal: *Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Ökologische und soziale Vertretbarkeit geplanter Obsoleszenz*; Grin 2013.
- Schirmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.
- Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?*; Neunkirchen/Siegen 1998.
- Schlecht, Otto: *Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft. Persönliche Freiheit und staatliche Verantwortung im Spannungsverhältnis*; Konrad-Adenauer-Stiftung, Hamburg, Februar 2000.
- Schmitt, Éric-Emmanuel: *Die Schule der Egoisten*. Aus dem Französischen von Inés Koebel. Ammann 2004. (Der Titel müsste eigentlich *Die Schule der Solipsisten* heißen. Da dieser Begriff aber wenig bekannt ist, hat ihn der Autor, ein studierter Philosoph, zugunsten des populären „Egoismus“ vermieden).
- Schwarz, E. / Bauer, A. / Martens, U.: *Allergien, Stress und Schadstoffe als Risikofaktoren für chemische Intoleranzen und "Multiple Chemical Sensitivity" (MCS)*. In: *Allergo Journal*. (2006); 15, S. 139–140.
- Schwarzer Hirsch: *Ich rufe mein Volk. Leben, Visionen und Vermächtnis des letzten großen Sehers der Ogalalla-Sioux*. Übersetzung der Urausgabe *Black Elk Speaks* von Siegfried Lang; Weltbild, Augsburg 1996, S. 211-214.
- Singer, Peter: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.
- Smith, Eugene W.: *Minamata: A warning to the world*; Chatto & Windus 1972.
- Stierstadt, Klaus: *Atom Müll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.
- Strobl, Günther: *Agenda: Abgaben - Das große Steuerrad*; in: Der Standard vom 16./17. April 2016, S. 3.
- Taschner, Rudolf: *Zahl - Zeit - Zufall. Alles Erfindung?* Ecwin Verlag Salzburg 2007.
- Tichy, Gunther: *Der hochgespielte Generationenkonflikt - ein Spiel mit dem Feuer*; in: Zukunftsforum Österreich: *Generationenkonflikt - Generationenharmonie: Sozialer Zusammenhalt zur Sicherung der Zukunft*; Verlag des ÖGB, Wien 2004.
- Vester, Frederic: *Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt*; Heyne 1990.
- Dsb.: *Unsere Welt - ein vernetztes System*; dtv München 2002.
- Dsb.: *Die Kunst vernetzt zu denken - Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität; Der neue Bericht an den Club of Rome*; DVA und dtv München, 1. Auflage 1999, 9. Auflage 2012.
- Vietta, Silvio: *Rationalität. Eine Weltgeschichte*; Fink 2012.
- Dsb.: *Die Weltgesellschaft. Wie die abendländische Rationalität die Welt erobert und verändert hat*; Nomos 2016.
- Wackernagel, Mathis; Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.
- Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.
- Weiss, Sonja: *Uns bleibt immer Paris. Die Geschichte eines Meilensteins für den Klimaschutz*; in: ACT - Das Magazin von Greenpeace Österreich vom März - Mai 2016, S. 7-10.
- Wilber, Ken: *Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*; Fischer, Frankfurt am Main 1996. Dsb.: *Eros, Kosmos, Logos. Eine Vision an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend*; Krüger, Frankfurt am Main 1996.
- Wilhelm, Thomas: *Wie viel Gewissen darf's denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe, Freiburg 2011.
- Wimmer, Karl (05/2006): *Wandel im Spannungsfeld der Macht*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Dsb.: (06/2016): *Generation Babyboomer - Eine Generation ohne Gewissen?*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Dsb.: (09/2016): *Die Alten entscheiden - Die Jungen leiden*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Dsb.: (09/2016): *Licht- und Lärmverschmutzung - zwei selbstproduzierte Geißeln des ‚zivilisierten Menschen‘*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Dsb.: (10/2016): *Atomare Bedrohung der Welt - Die Büchse der Pandora*; in: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Wittendorf, Alexander: *Ihr sollt es mal besser haben*; CreateSpace Independent Publishing Platform 2014.
- Ziegler, Jean: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldman 1999.
- Dsb.: *Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn*; Bertelsmann 2002.
- Dsb.: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.
- Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede*; Ecwin 2011.
- Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.

7. Autor

Mag. Karl Wimmer, Jg. 1950, studierte im zweiten Bildungsweg Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: Betriebswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Berufspädagogik und ist selbständiger (Organisations-) Berater, Trainer, Coach, Supervisor, Systemischer Therapeut und Hypnotherapeut; Trainings- und Beratungsarbeit in den Bereichen: Gesundheits-, Persönlichkeits-, Interaktions- und Organisationsentwicklung.

Anschrift:

Mag. Karl Wimmer • Pillweinstraße 35 • 4020 Linz / Austria

Phon: +43 676 3838201

Mail: karl@wimmer-partner.at

Web: www.wimmer-partner.at

Bitte beachten Sie: Der Text dient Ihrer individuell-persönlichen Information. Eine kommerzielle Nutzung bedarf im Sinne der Autorenrechte einer entsprechenden Vereinbarung. Bitte nehmen Sie in diesem Fall Kontakt mit dem Autor auf. Im Regelfall wird die Einwilligung gerne gegeben.